

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21.  
„Tagblatt-Haus“.

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

27,000 Abonnenten.



2 Tagesausgaben.

Herausgeber-Nr.: „Tagblatt-Haus“ Nr. 6650-53.  
Von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends.

Anzeigen-Preis für beide Ausgaben: 20 Pf. monatlich, Nr. 2 — vierteljährlich durch den Verlag Sammelle 21, ohne Briefporto. Nr. 3 — vierteljährlich durch alle deutschen Buchhändler, ausschließlich Befreiung. — Anzeigen-Bestellungen nehmen aus dem entgegen: im Wiesbaden die Amerikanische Wissenschaft 29, sowie die 112 Ausgabe 29 in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen 22 Ausgaben und in den benachbarten Gemeinden und im Rheingau: die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags.

Anzeigen-Preis für die Seite: 15 Pf. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt“ und „kleiner Anzeiger“ in ebenfalls Schrift; 20 Pf. für andere abweichende Ausgaben, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pf. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mt. für lokale Zeitungen; 2 Mt. für auswärtige Zeitungen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, dazwischen, nach besonderer Vereinbarung. Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in den folgenden Tagen entsprechender Rabatt.

Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 327.

Wiesbaden, Sonntag, 17. Juli 1910.

58. Jahrgang.

## Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

### Der wahre Georg V.

Unter dem Titel „Der wahre Georg V.“ veröffentlicht W. L. Stead in Jean Jnois „Revue“ interessante Mitteilungen über den neuen König von England. Stead bestreitet zuerst die delikate Frage, ob Georg V., wie behauptet worden ist, das Gegenstück eines Temporenzlers oder, wie Lord Rosebery versichert hat, von vorbildlicher Weisheit sei. Stead erklärt, König Georg V. sei vielfach verleumdet worden. Er sei in Wirklichkeit ein Muster von Pünktlichkeit und Regelmäßigkeit.

„Ich gehe sogar noch weiter“, schreibt Stead wörtlich, „und vernehme aufs bestimmtste, daß Georg V. nicht nur von jeder Unmäßigkeit weit entfernt ist, sondern wahrscheinlich als der mäßigste König bezeichnet werden kann, der je in England regierte. Ich will nicht sagen, daß er geradezu ein Gutelempfänger oder Abstinenzler ist. Aber ich kann behaupten, und zwar auf Grund der Mitteilungen von Leuten, die ihn genau kennen, mit ihm gelebt, diniert, soupiert haben, daß der König zwar von Zeit zu Zeit ein Glas Wein, im allgemeinen aber nur Mineralwasser oder Milch trinkt. Einige haben mir versichert, er habe seit zwei Jahren keinen Tropfen Alkohol zu sich genommen. Das ist aber übertrieben. Andere erzählten, sie hätten ihn eines Abends ein Glas Whisky oder Soda trinken sehen. Die Leute indessen, die ihn am besten kennen, versichern, daß es unter seinen Millionen von Untertanen keinen Menschen gibt, der alkoholische Getränke mit größerer Weisheit genießt als der König.“

Stead weiß nicht, wie die Legende von der Unmäßigkeit des Königs aufgetreten ist. Aber er erklärt die Behauptung, daß Georg V. sich erst in neuester Zeit gewandelt habe, für unrichtig. Nach der Versicherung von Leuten, die den König seit seiner frühen Geburt kennen, hat dieser sich niemals Unmäßigkeit zuzuladen kommen lassen. Er hat stets nur ein wenig leichten Wein zum Essen und manchmal „einen Fingerfull“ Whisky in Soda wasser oder Milch nach dem Essen getrunken. Auch Königin Mary ist nach Steads Mitteilungen von exemplarischer Weisheit. Alle gegenteiligen Behauptungen bezeichnet der englische Publizist als Verleumdungen.

Man hat erzählt, Georg V. habe sich als Prinz mit der Tochter eines Admirals in Malta verlobt, zu einer Zeit, als er noch nicht an die Möglichkeit dachte, daß er je zur Thronfolge berufen werden könnte. Die einen behaupten, es handele sich um die Tochter eines Admirals ... Andere bezeichneter einen Admiral ... als den „Schwiegervater des Königs“. Wieder andere wollen wissen, es sei ein Admiral ... Die Trauung sollte angeblich kanonisch gültig sein, da sie in einer englischen Kirche durch einen amerikanischen Geistlichen in Gegenwart des ganzen Schiffsstabes vollzogen worden sei. Man

erzählte sogar, daß junge Paar habe die Kirche nach der Trauung an der Spitze einer regelrechten „Hochzeitsprozession“ unter den gefreudeten Degen der Spanier bildenden Offiziere hindurch verlassen. Aus diesem Ehebund sollten zwei Kinder entstehen. Die beiden lieben angeblich „glücklich wie zwei Brüder im Nest“, als der Tod seines älteren Bruders den Prinzen abnahm, das „Verbrechen der Vigamie“ zu begehen, um dem Lande einen legitimen Thronfolger zu geben. Vergleichlich habe sich, so wurde weiter erzählt, Königin Alexandra der Königin Victoria zu Hause geworben, um sie zur Anerkennung der „Malteser Heirat“ zu bewegen. Die Admirals-tochter sei trotzdem mit ihren beiden Kindern nach Schottland in sicheres Gewahrsam gebracht worden und dort bald darauf gestorben. Der Vater der Unschuldigen habe Selbstmord verübt. König Georg aber sei autorisiert, die beiden Kinder jährlich zweimal zu sehen.

Auch diese romantische Geschichte ist nach Steads Versicherung erfunden. Sie tauchte zuerst Anfang 1893 im „Star“ auf. Einige Monate später wurde Stead von einem Duxford Bekannten aufgesondert, die Angelegenheit zu untersuchen und, falls sie sich bestätigen sollte, die „immoralische und irreligiöse Handlungswise“ der Königin Victoria an den Pranger zu stellen. Stead wandte sich gleich an den Privatsekretär der Königin, Sir Henry Ponsonby, der die Erzählung als lächerliche Erfahrung bezeichnete und an ähnliche Begebenheiten von fiktiver Biografie erinnerte. Sir Henry erklärte es aber für wünschenswert, daß die Geschichte möglichst aufgeklärt und nicht der Phantasie „lüstiger Geschlechter“ überlassen werde.

Stead arbeitete daraufhin einen genauen Fragebogen aus, den er durch einen Freund des Prinzen von Wales dem späteren König Edward VII. vorlegen ließ. Der Vater Georgs V. war zur Beantwortung aller Fragen sofort bereit, und Stead erhielt von ihm ein категорisch entscheidendes Document. Edward VII. warf seinerseits die Fragen auf, wo die angebliche Trauung denn eingetragen sei, und welcher Geistliche die Trauung vollzogen habe. Er betonte die Unwahrhaftigkeit der Geschichte in allen Stücken und gab zum Schluss die bestimmte Versicherung ab, daß die Erzählung eine „lächerliche Lüge“ sei.

Vor der Vermählung Georgs V. mit der jetzigen Königin Mary erhielt der Erzbischof von Canterbury viele Zuschriften, in denen gegen die Trauung mit Hinweis auf die angebliche „Malteserheirat“ des Prinzen protestiert wurde. Der Erzbischof ordnete eine peinliche Untersuchung der Angelegenheit an. Alle Marineoffiziere, die mit dem Prinzen zusammen im Mittelmeer gewesen waren, wurden vernommen. Das Resultat der Untersuchung war die endgültige Feststellung, daß an der ganzen Legende kein wahres Wort ist.

Nach Widerlegung dieser erfundenen Klatschgeschichte zeigt Stead den König als Gatten und Vater. Georg V. hängt sehr an seiner Gemahlin. Sie ist das einzige weibliche Wesen, dem er Interesse

bezeigt. Er macht im übrigen kein Hehl daraus, daß er sich in Gesellschaft von Männern wohler fühlt als in Damengesellschaft. Seine Unabhängigkeit an seine Gattin und seine Kinder ist so groß, daß sie ihn manchmal kleinigt zur Vernachlässigung seiner Herrschaftspflichten verleitet. So oft es ihm möglich ist, zieht er sich von den Staatsgeschäften in seine Häuslichkeit zurück. Oft bringt er seinen Kindern Spielzeug mit, besonders gern mechanische Spielwerke. Er spielt dann selbst mit ihnen, lehrt sie Figuren bauen und die Kleinsoldaten manövriren lassen. Kein Wunder, daß die Kinder an dem Vater hängen. Einer der Prinzen antwortete einmal auf die Frage, ob er die Mutter oder den Vater lieber habe: „Ich habe sie alle beide gleich lieb.“ Nach kurzen Nachdenken zog er hinaus: „Aber Papa vertrödigt mich, glaube ich mehr.“

Über die Lieblingsbeschäftigung des Georgs V. teilt Stead folgendes mit: „Der König hat es sich eine nationale Pflicht gehalten, die Münzstätte seines Vaters zu übernehmen. Aber der Sport zieht ihn nur wenig an. Er sieht auch nicht die Karten. Überhaupt fehlt ihm die Neigung zum Spiel, die für seinen Vater charakteristisch war. Als Prinz von Wales sammelte er mit Eisen Briefmarken. Er war Präsident der Londoner Philatelistenvereinigung: seine Sammlung ist eine der bedeutendsten auf der Welt. Vor sechs Jahren bezahlte er 1450 Pfund Sterling (20 000 Mark) für eine blaue Zweipfennigmarke der Insel Mauritius von 1847.“

Für die Politik hat Georg V. von jeher großer Interesse gezeigt. Er wohnt oft den Verhandlungen der Lords bei. Man sah ihn auch häufig auf der Tribüne des Unterhauses. In der freien Unterhaltung noch dem Tisch spricht er gern und viel. Er verteidigt seine Ideen sehr geschickt. Er versteht es auch gut, Szenen, die Eindruck auf ihn gemacht haben, anschaulich zu schildern. Seit seiner Thronbesteigung gelingt der König in der Unterhaltung viel größere Messer, als er vorher zu beobachten pflegte. Als sein wichtigster Ratgeber ist nach Stead Sir Arthur Bigge, der schon seit Jahren in seiner Umgebung weilt, zu betrachten.

Stead erklärt zum Schluss, Georg V. besitzt weder ungewöhnliche Intelligenz noch blendende Genialität, aber noch nie habe ein englischer König den Thron besiegt, der eine so hohe Auffassung von seiner Pflicht hatte wie der Nachfolger Edwards VII.

### Politische Übersicht.

#### Parlamentsserien.

Nun ist auch im Reichstagsgebäude Ferienruhe eingezogen. Die vier Tübinger Kommissionen, die über der Reichsversicherungsordnung und der Strafprozeßnovelle schwitzen, haben ihr Blinde geschritten. Slingende Lohn für die mühselige Sommerarbeit an der Kasse erhoben und der Reichshauptstadt den Rücken gekehrt. Die Arbeit der beiden Kommissionen ist noch nicht endgültig. Gar vieles wird schließlich

### Fenilleton.

(Fadenarbeit.)

### Ein Naturfreund.

Bon Hermann Löns, Hannover.

Die Sonne schien mir so lange auf den Schreibtisch, bis ich einsah, daß ich etwas Vernünftigeres tun könne, als zu Hause zu sitzen.

So machte ich denn, daß ich in den Wald kam, um mir dort von Amsel, Drossel, Fink und Star etwas vorzuladen zu lassen.

Als ich dort ankam, wo die Teiche liegen, folgte ich meiner Angewohnheit und sah in das Wasser, auf dem die Zaumelkäfer sehr gewandt und die langbeinigen Wasserwanzen recht dilettantisch schlitternd liefen, während in dem vertrockneten Schilf die Grasfrösche sich dem Fortpflanzungsabschluß hingaben und dabei derartig murkten, als sei ihnen diese Tätigkeit auf das Äußerste wider, was nachweislich nicht der Fall ist.

Als ich noch ein Küngling mit lockigem Haar war und dem Wald huldigte, daß man auf dem Wege der ersten Forschung hinter die Küchengeheimnisse von Frau Natur kommen könne, hatte ich mich auch mit Malakozoologie beschäftigt, das heißt Schnecken und Muscheln gesammelt, und als ich nun im feuchten Wasser eine Posthornschnecke umherfischte, sah, blickte ich mich aus Gewohnheit, sah sie das Tier mit der Hand heraus, befaßt es, stellte fest, daß nichts Besonderes daran festzustellen sei, und entließ es in Gnaden.

Noch einer Weile blieb es rot im Wasser, etwas tanzen. Dünnest zappelte sich bis zur Oberfläche,

schnappte dort eine winzige Menge atmosphärischer Luft, fiel wie überanstrengt wieder hinab und schwamm dann dahin, wo ich stand. Ich blickte mich abermals, griff schnell zu und erwischte ein bildschönnes Männchen des Kammlöches, das etwas unvorsichtig knurrte und, als ich es daraufhin noch nicht freigab, entrüstet mit dem in allen Spektralfarben schimmernden Schwanz rappelte, so daß ich nicht umhin konnte, ihm seinen Willen zu tun, worauf es erst verdutzt durch das sonderbare Abenteuer, einige Augenblicke alle vier Beine von sich streckte und über den Hall nachdachte, bis ihm einfiel, daß es das auch dort tun könne wo das Wasser tiefer wäre, und mit affenartiger Plötzlichkeit verschwand es.

Noch einiger Zeit kam ein Frosch angeläutet, und zwar, wie ich ihm sofort an der Nase anfah, ein Moorfrösche. Die Liebe hatte ihm nicht nur die Hautstruktur verändert, so daß er klappt aussah wie Steinöl, das in der Sonne steht, sondern auch den Verstand getrübt, und so merkte er erst, als ich ihn zwischen den Fingern hielt, daß er einen dummen Streich begangen hatte. Nachdem er erst durch ein wildes Kampeln und Strompeln Einspruch gegen die ihm angetane Freiheitsberaubung erhoben hatte, ergab er sich mit Würde in das Unvermeidliche und als ich ihn mit Daumen und Zeigefinger um die Taille faßte, schienen süße Erinnerungen in seinem Gehirn Form anzunehmen, denn er erhob ein zärtliches Schnurren. Das rührte mich derartig, daß ich ihn wieder in den Teich setzte.

Nicht weit von mir stand ein Mann, der mich in verstohlerner Weise beobachtet hatte. Neben sich hatte er zwei großmächtige Fischkannen stehen und in der Hand hielt er ein Körbchen mit zusammenziehbarem Stocke.

Da ich mich dorthin schleichen wollte, wo die Großen und Moorfrosche zusammen mit Erdkröten einen Gesangswettbewerb veranstalteten, mußte ich an dem Manne vorbei, und als ich bei ihm angelangt war, legte er einen ziemlich dreigelenigen Beigering an den Handgelenk noch dreigelenigen Lutes und fragte mit jenem Unterton von Wohlwollen in seinem etwas mager geratenen Organe, den der Mann von Fach sich im Verkehr mit einem Laien zu bedienen pflegt: „Sie sind doch wohl 'n trockener Naturfreund?“ Dabei nötigte er ein Lächeln in sein abgetragenes Gesicht, das den Eindruck erweckte, als habe er es vorher erst auf Eis gelegt.

Ich kann nun Leute, die mit zwei Fischkannen von je fünf Liter Inhalt der Natur auf den Leib rüßen, nicht gerade besonders gut leiden, und so sagte ich: „Nein!“ Der Mann sah mich erstaunt an und meinte: „Ich dachte, weil daß ich Ihnen doch da was fangen soll.“ Ich zuckte die Achseln: „Das ist bloß eine alte Gewohnheit von mir.“ Er nickte bestimmt: „So, dann ha'm Sie jetzt woll'n 'n anderes Zeichst?“ Er jagte mit der Zunge seinen Brem in die linke Bodenfalte, spuckte mit einer geringfügigen Miene die braune Soße in das klare Wasser und sagte: „Sie ist doch michville mehr los; frieber wa's beha' hia. Jetzt muß ma' schon mindestens for füssig Henje vasab'n, wenn ma' was von die Natur ha'm will. Alka ohne Natur kann 'ch nicht leben. Wenn id irgend Zeit habe, mach ich 'raus nach die Natur.“ Er befreite sich eine Weile, sah mich mit seinen ausgewässerten Augen träumerisch an und fuhr fort: „Ja, die Natur! Da liegt noch wat drin!“ Er seufzte schwermüdig.

Ich gab ihm eine Zigarette, so gerüft war ich. End-

ganz anderes geregelt werden, als es jetzt vorgeschlagen ist. Denn allerorten macht sich Widerstand besonders gegen die Beschlüsse zur Reichsversicherung und Ordnung geltend. Man wird in der Pause versuchen, zu einer Verständigung unter den Parteien zu gelangen. Ob's gelingen wird? Jedenfalls gibt's da noch recht viel Arbeit.

Aber auch sonst überall pulsiert noch politisches Leben. Das ganze Volk befindet sich in seltsam nervöser Erregung. In anderen Seiten war es still, ganz still, in diesen Tagen sommerlicher Hitz. Diesmal ist die politische Diskussion stärker denn je. Wir stehen vor bedeutungsvollen Entscheidungen, die das Schicksal einzelner Parteien ganz erheblich beeinflussen werden. Der Philosoph von Hohenfinow findet und grüßt. Und auch in Klein-Schunsdorf schreitet der konservative Führer in seinem Arbeitszimmer sorgend auf und ab. Diese gräkischen Reichstagswahlen von 1911! Schon die diesjährige Sommerferien stören sie.

### Montenegro und Serbien.

d. Belgrad, 13. Juli.

Der bloße Gedanke, daß Fürst Nikolas von Montenegro etwa die Königswürde annehmen könnte, erregt hier die größte Entrüstung. Man sieht hier schon einen künftigen Antagonismus der beiden Königshäuser Karageorgewitsch und Petrowitsch voraus, und gewisse serbische Kreise greifen den Fürsten von Montenegro heute schon in der Presse aufs heftigste an, daß er sich in seiner Saltung nur von Rücksichten auf seine Dynastie leiten lasse zum Schaden der gemeinsamen Interessen des serbischen Volkes. Wie man sich hier an manchen Stellen die Sache vorstellt, zeigt ein Artikel des Organs der Jung-Madikalen „Dnebi List“, in dem es heißt, diejenigen, die den Fürsten Nikolas verteidigen und in ihm einen bedeutenden Faktor der serbischen Politik sehen, müßten wissen, daß dessen Regierungsjubiläum nur dann ein Interesse und einen wirklichen Wert für das serbische Volk hätten, wenn der Fürst die Feindseligkeiten damit krönen würde, daß er die Einheit von Montenegro und Serbien proklamierte. Diese „Krone“ hätte für das serbische Volk einen ungleich höheren Wert und höheren Glanz als die Königskrone, die er sich aus eigener Macht möglicherweise nicht aufsetzen möchte. Ob freilich Fürst Nikolas damit zufrieden sein würde, ist eine andere Frage.

### Deutsches Reich.

\* Der Sommerurlaub der Staatssekretäre. Eine Berliner Korrespondenz bringt über den Sommerurlaub der Reichsstaatssekretäre nachstehende Zusammenstellung: Der Reichslandrat bleibt in Hohenfinow und erledigt von dort aus die laufenden Arbeiten. Falls die Geschäfte es erlauben, wird er Ende August noch für einige Wochen zur Erholung in die Berge gehen. Der Staatssekretär des Außen v. Kiderlen-Wächter hat seinen Urlaub in Schleswig bereit hinter sich. Er übernimmt Anfang August die Geschäfte und bleibt in Berlin. Der Staatssekretär des Inneren Staatsminister Delbrück tritt am 18. Juli einen achtwöchigen Urlaub an. Er begibt sich auf drei bis vier Wochen nach Karlstadt und dann nach Tabarz in Thüringen. Ende September übernimmt er die Geschäfte wieder. Staatssekretär des Reichsschatzamtes Bernuth befindet sich mit sechswochigem Urlaub in Wengen in der Schweiz. Er kehrt Anfang August zur Übernahme der Geschäfte nach Berlin zurück. Der Staatssekretär des Reichsjustizamtes Dr. Lisco begibt sich Ende Juli bis Mitte September nach dem Schwarzwald. Der Staatssekretär des Reichscolonialamtes v. Lindequist bleibt zunächst in Berlin und beabsichtigt, seinen diesjährigen Urlaub im Spätherbst anzutreten. Der Staatssekretär des Reichspostamtes Kraatz geht Mitte August mit sechswochigem Urlaub

nach Italien. Der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tippich hat sich, wie alljährlich, nach der Kieler Woche nach St. Blasien begeben, wo er bis in den September hinein in seiner dortigen Villa verbleibt; jedoch führt der Staatssekretär von dort aus die Geschäfte.

\* Zu Bülow's Besuch in Berlin. Wir haben gestern den leisenden „Willommengruß“ der freikonservativen „Post“ (der von der „Deutschen Tageszeitung“ und „Kreuzzeitung“ mit Behagen abgedruckt wird) niedriger gehängt. Als Gegenstück geben wir die Begrüßung Bülow's vor der „Täglichen Rundschau“ wieder: Wie den Fürst Bülow bei seinem Scheiden im vorigen Jahre die Liebe und die Dankbarkeit des größten Teiles der Nation begleiteten, so begrüßen ihn heute die Sympathien und die Verehrung des deutschen Volks, in dem seine Freunde und Bewunderer während dieses Jahres an Zahl zugenommen haben, wenn auch in der Hof- und Amtsphäre viele von ihm abfallen sind. Wenn Fürst Bülow nicht ein so guter Patriot wäre, könnte er mit Genugtuung feststellen, daß es mit ihm besser gegangen ist, als ohne ihn, und daß in diesem Jahre die negative Probe auf die Richtigkeit seiner Politik, insbesondere seiner Blockpolitik, gemacht worden ist. Das erste Jahr der deutschen Politik ohne Bülow hat uns so viel Würnisse und Bitterkeiten gebracht, daß manchen Persönlichkeiten und manchen Parteien, die im Juli v. J. den Verlust Bülow's leicht nahmen und an dem Sturz des vierten Kanzlers mitarbeiteten, mittlerweile vor ihrem eigenen Staatsmann angestanden und bangen geworden ist und sie an ihre Taten nicht mehr erinnert sein wollen.

\* Ehrengabe für den Prinzregenten Luitpold. Die bayerischen Städte haben beschlossen, dem Prinzregenten anlässlich seines 90. Geburtstages am 19. März 1911 eine gemeinsame Adressen mit oder ohne künftigverbrieflichen Gegenstand zu überreichen. Weiter soll eine Sammlung in ganz Bayern veranstaltet werden, deren Ertrag dem Regenten zu einer Stiftung übermittelt wird. München will sich dabei vorbehalten, die Erträge aus der Münchener Sammlung selbst zu übertragen, um damit einen speziellen Wunsch an den Regenten zu verbinden.

\* Der Ärger der „Germania“. Auf den Rücktritt des Erbprinzen zu Hohenlohe kommt die „Germania“ noch einmal in einem besonderen Leitartikel zurück. Sie erklärt brüllend, daß es für den Reichstag ziemlich belanglos sei, ob der Erbprinz als zweiter Vizepräsident bleibe oder gehe. Der Reichstag werde eben einen anderen zu wählen haben. Das Zentrumsschiff führt hierzu aus: Der Stärke der Fraktion entsprechend würden zunächst die Nationalliberalen denselben zu präsentieren haben, und wenn diese sich nochmals in den Schmollwinkel stellen sollten, so lämen die Freikonservativen an die Reihe. Auch die Wirtschaftliche Vereinigung erhebt bereits Anspruch auf die Nominierung des zweiten Vizepräsidentenpostens, wenn die Nationalliberalen und Freikonservativen versagen sollten. Der Reichstag wird also durch den Rücktritt des Erbprinzen Hohenlohe nicht in die „Verlegenheit“ kommen, die liberale Blätter so sehr herbeiwünschen, die Stelle des zweiten Vizepräsidenten wird nach dem Wiederzusammenseitt des Reichstags sehr bald wieder besetzt werden. Man braucht am wenigsten dem Erbprinzen Hohenlohe bei seinem Scheiden aus dem Präsidium eine Träne nachzuweinen. Sein Rücktritt allein ist Beweis genug, daß er für einen solchen Ehrenposten in der Vertretung des deutschen Volkes nicht befähigt ist, wenn er auch weiterhin sein Reichstagsmandat auszuüben gewillt sein mag. — Gut geschimpft, „Germania“.

= Die „Verschwörer“. Alle drei Tage gehen jetzt durch die Zentrumspresse schreckliche Geschichten von Komplotten, Attentatsversuchen und anderen grausigen Anschlägen, die angeblich gegen die Zentrumspartei gerichtet sein sollen. Niemand sagt es noch das gütige Schicksal, daß die verruchten Pläne entdeckt und verhindert werden. Die Vorsehung steht sichtlich vollkommen auf Seiten der Zentrumsherren. Schon wieder ist eine neue Verschwörung enthüllt worden. Diesmal im Schlafwagen eines D-Zuges. Der neue Band-

sich doch, nich? Na, und denn so an de dreihig Mölche, und wat denn sonst noch is, Gelbränder, Gedelschnedden, Sprockmaden, im janzen hab' ic meine firs Mark dabei' rausgeholt. Und dat allens in onderhalbig Stunden.“ Seine Stirn bezog sich und seine Augen blitzen düster: „Mit de Mölche widd dat von Ja' zu Ja' fauler! Die Jung's sang'n zu ville. Und denn verkauft' ie je for'n Gi und'n Appel, frieha kriegte ic zehn Fennig für dat Stück; heite muh' n froh sind, wenn 'n finse kriegt. Der reene Schandal!“

Eintrüstet wie er seinen Priem in den Teich, biß die Zigarette ab, lehnt sich von mir Feuer geben und führt fort, indem er spöttisch lachte: „Dat wech noch seine Stellen. Sonntag will ic nach eene hin, wo es Bergmöhlje liebt. Borges' Jahr um die Zeit hab' ic da in einen Sonntag zweihundert jefang'n, ungerechnet die Kammlöche und die Punktmöhlje. Wenn ic bloßia wichte, wo 't de Hadenmöhlje liebt; damit is noch'n Geschäft zu machen. Wissen Se leene?“ Ich schüttelte den Kopf und wurde über diese stumme Lüge noch nicht einmal rot, und auch als der Mann mich fragte, ob ich keine alte Eidechschenstelle wüsste, verneinte ich auf dieselbe Weise. Beirütteten Blides redete er weiter: „Giajabs' frieha moßenbach welche. Ne, hab' öfters zwee bis drei Tüs an einen Tag jefang'n. Weiz da Deubel, dat ma' jetzt leene mehr zu sehen kriegt. Dat wech noch jute Stellen, aba ma' vafährt gene Heile Mark, will' ma' dahin, oda noch mehr. Na, und wo bleibt denn da Badienst? Mit die Salamanders is das ebenso. Es gibt da noch jenung von, aber dat is alles so weit. Da leg' ic ma' lieka uss Schnecken und sonst. Interessant is ja dat mit die Eidechschen und die Salamanders, abamat koof ic ma' for dat Interessante? Dat Dämliche is bloßia, dat ma' uss die Schule nich jenua Natuagechichte lernt. Ne sage Ahnen, wer ordentlich Natuagechichte lernt hat, der kann es heite zu wat bringen. Kenn' n Se Friedhoffen, den Naturalienhändler? Dat wa' frieha och man 'n Lüchlergeselle. Na, und heite, da hat' r 'n Haus und 'n feiner Geschäft drin. Alles bloß aus da Natur 'rausgeholt. Na, die Natur, da liegt was drin!“

wirtschaftsminister v. Schorlemmer-Lieser, ein gläubiger Katholik, soll dabei mitwirken, die Zentrumsmacht zu brechen. Ein hellhöriger Zentrumsmann, der nebenan schlummerte, hat alles belauscht. Vor allem soll die Aktion gegen den großen Matthias Erzberger gerichtet sein. Zug will man dem deutschen Volke nehmen. Da, diese Hundstage! Welch blühende Phantasie wohnt nicht in solchen Zentrumslöpfen. Aber es paßt den Herren in den Staat, sich als unschuldig Verschlagene hinzustellen und das Kulturlampen gespenst an die Wand zu malen. Gegen das verdächtige Wirken des Zentrums hilft nur Ausklärung der Wähler — sonst nichts. Allmählich wird's auch in den dunklen Ecken unseres Vaterlandes Licht werden.

\* Badischer Revisionismus und norddeutscher Radikalismus. Im Karlsruher „Völksfreund“ erklärt der bekannte Revisionist Wilhelm Kolb gegenüber der radikalen Stimmungsmache, die schon jetzt wieder in Norddeutschland eingefetzt hat, die Bewilligung des Budgets durch die sozialdemokratische Landtagsfraktion für eine zwingende politische Pflicht. Durch die erfolgreiche positive Mitarbeit und die kluge Taktik der sozialdemokratischen Fraktion in dieser Landtagssession sei die Herkuleskonservative Reaktion in Baden zurückgedrängt worden, die Jahrzehnte hindurch erprobte und immer erfolgreich gewesene Taktik des Zentrums, seine politischen Gegner zu zerstreuen und immer mit zwei Eisen im Feuer zu arbeiten, sei in Baden gegenüber der von den Sozialdemokraten besiegten Taktik zuschanden geworben. Zum ersten Male hätten die Zentrumsdiplomaten erleben müssen, daß ihre Künste nichts mehr nützen, sobald es gelinge, der Reaktion eine aktionsfähige Mehrheit entgegenzustellen. Mit dem Großblod sei das in Baden zum ersten Mal gelungen, und zwar, wie Kolb meint, mit einem Erfolg, der weit über die Grenzen Badens hinaus von großer Bedeutung sei. Die Zustimmung zum Budget in der Sitzung vom 14. d. M. sei ein historischer Augenblick gewesen, der, wenn er verpaßt worden sei, auf Jahre hinaus unsere politischen Verhältnisse zugunsten der schwarz-blauen Reaktion beeinflußt hätte und das einer völlig nutzlosen Demonstration wegen, die nur die eine präßilige Folge gehabt hätte, daß das Zentrum nicht durch eigene Klugheit, sondern durch die Unklugheit seines gefährlichsten Gegners wieder festen Boden gesetzt und seine politischen Aussichten dadurch erheblich verbessert hätte. Die sozialdemokratische Fraktion habe also nur das getan, was die Klugheit, die Pflicht und das Interesse der Partei und der großen Mehrheit des badischen Volles ihr geboten hätten. — Der Vorwärts und die gesinnungsfähigen Revolutionäre Norddeutschlands denken darüber freilich anders. Sie sind von der realpolitischen Einsicht, die die Badener wiederholt gewiesen haben, noch weit entfernt.

\* Gegen die Soldatenmisshandlungen. Wie man dem „Börsen-Courier“ schreibt, ist die Gründung einer Zentralstelle zur Bekämpfung der Misshandlungen in der Armee und Marine in Aussicht genommen. Die Zentralstelle will ihren Zweck erreichen durch folgende Maßnahmen: 1. Sammlung kriegsgerichtlich ergangener Urteile im Gebiete des Deutschen Reiches und der Kolonien, die wegen Misshandlung ergangen sind. 2. Herausgabe eines Jahrbuches, in dem alle diese Urteile und Auffüsse aus der Feder hervorragender Fachleute auf militärischem, juristischem und pädagogischem Gebiete veröffentlicht werden. 3. Gründung von Zweiggruppen, zunächst in allen Provinzial-, Regierungs-, und Hauptstädten, die ihrerseits sammeln, belehrend zu wirken haben. 4. Ablösung von Vorträgen, Nachrichten-Dienst an die Presse. Mitteilung von Auskünften an alle Angehörigen des Deutschen Reiches.

\* Wormser Luther-Denkmal-Stiftung. Die Wormser Luther-Denkmal-Stiftung vergibt in diesem Jahre an acht Kandidaten der evangelischen Theologie deutscher Nationalität, welche ihr Examen bereits mit Auszeichnung bestanden haben, Stipendien für ein Jahr im Betrage von je 900 M., damit sie theologische Studien noch ein weiteres Jahr auf einer deutschen Universität zur Erlangung eines höheren Grades wissenschaftlicher Ausbildung fortsetzen

Er zog mit einer kleinen Harke, die er an seinen Nagetisch schraubte, eine Unmenge von Wasserpflanzen aus dem Teich, kniete dabei nieder, suchte das Beste darunter heraus, tat es in einen Sac aus wasserdichtem Stoffe und ließ das übrige am Ufer liegen. Wehmütig schüttelte er den Kopf und seufzte, als er die Ausbente betrachtet: „Mit die Pflanzen wird dat coö immer miejer! Kricha hab dat so scheenes Hornkrautbia und Friechibach och, und Wassailachau. Allens futsch! Awa ist wech noch jute Stellen. Vor acht Tage hab' ic mit meinen Jung's an einen Morjen iebt, dausend Stück Winterlanzen von Hornkraut da weichgeholt, allens prima Ware. Friedhoff wollte iern wissen, woher ic dat hatte, aber so dumum noch frage! Dat is 'n jana Schlauer. Wat looben Se, jetzt hat a sich selba Leiche jepachtet und da züchtigt er allens megliche drin, sogar Pflanzen! Ja, wenn ma' erst 'n Stabital hat, denn kannst ma' mit de Naturia schon wat anfang'n. Tor lo' n bihlen Wassapest, wie mein Finger lang, nimmt o zehn Fennig! Und von det Zeit hat a ein' jana Teich voll. Frieha machte ic mit Wassapest 'n jana jutet Geschäft, weil ic man allein wußte, wo se zu finden wa', aber nu' is dat damit Essig. Und dat idolum ist, Friedhoff hat zuville Jung's, die ihm allens auszuschleppen. Dat mikte vabol'n wer'n, dat die Schulung's sich mit sowat abgeb'n, wo se doch och seene Bredchen mehr austrag'n derken und Regel aussell'n. Sojar Zimmersachen gehen for ihm los, und dat wollen denn seine Jung's sind und schnapp'n andre Leute den Badieust, wej. Und wat friehen se davor? 'n Dred friehen se!“

Er starzte mit bösen Augen in das Wasser. „Dat schlimmste is dat mit die eddottiischen Fischen! Seitdem die uffgekommen sind, jehen Stichlinge so jut wie ja nich mehr. Und ebenso ist dat mit die andern: Schlammecker sind jana faul. Steinmecker, dat sieht noch halbwie, Kloßig dat Fangan, dat lobt sich nich. Dat wildt nicht cha wieda besta, als bis auf die eddottiischen Fischen 'n Toll kommen duht. Wer natierlich, an sowat, da denken die Herrns im Reichstag nich! Allens for die reichen Leute, dat is imma so ierwelen und so bleibt

können. Bewerber haben ihre Gesuche nebst den amtlich bezeugten Abschriften ihrer Zeugnisse bis zum 1. Sept. d. J. an die Verwaltungskommission der Laike-Denkmalstiftung zu Händen des Vorsitzenden Dr. Goibbeck einzusenden.

\* Ein Allgemeiner Deutscher Kunsts- und Handwerktag findet vom 28. bis 30. August d. J. im neuen Handwerkskammer-Gebäude in Berlin statt. Auf der Tagessordnung stehen außer der Besprechung der Gesamtentwickelung der Arbeitsklammern und die Reichsversicherungsordnung in der Haupthandels-Mittelstandstrachten, wie Sicherung der Bauforderungen, Submissionswesen, Schutz der Arbeitswilligen, Gefängnisarbeit und Beamten-Konsumvereine. Einberufer sind die vereinigten Kunstsverbände Deutschlands.

\* Das sozialdemokratische Beamtenheer. Die Zahl der freigestellten Beamten in der sozialistischen Arbeiterbewegung Deutschlands, d. h. in den freien Gewerkschaften und in den politischen Parteigruppen der Sozialdemokratie, hat sich nach den Mitgliederlisten der "Unterstützungsvereinigung der in der modernen Arbeiterbewegung tätigen Angestellten" folgendermaßen entwickelt:

	1902	1905	1907	1909
Gewerkschaftsangestellte und Arbeitsschreiber	142	623	1144	1589
Parteilangsstellte	1	17	58	86
Redakteure, Berichterstatte und Schriftsteller	162	217	276	321
Geschäftsführer und Expedienten	87	157	262	326
Buchhandlungsangestellte und Kontoristen	14	24	57	81
Insgesamt	406	1038	1797	2383

Da diese Mitgliederziffern die Gesamtkraft der in der sozialistischen Arbeiterbewegung Angestellten nicht erschöpfen, wie Joh. Seiden in Heft 13 der "Soz. Monatshefte" 1910 ausführt, so wird man heute das ganze Heer der Beamten auf nicht als 2500 Köpfe schätzen dürfen. Den Umfang der politischen Vertretung der sozialdemokratischen Arbeiterbewegung bezeichnet ferner eine Zusammenstellung von 1909, die 140 sozialdemokratische Landtagsabgeordnete und 6524 Gemeindevertreter (gegen 135 und 4998 im Jahre 1907) aufzählt.

\* Lehrerinnen als Schulleiterinnen. In einem neuen Erlass für Übertragung von Leitungsbefähigungen an Lehrerinnen heißt es, daß eine solche Übertragung nur in besonderen Fällen und mit der in Frage kommenden kann, wo die Geschlechtertrennung vollständig eingeführt ist. Handelt es sich um höhere Schulsysteme, wie Vollmädchenschulen mit sechs oder mehr aufsteigenden Klassen, so kann die Leitung nur solchen Lehrerinnen übertragen werden, die die Prüfung für Schulleiterinnen bestanden haben, wie sie seit 1874 vorgeschrieben ist. Solche Lehrerinnen müssen auch völlig die Gewalt für eine ordnungsmäßige Erfüllung der Aufgaben bilden, die mit einer leitenden Stelle verknüpft sind.

#### Rechtsprechung und Verwaltung.

\* Justiz-Personal. Der Oberlandesgerichtsrat Dr. Schieben in Frankfurt a. M. ist infolge seiner Ernennung zum Reichsgerichtsrat aus dem preußischen Justizdienst gestiegen. — Der Landrichter Linz in Saarbrücken ist zum Oberlandesgerichtsrat in Frankfurt a. M. ernannt worden. — Verzeigt sind die Amtsrichter Dr. Lang in Rastenburg als Landrichter nach Frankfurt a. M. und Weiland in Camberg als Landrichter nach Wiesbaden. — Der Staatsanwalt Keller in Bremen O. S. ist an die Staatsanwaltschaft des Landgerichts in Frankfurt a. M. versetzt.

#### Heer und Flotte.

\* Personal-Beränderungen. Kgl. Oberkriegsgerichtsrat beim Generalkommando des 18. Armeekorps, auf seinen Antrag mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt.

\* Das dritte Geschwader. Die als Drittes Geschwader im August zu bildende Formation wird die umgebauten und modernisierten Linienschiffe "Kaiser Barbarossa" und "Kaiser Friedrich III." sowie die vier Schlachtkräfte der "Brandenburg"-Klasse, "Kurfürst Friedrich Wilhelm", "Brandenburg", "Weißenburg", "Börrn" umfassen, also sechs ältere Linienschiffe. Das Geschwader soll seine Flagge auf "Kaiser Barbarossa". Das Geschwader, das zu einem erheblichen Teil mit Reservemannschaften

befestigt wird, tritt am 2. August zusammen und befehlt sich am 27. August an der Kaiserparade vor Neufahrwasser. Damit beginnt die im Flottengesetz von 1900 vorgesehene Reserveflotte tatsächlich ihre Tätigkeit, denn was bisher als Reservegeschwader bei den Herbstübungen mitwirkte, bestand aus Schiffen verschiedenem Typs.

#### Ausland.

##### Österreich-Ungarn.

Mahrgelü gegen Wiener Apachen. Die österreichische Regierung hat einen Gesetzentwurf ausgearbeitet, durch den die Bildung von sogenannten Platten (das ist der Wiener Volksname für die den Pariser Apachen entsprechenden Vereinigungen von Strolchen) unter schwere Strafe gesetzt werden soll. Das Plattenunwesen ist der Schrecken aller Cafés, Wirtshäuser und Billardienhandlungen der Wiener Vororte geworden. Es führt dazu, daß sich viele Gewerbetreibende mit Revolvern bewaffnen. In der letzten Zeit wurde eine ganze Reihe von Norden und schweren Verlebungen durch solche Strolchenvereinigungen verübt. Trotzdem enthält der Gesetzentwurf, der dem Parlament in der kommenden Herbsttagung zu geben wird, manches Unerlässliche. Die radikale Ausmerzung des Wiener Plattenunwesens wäre auch ohne neue Gesetzesbestimmungen möglich gewesen, wenn die Wiener Richter auf die von der Polizei verhafteten Strolche und Messerhelden die ganze Strenge des Strafgesetzes anwenden würden, was nach allgemeiner Ansicht der Wiener Verösterung bisher nicht der Fall war.

##### Niederlande.

Prinz Hendrik. Aus Amsterdam wird geschrieben: Die über den angeblich "leidenden" Zustand des Prinzen Hendrik von Köln aus verbreiteten Nachrichten enthalten Karikaturen übertriebungen. Dass der Prinz Professor Wertheim-Salonions schon wiederholt konsultiert hat, ist bekannt, er leidet aber nicht an Rheumatismus, denn ein Rheumatiker geht doch nicht fast täglich auf die Jagd. Kein einziges holländisches Blatt hat über diesen "leidenden" Zustand des Prinzen bis jetzt auch nur ein Wort gebracht, und auf den Redaktionen hält man die Nachrichten für Mythen. Jedenfalls hätte sich die hiesige Presse, wenn auch nur die geringste Verstärkung vorlage, mit dem Fall beschäftigt, dies ist aber bis jetzt nicht geschehen.

##### Rußland.

Judenauflösungen. Aus Kiew wird gemeldet, daß 26 jüdischen Kaufleuten, die der ersten Gilde zehn Jahre angehören, entgegen dem Gesetz der Übertritt zur zweiten Gilde nicht gestattet wurde. Trotzdem das Vorsetzen sollte und die Kaufmannschaft für sie eintreten, wurde vom Senat ihre Bitte abgelehnt. Sämtliche 26 Juden werden aus Kiew ausgewiesen.

#### Aufschiff und Aeroplane.

##### Der König von Bulgarien im Flugapparat.

Kgl. Büffel, 15. Juli. Der König von Bulgarien, der augenblicklich hier weilt, begab sich heute morgen nach dem Manövergelände von Kiew, welches er einer eingehenden Besichtigung unterzog. Der König ließ sich eingehend durch den bekannten Piloten de Laminne einen Paraglider Querdrucker erklären. De Laminne führte alsdann im Beisein des Königs mehrere gelungene Flüge aus, welche auf diesen einen großen Eindruck machten. Der König und die ihm begleitenden Prinzen drückten den Wunsch aus, eine Fahrt mit dem Luftschiff zu unternehmen. Heder der Prinzen verblieb 10 Minuten in einer Höhe von 60 Metern im Aeroplane. Nach der Landung bestieg auch der König den Apparat und nahm ebenfalls an einem Fluge von 10 Minuten Dauer teil, wobei der Apparat eine Höhe von 90 Metern erreichte. Der Flug wurde mit großer Präzision ausgeführt. Die Landung erfolgte in einem Gleitfluge unter den

dat. Nebenhaupt, dat Tigrefangen, dat nicht vaholen wer'n, wenigstens des umjontene. Da mög'ne 'ne Erlaubniskarte druff jesezt wer'n, wie bei Sögern, die 'ne Mark kostet oder meinswejen noch dreie. Denn werd'n die Zung's dat schon bleiben lass'n. Alba so, wie dat heite is, wo ein jedo so ville fangen kann, als a lustig is, wo soll das mit die Natur schließlich hin? Wird ja allens rein ausgerebert! Nebenhaupt loosen die Bengels rum und holen wej, wat noch da is, wo so ichon nicht mehr los is. Krieha hab' d' n' jutes Geschäft mit Vogeleia gemacht. Na und heite? Wat die bessa'n Regel sind, die brieten so weit wej, dat dat will zu ville Bahriedl kosten duht. Vor awanzig Jahre war dat noch anders; da hab' ic' in einem Friedjahr zehn Wiedehopfe ausgenommen, ob Se'e s' Klooben oder nich. Suchen Se heite mal, wo 'n Wiedehopfstein stehen tut! Eis-regel, Wirga, damit is dat jenau so; ein Jammer is dat, wie wenig dat davon noch gibt! Und ebenso is dat mit die besseren Klönen. Vor zehn Jahr'n hab' ic' an einen Dage'n jonzon Sad voll Orchideen, lauter jute Sachen, holen kennem. Heite? Is nich."

Er legte seinen dredigen Beigesinger an die noch dreidigere Kremppe seines noch viel dräufigeren Hütes: „Id muß noch kaufen. Bleicht iss' n' ander Mal. Ada dat sag' ic' Abnen; dat nich andert wet'n! Na, et is 'n Sejen, dat jetzt von oben her in Naturdruh jemacht wird. So sieht dat noch nich weita! Meinen Se nich?"

Ach nützte, und zufrieden schob er ab, der Naturfreund; und da ich fand, daß er vollkommen recht hatte, so setzte ich mich hin und schrieb diesen Aufsatz.

Ich hoffe, in seinem Sinne gehandelt zu haben.

#### Aus Kunst und Leben.

\* Theater-Ausstellung Berlin 1910. Die Königliche Eisenbahn-Direktion Berlin hat für diejenigen Gegenstände, die auf der Theater-Ausstellung ausgestellt werden und unverkauft, unvertauscht und unverloft bleiben, die frachtfreie Rückbeförderung auf den Preußisch-Hessischen Staats-Eisenbahnen und den Reichs-Eisenbahnen Elsass-Lothringen, sowie auf den Oldenburgischen Staats-Eisenbahnen und sonstigen unter preußischer Staatsaufsicht stehende Privat-

gesellschaften und vergewisserte sich nun, daß er sich durch seine Nachlässigkeit die Feststellung einer der großartigen Entdeckungen hätte entgehen lassen, die je gemacht worden sind. Er sowohl wie Adams mühten sich mit einem Platz im Kuriositätenkabinett der Waldeckschen begnügen, während die Namen Leverrier und Galle im Pantheon des Kühnes für immer ergrünzen werden.

K. Telephon London-Berlin. Die telephonische Verbindung des britischen Inselreiches mit dem Kontinent ist hergestellt, das neue Kabel, das London mit dem Festland verbindet, hat über alles Erwartete gut die Probe bestanden und eine ausgezeichnete Verständigung ermöglicht. Man kann künftig von London Paris, die nordfranzösischen und die belgischen Städte anrufen. Es soll jetzt versucht werden, ob die Verständigung von London bis Marseille möglich ist. Wenn die Experimente den Erwartungen entsprechen, so wird in den nächsten Wochen auch der Anschluß an Deutschland hergestellt, nach dessen Vollendung man auch zwischen Berlin und London telephonisch verkehren können wird.

#### Theater und Literatur.

Die Einweihung des Hebbel-Museums in Wiesbaden dürfte erst am Geburtstag des Dichters im nächsten Jahre erfolgen. Das Museum wird oben im Logenhaus untergebracht, wo zwei schöne, große Räume zur Verfügung stehen. Wie die "Kölner Zeit." berichtet, sind schon sehr viele Gegenstände, die an Hebbel erinnern, gesammelt und vorläufig in einem Privathaus untergebracht.

#### Wissenschaft und Technik.

Dr. Georg Freiherr v. Liebig, der Sohn des berühmten Chemikers Justus v. Liebig, der 50 Jahre als Arzt in Bad Reichenhall tätig war und sich um die Entwicklung dieses Kurortes große Verdienste erworben hat, soll an dem Ort seiner Wirksamkeit ein Denkmal erhalten. Der Plan dürfte in nicht allzu langer Zeit verwirklicht werden.

Der Altmeister der deutschen Kinderheilkunde, Geh. Medizinalrat Professor Dr. Eduard Heinrich Hirsch, begeht morgen in seinem Ruhesth. Dresden den neunzigsten Geburtstag. Der Name des trefflichen Arztes ist in Berlin auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amt in bester Erinnerung.

#### Aus Stadt und Land.

##### Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 17. Juli.

##### Die Woche.

Mit einer patriotischen Feier wurden diesmal unsere Schulen geschlossen. Die Feier galt der populären Königin, die jeder kennt und die er — in seinen Schuljahren wenigstens — mit etwas mehr als luxuripatriotischer Begeisterung verehrt hat. Im ersten Geschichtsbuch, das uns mit der Vergangenheit Deutschlands vertraut machte, begegneten wir ihrem Bild; ihr Bild hing daher an der Wand neben ihrem großen Sohn, dem alten Kaiser Wilhelm, und in der Nähe einiger herzhafter Gottesstreiter, zu deren ersten, würdigen Gesichtern das heitere, holde Fräuleinlitz der Königin allerdings einen seltsamen Kontrast bildete. Aber neben den einstigen Männern war das liebe Gesicht der freundlichen Frau eine doppelt erquickende Augenweide; Königin, die so schön und freundlich sind, soll man die nicht in seinem jungen Herzen lieben? Und von allen Gestalten, die so summi waren, in Deutschlands schwerer Zeit in den Vordergrund der Handlung zu treten, machte auf uns einen nochhaltigeren stärkeren Eindruck, als die der König in Luis. Der Königin muhte der Vortritt lassen, da sie größer war als er. Sie ist unseres Volkes gewissermaßen zur Nationalheiligen geworden, zu der selbst die mit demokratischem Öl gesalbten Bürger ihre Jugend führen dürfen an ihren Gedanken. Die Schulen hatten daher völlig ihre Berechtigung; in dieser Frau auf dem preußischen Königsstuhl verkörper sich für uns ein schönerhaftes und zugleich erhabenes Stück vaterländischer Geschichte.

Wohltuend wirkt auch auf das Herz des freien deutschen Mannes, dem es schwer fällt, sich vor irgend jemand zu blicken, die Bekehrung, welche der Königin entgegengebracht wird, die im größten Freiheitskampf des deutschen Volkes mit dem Volke litt und führt. Wenn ihr gegenüber der Patriotismus einmal stärker seine Fahnen flattern läßt, als sich das mit der objektiven geschichtlichen Mehrheit verträgt, so wird keiner zornig dagegen wollen. Sonst hat man in deutschen Landen freilich hier und da Ursache, sich über häfliche Neige alter Unterthanen zu erkundigen und zu ärgern. Wenn ein Städtlein irgendwo die Häuser buntzani und bessagt und Ehrensorten mit schwungvollen Spruchtafeln erbaut, weil Se. Exzellenz der Herr Oberpräsident zu Besuch kommt, so mag das am Ende noch gehen, denn der höchste Beamte einer Provinz verfürt immerhin eine Macht, die etwas zu bedeuten und zu sagen hat. Hängt daneben noch der und jener von "hohen Herren", von "leutseligem Entgegenkommen" und der gleichen zu reden an, so sind das Dummköpfe, über die wir lachen könnten, wenn sie sich nicht selber gar zu oft wiederholen. Schließlich hat der Stadtbürger doch wirklich keine Ursache, den Organen der Staatsverwaltung bei jedem Anlaß seine Ergebnisse in einer Weise zu verschieren, die sich kaum noch mit dem Männerstolz verträgt, den der Deutsche selbst Königsthronen gegenüber zur Schau tragen soll. Noch unangenehmer aber ist der Eindruck, den die von Zeit zu Zeit wiederkehrenden Huldigungen machen, welche Herrschaften dargebracht werden, die uns längst nichts mehr sind. Weniger die Huldigungen an sich, als der Stil, in dem sie auftreten, der an den Byzantinismus erinnert, der gang und gäbe war in einer Zeit, wo die Männer noch höhse, wirkliche Böpfe trugen, und keine Staatsbürger, sondern Untertanen von Fürsten waren, deren Regierungstätigkeit heute von dem Bürgermeister jeder mittleren Stadt weit übertroffen wird. Wir mögen den alten Adelsgeschlechtern, die

Eisenbahnen gewählt. Die Königliche Oberzoll-Direktion Berlin hat genehmigt, daß die an sich zollpflichtigen Gegenstände, welche zu der Theater-Ausstellung vom Auslande eingehen und nach Beendigung der Ausstellung alsbald wieder ausgetragen werden, von dem Eingangszoll freigeslassen werden.

K. Die entgangene Unsterblichkeit. Der Tod Galles, des Astronomen der Erde, den wir bereits meldeten, ruft die Entdeckung des Neptuns in aller Erinnerung, durch die der damalige Assistent der Berliner Sternwarte sich die Unsterblichkeit erwarb. Dieser Ruf aber ist Galle nur durch die Nachlässigkeit eines englischen Kollegen zugesessen. Die Störungen im Laufe des Uranus, die sich aus den Einwirkungen der übrigen Planeten nicht ableiten ließen, hatten bereits seit einiger Zeit auf den Gedanken geführt, daß noch ein anderer Himmelskörper in jenen Räumen vorhanden sein müsse, der den Uranus in seinen Bewegungen beeinflusse. Die Akademie der Wissenschaften in Göttingen stellte daraufhin 1842 eine Preisfrage, in der jene Abweichung der Uranusbewegung erklärt werden sollte. Dies gab den Anlaß, daß der französische Astronom Arago einen jungen Mathematiker, Urbain Leverrier, den früher Beamten in einer Tabakniederlage gewesen war, auf die Bearbeitung dieses Problems hinwies. Durch Leverrier erhielt dann am 23. September 1846 Galle, der im Besitz der besten Sternsatze war, die Mittelung, daß der unbekannte Planet an dem von ihm berechneten Ort des Himmels zu finden sei, und er fand ihn noch am selben Abend als einen Stern 8. Größe. So war "mit der Spiege der Feder" ein neuer Weltkörper, der Neptun, entdeckt.

Aber noch etwas früher hatte Leverrier hatte die gleiche Arbeit ein vorzügliches englischer Astronom Adams begonnen und die schwierige Rechnung schon vorher mit fast demselben Resultat abgeschlossen wie der Franzose. Adams teilte darauf den Ort, an dem der neue Planet zu sehen sei, dem Direktor der Sternwarte zu Cambridge, Challis, mit, und dieser beobachtete den Planeten am 4. August 1846, also über einen Monat früher als Galle in Berlin. Aber Challis ließ seine Beobachtungen ungeordnet und unberechnet liegen, so daß er keine Ahnung von dem ungemein wichtigen Funde hatte. Erst als die Nachricht von der Entdeckung Galles bis nach Cambridge gebrungen war, erinnerte er sich mit Schrecken der von ihm gemachten Beobachtungen und vergewisserte sich nun, daß er sich durch seine Nachlässigkeit die Feststellung einer der großartigen Entdeckungen hätte entgehen lassen, die je gemacht worden sind. Er sowohl wie Adams mühten sich mit einem Platz im Kuriositätenkabinett der Waldeckschen begnügen, während die Namen Leverrier und Galle im Pantheon des Kühnes für immer ergrünzen werden.

ehemals Ländlein regierten, gern ein pietätvolles Gedenken widmen, so weit sie es verdienen — und viele der nassauischen verdienen es —, damit aber muß es sein Betenden haben, den jüngsten Strossen dieser Geschlechter sind wir zu nichts verpflichtet. Wenn es trotzdem (wie in verschiedenen Fällen sehr sorglich in unserer engeren Heimat) immer wieder vorkommt, daß Bürger sich diesen herrschaften gegenüber freiwillig auf den Standpunkt der Untertanen stellen, die glücklich sind, wenn sie „huldvollst“ bemerkt, „allergnädigst“ empfangen und am Ende gar zur Tafel „besohlen“ werden, so erweckt das das unangenehme Gefühl, daß einem immer bedroht, wenn die Würde freier Männer und Bürger in Gefahr kommt.

-n-

— Adlerbad-Neubau. Nachdem während des letzten Herbstes und Winters auf dem Gelände des städtischen Adlerbads „übernormale Erbarbeiten“ ausgeführt und die 10.000 Kubikmeter Boden, die dabei abgegraben wurden, nach dem Walkmühlthal zur Anlage der Albrecht-Dürer-Straße abgeführt worden sind, ist man seit einigen Wochen mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt, und seit acht Tagen haben die eigentlichen Bauarbeiten begonnen. Dem Umfang des Gebäudes entsprechend, das hier errichtet wird, ist alles für den Großbetrieb hergerichtet; an der Peripherie stehen eine ganze Anzahl Baubütteln und inmitten des Platzes ist eine große Maschine aufgestellt, die den Beton bereitet, der zur Funderung des Gebäudes erforderlich ist, und der mit Rücksicht auf die Grundwasser- und Thermalwasserverhältnisse des Baugeländes in ausgedehntem Maße Verwendung findet. Diese Arbeit wird von der bekannten Firma D. Gerthoff u. Wiedmann zu Vieblich ausgeführt. Die Maschine, die durch einen Benzinkotor getrieben wird, bietet die Gewähr für eine gleichmäßige Mischung des zu dem Beton gehörigen Materials, als da sind Zement, Rheinkies, Rheinsand, Basaltspalt und Wasser. Von der Maschine aus läuft eine Brücke über den ganzen Platz, auf welcher in kleinen, auf Schienen laufenden Kippwagen der Beton an die Arbeitsstellen befördert wird. Dadurch wird ein ungefährter Fortgang aller Arbeiten ermöglicht, der Beton wird über den ganzen Platz befördert, ohne daß die Erdarbeiten behindert werden. Die Vergabeung der Maurerarbeiten ist in Vorbereitung; die Ausschreibung wird demnächst erfolgen. Bemerkt sei noch, daß sich auch bei den Ausschachtungsarbeiten irgendwelche Kollision mit der nahegelegenen Thermalquelle nicht gezeigt hat. Die Thermalkommission wendet den Arbeiten nach dieser Richtung die größte Aufmerksamkeit zu und läßt sie unausgesetzt durch einen Beamten der Polizei überwachen.

— Fahrstraße zur Rennbahn. Bei den Rennen auf der Rennbahn bei Erbenheim wäre es sehr erwünscht, daß die Straße bis Erbenheim an den Renntagen mit Sand bestreut würde, um das Fallen der Pferde zu verhindern. Durch den lebhaften Fuhrverkehr an diesen Tagen wird das Kleinpflaster sehr glatt werden und dadurch werden viele Pferde stürzen, was Störung und Schaden herbeiführen kann.

— Zu dem gemeldeten Einbruch in der Lessingstraße berichtet man uns noch weiter folgendes: Am 15. d. M., nachmittags etwa 5½ Uhr, ist ein Mann mit blondem Schnurrbart im Alter von 25 bis 30 Jahren, bekleidet mit einem grautümlichen Anzug, in der Lessingstraße in ein Hochparterre gelegenes offenes Fenster einer Villa eingestiegen. Betroffener scheint dem Handwerkerstand anzugehören, da er nach Aussicht einiger Leute, die ihn gesehen haben, Hammer, Zange und ein Kesselanhänger bei sich gehabt hat. Der Mann ist schon kurz nach 4 Uhr vor dem Landratsamt auf- und abgegangen, hat die Herrschaft kurz nach 4 Uhr wegfahren sehen und ist dann zur genannten Zeit in die Villa eingestiegen. Er wurde jedoch von dem Hausmädchen gesehen und auf deren Ruf nach dem Dienner vertrieben, so daß er durch das Fenster wieder entkam. Der Dienner hat ihn durch die Augustas, Mainzer- und vordere Rheinstraße bis zum alten Ludwigsbahnhof verfolgt, hier ist er aber den Blicken des Dienners entwunden und ein Auffinden des Mannes war, trotzdem sich mehrere Leute an der Verfolgung beteiligten, nicht mehr möglich. Sollten Leute den betreffenden Mann bei seinem Auf- und Abgehen in der Lessingstraße oder bei der Verfolgung erkannt haben, und den Namen kennen, werden dieselben gebeten, auf dem 2. Polizeikreis, Albrechtsstraße, nähere Angaben zu machen.

— Die neuen braunen Nachnahmekarten und Postkartenadressen mit angehängter Postanweisung zur Rücksendung des eingezogenen Betrags können bekanntlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, während sonst für Postanweisungen nur amtliche Formulare verwendet werden dürfen. Für die Herstellung der Nachnahmekarten hat das Reichspostamt einige Erleichterungen zugelassen. So darf auf dem Abschnitt der Nachnahmekarte ein Vordruck angebracht werden, etwa wie „Ausstellung vom ... Durch die ausgehändigte Karte wird über den Betrag quittiert“. Dieser Vordruck darf aber nicht auf den Raum zu stehen kommen, der für Vermesse der Post vorbehalten ist. Die Karten tragen ferner einen schriftartigen Raum, um den Marbeit zu angeben. Unter diesem Raum darf der Absender handschriftlich seinen Namen setzen. Auch kann zu diesem Zweck der Vordruck „Absender“ angebracht werden. Bisher war die Angabe des Absenders bei allen Nachnahmen an dieser Stelle vorgeschrieben, was bei den neuen, braunen Karten in Wegfall gelommen ist. Endlich war schon bisher zugelassen, daß die roten, dreieckigen Nachnahmestettel auf den Karten von der Privatindustrie durch Druck nachgeahmt werden. Das Reichspostamt hat hierzu jetzt bestimmt, daß der Vordruck dieser Zettel in gleicher Linie mit dem Vordruck der ganzen Karte zu stehen kommt. Die Nachbildung des Dreiecks darf also nicht eine beliebige Lage erhalten.

— Die Feldfrüchte mit Ausnahme der Kartoffeln, die in diesem Jahre sehr lückenhaft stehen und scheinbar unter Ringranke und Blattrollranke stark leiden, stehen, wie wir einem amtlichen Bericht der Landwirtschaftskammer entnehmen, im allgemeinen gut, jedoch hat das Getreide, besonders im Oberlahnkreis und im Kreis St. Goarshausen stark unter Hagelschlägen und der Hosen speziell unter reichlichem Auftreten des Blasenfußes empfindlich gelitten. Die Aussichten für die Getreideernte sind zurzeit recht erfreuliche. Leider hat die Heuernte fast allgemein unter den dauernden Niederschlägen gelitten. Quantitativ hat die Heuernte im allgemeinen bestiedigt, nur in den Höhenlagen

haben die letzten Tage in der ersten Hälfte die Grasentwicklung zurückgehalten. Der erste Schnitt fiel recht reichlich aus; auch für den zweiten Schnitt sind die Aussichten gut. Die Weiden liefern hohe Futtererträge. Die Futterrüben stehen gut. Im Kreise Biedenkopf haben die Feldmäuse vielfach sehr geschadet. Die guten Hoffnungen, die man bei Einführung der Obstblüte hinsichtlich der Obstsorten hegen durfte, sind durch die reichen und vielfach schweren Niederschläge stark herabgedrückt worden. Das Beerenobst liefert eine mittlere, Kirschen liefern eine geringe Ernte. Im übrigen ist auf eine Durchschnittsobsternte zu rechnen. Der Wein zeigt mittelmäßigen Anbau. Riesling hat im allgemeinen mehr Gewicht als Österreicher. Das am 21. Mai niedergegangene Unwetter hat in den Weinbergen des mittleren Rheingaus, besonders in Niedenheim und in Hattenheim, enormen Schaden angerichtet, wenn auch das Holz sich von diesem Weiterschaden im allgemeinen gut erholt hat. Heuwurm und Peronospore sind wieder stark aufgetreten und richten großen Schaden an. Die Aussichten auf den Herbst sind für den Winzer ungünstig.

— Eine Neuregelung der handelsgewerblichen Sonntagsruhe ist geplant. Voraussichtlich wird dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt ein dahingehender Entwurf zugehen. Wie es heißt, sollen im allgemeinen die Geschäfte von 9½ bis 11½ Uhr vormittags schließen. Für die sogenannten Lebensmittelbranchen (Fleisch, Materialien, Vorstoß, Butter, Backware u. u.) soll die Überschreitung der dreistündigen Maximalarbeitszeit bis zu höchstens fünf Stunden zugelassen sein. In diesem Falle müssen die fünf Stunden so gelegt werden, daß spätestens um 2 Uhr nachmittags überall vollständige Sonntagsruhe eintritt. Auch die jetzigen Ausnahmen für Bäckereien und Blumengeschäfte sollen fortfallen.

— Der Rhein ist in der Nacht zum Samstag wieder etwas gestiegen, wie uns aus Vieblich gemeldet wird, und die Ufer sind teilweise noch überschwemmt.

— Hochstaplerin. Die Dienstmagd Hedwig Wippermann aus Hombruch bei Dortmund wurde fürstlich wegen Schwindelns verhaftet. Sie hat sich unter den verschiedensten Namen in einer ganzen Anzahl deutscher Städte aufgehalten und Schwindelns verübt. In Mainz wohnete sie in verschiedenen Gasthäusern unter adeligen Namen. Es gelang ihr durch ihr ziemlich elegantes Auftreten, die Leute zu täuschen. In Vieblich hatte sie versucht, ein Warenhaus zu betrügen. Die W. wurde erst im März d. J. aus einer Strafanstalt entlassen. Sie ist eine mittelgroße hellblonde Person mit frischem, rundem Gesicht und trug einen farbigen Mantel, weiße Bluse, blauen Rock und einen großen gelblichen Strohhut mit dunklem Band.

— Personal-Nachrichten. Oberlehrer a. D. Professor Ludwig Hoffmann zu Diez erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse.

— Post-Personalien. Bestanden hat die Postassistentenprüfung Posthilfe Henneberger in Kronberg. Versetzt sind die Postassistenten Georg Becker von Homburg b. d. R. nach Montabaur, Hermann von Uingen nach Wiesbaden, Kinkel von Frankfurt, Heinrich von Wiesbaden, Kunkel von Frankfurt nach Soden, Lemke von Frankfurt nach Geisenheim, Schulnuss von Frankfurt nach Ems, Schub von Vieblich nach Wiesbaden, Friedrich Walther von Frankfurt nach Höchst.

— Schul-Nachrichten. Dem Hauptlehrer Dorn in Hattersheim ist die Amtsbezeichnung „Herr“ beigelegt worden. — Angestellte sind die Lehrer Karl Müller in Böttendorf, Rudolf Höhe in Herbornslebach und die Lehrerinnen Elisabeth Krebs in Oberlahnstein. — Versetzt sind die Lehrer Gustav Bechert von Attendorf nach Gengenbach, Adolf Birth von Biedelbach nach Frankfurt a. M., Karl Schneider von Oberroßbach nach Niederlebach, Joseph Röhl von Sindlingen nach Montabaur, Aktionär Heinrich Vertram von Kreuznach, Reg.-Bez. Coblenz, nach Niedenheim und die Lehrerinnen Martha Bräuer von Kran, Reg.-Bez. Düsseldorf, nach Sindlingen und Anna Held von Staffel nach Wiesbaden. — Ausgeschieden ist die Lehrerin Marie Schmidt in Wiesbaden. — Pensioniert wurden die Lehrer Heinrich Haas in Haiger, Jakob Bellinger in Oberzeuzheim, Christian Röhl in Eltville, Franz Kobel in Oberwesel, Hauptlehrer Steinhard Bott in Langendernbach und Lehrerin Maria Theresia Briel in Montabaur.

— Kreis-Schulstellen sind zu besetzen: In 1. Aitzenhausen, Kreis Unterlahn, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 2. Niederwallenbach, Kreis St. Goarshausen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 180 M. — 3. Niedelbach, Kreis Wingen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. — 4. Haiger, Kreis Dill, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 40 M. — 5. Oberroßbach, Kreis Wetterburg, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 6. Staffel, Kreis Limburg, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 7. Oberzeuzheim, Kreis Limburg, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 80 M. — 8. Siersdt., Kreis Oberwesel, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 170 M. — 9. Hallgarten, Kreis Rheingau, kathol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 10. Sindlingen, Kreis Höchst a. M., kathol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 11. Langendernbach, Kreis Limburg, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 240 M. — Sämtliche Stellen sind am 1. August 1910 zu besetzen.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

— Kurhaus-Konzerte. Von fachländiger Seite wird uns geschildert: Es ist dankbar zu begrüßen, daß im Rahmen der musikalischen Veranstaltungen der hiesigen Kurkapelle ideale Höhepunkte erscheinen. Das beweisen die beiden großen Konzerte, in denen Wagner, Berlioz und Liszt zu hören. Beide Abende zeigten, daß die Kapelle auch in schwächerer Besetzung den höchsten künstlerischen Anforderungen genügt. All die Darbietungen bewegten sich auf idealer Höhe und hinterließen bei den aufmerksamen Zuhörern tiefe Eindrücke. Der Streichkörper, der die Bläser zeigen im gefüllten, einheitlichen Zusammenspiel, doch an jedem Pulte ein Künstler seines Instrumentes ist. Herr Kapellmeister Temer als geistiger Leiter und Führer, der meisterhaft mit Sicherheit und vornehmer Art den Stab führt, zeichnet sich vor allem aus durch die völlig durchgearbeitete Darbietung der einzelnen Vorträge, durch prächtige Rhythmen und dramatische Gestaltungskraft. Von wird selten so solid und gewissenhaft musizieren hören. Besonders scheint Herr Temer ein guter Interpret Wagnerscher Weise zu sein, auch die sonstigen Konzerte zeigen in ihrem unterhaltsamen Teile durch Bekonung guter Meister der heiteren Kunst vornehmlich musikalischen Geschmack in der Ausführung. Zusammenfassung und Ausführung des Programms. Mit Dankbarkeit gegen Kapelle und Leiter darf vielleicht dem Wunsche Ausdruck verliehen werden, daß auch in Zukunft die Konzerte solche Einbrüche hinterlassen.

— Das Badische Konseratorium für Musik veranstaltete am vergangenen Freitagabend im Saale der „Barburg“ zwei

Schüler-Aufführungen. Die Klavier-Oberklassen waren durch sehr schwierige Solovorträge vertreten, welche mit Ruhe und Sicherheit zur Ausführung gelangten; u. a. Nocturne, op. 92, von Chopin (Frl. H. Blättner), 2 Mazurkas von Chopin, Mazurka von Borodin (A. Duria), Troubadour-Variationen von Liszt (Frl. A. Radó), Scherzo, op. 31 (Frl. Blättner) legten großes Zeugnis von erster, gewissenhafter Arbeit. Das jugendliche Schülerorchester produzierte indes wieder unter Leitung des Directors, durch die gute Ausführung der Ouvertüren zu „Figaro Hochzeit“ und der „Zauberflöte“ von Mozart. Mehrere Violintondritte von Portnoff, Rieding, Ch. de Beriot zeichneten sich durch reine Intonation und bereitete recht vorgesetztes Gedankt aus. Eröffnet wurde die 2. Prüfungsaufführung durch eine Gedächtnisrunde zum hundertjährigen Todestag der Königin Luisa. Die Dichtung wurde von Frl. H. Blättner sehr schön dargestellt, und die dazu verbundene Muß von Mozart vom Streichquartett dementprechend ausgeführt. Die Gesamtleistungen hinterließen einen voll befriedigenden Eindruck, sie legten abermals Zeugnis von Fleißiger, nach künstlerischen Gesichtspunkten geleiteter Arbeit ab und durften der rüttig aufwartstrebenden Anzahl neue Freunde zugetragen haben.

S.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Der Männergesangverein „Freude“ veranstaltet heute nachmittag von 4 Uhr ab auf der Klostermühle ein Sommerfest.

\* Der Verein ehemaliger Unteroffiziere hält am Sonntag, den 17. d. J., von nachmittags 4 Uhr ab, auf dem alten Exerzierplatz an der Aarstraße sein diesjähriges Waldfest ab.

\* Der „Meggelsklub Wiesbaden“ unternimmt heute Sonntag einen Ausflug nach Mainz. Restauration Stadtspark (Neue Anlage).

\* Die Gesellschaft „Renouf“ feiert am 17. Juli von nachmittags 4 Uhr ab im Saale zur neuen Adolphshöhe ihr 2. Stiftungsfest.

#### Vereins-Feste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Zellen)

\* Der „Schubert-Bund Wiesbaden“ unternahm am Sonntag, den 10. Juli, mit dem befreundeten M.-G.-R. „Mainzer Liebestrans“, Mainz, per Extratramper eine Rundfahrt nach St. Goar, welche in allen Teilen sehr gut verlief. Die Fahrt wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, dem Verein wieder neue Mitglieder auszuführen.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

z. Flörsheim, 15. Juli. Die Ehefrau des Maurers Georg Grönlein von hier erlitt fürstlich auf dem Friedhof gelegentlich einer Beerdigung einen Herzschlag, infolgedessen sich Irregular (vollständige Verdiodung) einstellte. Da die Frau in unbewachten Augenblicken auch unbekleidet auf die Straße läuft, mußte sie in Antikörperpflege untergebracht werden. — Der als vermisst gemeldete Schneider Johann Kleeß von hier ist heute nachmittag als Leiche im Main gefunden worden. Nach dem Fundorte zu schließen hat der Verstorbene auf dem nächtlichen Heimweg von Rauheim nach Flörsheim den an der Rauheimer Mainschleife über das Radelwehr führenden Fußweg passieren wollen und ist bei der Dunkelheit in den Fluss gestürzt.

#### Nassauische Nachrichten.

c. Schlangenbad, 15. Juli. Zum Festen eines in Schlangenbad zu errichtenden Kaiserin-Augustus-Denkmales fand gestern unter Mitwirkung der Konzertsjängerin Frl. Müller, des Klaviervirtuosen Maestro Mario Bacri, sowie des Koroesters im Mursaal ein weiteres Wohltätigkeitskonzert statt. Orchesterstücke von Thomas, Goldmark und „Der fliegende Holländer“ von Wagner bildeten unter Leitung des Kapellmeisters Wolf den gekröndeten musikalischen Rahmen, aus dem sich die Gesang- und Klavierdarbietungen von Frl. Müller und Herrn Bacri fein abwechselten. Frl. Müller errang sich mit der unvergleichlich schönen Gesangsstimme aus dem Arie aus „Figaro Hochzeit“ herzliche Blumenwürden und rauschenden Beifall und mußte sich zu einer Zugabe beugen. Herr Maestro Bacri leistete mit dem Beitrag der schweren Chopinstücken und Lisztischen Slawischen Umgangswöhnelisches.

bs. Weilburg, 15. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen die Stadtverordneten, für die durch Wolfenbüttel und Hagelschlag schwer beimgeschlagenen Bewohner der Ortsteilen Würbelan, Faltenbach, Graben und des Schwarzenberger Hofes die Summe von 100 M. zu bewilligen.

#### Aus der Umgebung.

Die Mainzer Polizei-Assistentin.

1. Mainz, 16. Juli. Diese Errichtung hat sich bereits die ungeteilte Anerkennung in allen Bevölkerungsschichten erworben. Frau Dr. Schapiro hat sich mit viel Fleiß, Tast und persönlicher Aufopferung in die so ungemein schwierige Materie eingearbeitet. Als besonderer Rangal hatte sich besonders das Rehnen von geeigneten Unterkunftsräumen herausgestellt für solche weiblichen Personen, die von der Straße oder aus einer ungewöhnlichen Umgebung in andere Verhältnisse gebracht werden sollen. In solchen Fällen hat bisher die Assistentin oftmaß ihre eigene Wohnung mit derartigen Personen geteilt und nicht selten auch aus eigenen Mitteln für das Fortkommen dereliefen. Das ist natürlich ein Zustand, der unehbar ist. Die Stadt Mainz hat deshalb 6000 M. zur Verfügung gestellt, um hier Wandel zu schaffen. Es wird auch beabsichtigt, mehrere geeignete Räume zu mieten, wobei auch die Assistentin ihre Wohnung hinverlegen wird. So werden jugendliche weibliche Personen in andere Verhältnisse gebracht.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Eigener Drahtbericht) Auf den Freitagabend 4 Uhr 50 Min. hier eingetroffenen Heidelberger Schnellzug wurde bei Louisi mit Steinen geworfen. Als Täter wurden zwei Frankfurter Schüler im Alter von 10 und 11 Jahren ermittelt.

— Karlsruhe a. M., 15. Juli. Gestern wurde die von der Badischen-Beamtenstadt Karlsruhe am Main, berm. Ludwig Roth, Alt.-Gef., aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Bestehens erbaute Kindergarten- und Hausbildungsschule durch den Vorsteher des Aufführungssatzes benannter Gesellschaft, Bergverwaltungsdirektor Ludwig Roth-Wiesbaden, der Stadtverwaltung übergeben. Die Stadt Karlsruhe verlieh Ludwig Roth, sowie dem langjährigen Vorstandsmitgliede, Herrn Kommerzienrat Steinbrück, das Ehrenbürgerrecht.

#### Vermischtes.

\* Wie Kaiser Wilhelm I. Obst essen lernte. Königin Luise, deren Todestag sich bekanntlich am 19. Juli zum 100. Male jährt, war eine große Obstfreundin und sorgte viel für die Anlage von Obstgärten in den königlichen Parks; ihre Kinder erhielten täglich frisches Obst. Als sie eins von den Erziehern die Klage hörte, daß die Prinzen, die das Obst außerordentlich liebten, Birsche, Birnen und Apfel in großer Hast verschlungen, erließ sie sofort den Befehl, daß von nun an ein jedes zum Frühstück für die Prinzen bestimmte Stück Obst in 20 Papierstücke eingewickelt werden sollte; die Ablösung dieser vielen Hüllen zeigte sich als das sicherste Schutzmittel gegen die Angriffe.



ehemals Ländlein regierten, gern ein pietätvolles Gedenken widmen, so weit sie es verdienen — und viele der nassauischen verdienen es —, damit aber muß es sein Bewenden haben, den jüngsten Sprossen dieser Geschlechter sind wir zu nichts verpflichtet. Wenn es trotzdem (wie in verschiedenen Fällen erst kürzlich in unserer engeren Heimat) immer wieder vorkommt, daß Bürger sich diesen Herrschaften gegenüber freiwillig auf den Standpunkt der Untertanen stellen, die glückselig sind, wenn sie „huldvollst“ bemerkt, „allergnädigst“ empfangen und am Ende gar zur Tafel „befohlen“ werden, so erweckt das das unangenehme Gefühl, daß einem immer bedroht, wenn die Würde freier Männer und Bürger in Gefahr kommt.

—

**Adlerbad-Nebbau.** Nachdem während des letzten Herbstes und Winters auf dem Gelände des städtischen Adlerbads „übernormale Erdarbeiten“ ausgeführt und die 10 000 Kubikmeter Boden, die dabei abgegraben wurden, nach dem Wallmühlstil zur Anlage der Albrecht-Dürer-Straße abgesogen worden sind, ist man seit einigen Wochen mit den Ausschachtungsarbeiten beschäftigt, und seit acht Tagen haben die eigentlichen Bauarbeiten begonnen. Dem Umfang des Gebäudes entsprechend, das hier errichtet wird, ist alles für den Großbetrieb bereit; an der Peripherie stehen eine ganze Anzahl Bauhütten und inmitten des Platzes ist eine große Maschine aufgestellt, die den Beton bereitet, der zur Fundierung des Gebäudes erforderlich ist, und der mit Rücksicht auf die Grundwasser- und Thermalwasserverhältnisse des Baugeländes in ausgedehntem Maße Verwendung findet. Diese Arbeit wird von der bekannten Firma D. C. E. Hoffmann zu Wiedenbach ausgeführt. Die Maschine, die durch einen Benzinkotor getrieben wird, bietet die Gewähr für eine gleichmäßige Mischung des zu dem Beton gehörigen Materials, als da sind Zement, Abfallkies, Rheinsand, Basaltspalt und Wasser. Von der Maschine aus läuft eine Brücke über den ganzen Platz, auf welcher in kleinen, auf Schienen laufenden Rippwagen der Beton an die Arbeitsstellen befördert wird. Dadurch wird ein ungefährter Fortgang aller Arbeiten ermöglicht, der Beton wird über den ganzen Platz befördert, ohne daß die Erdarbeiten behindert werden. Die Vergabeung der Maurerarbeiten ist in Vorbereitung; die Ausschreibung wird demnächst erfolgen. Bemerkte sei noch, daß sich auch bei den Ausschachtungsarbeiten irgendwelche Kollision mit der nahegelegenen Thermalquelle nicht gezeigt hat. Die Thermalkommission wendet den Arbeitern nach dieser Richtung die größte Aufmerksamkeit zu und läßt sie unausgeführt durch einen Beamten der Baupolizei überwachen.

**Fahrradstraße zur Rennbahn.** Bei den Rennen auf der Rennbahn bei Erbenheim wäre es sehr erwünscht, daß die Straße bis Erbenheim an den Renntagen mit Sand bestreut würde, um das Fallen der Pferde zu verhindern. Durch den lebhaften Fuhrverkehr an diesen Tagen wird das Asphaltplaster sehr glatt werden und dadurch werden viele Pferde stürzen, was Störung und Schaden herbeiführen kann.

**Zu dem gemeldeten Einbruch in der Lessingstraße** berichtet man uns noch weiter folgendes: Am 15. d. M., nachmittags etwa 5½ Uhr, ist ein Mann mit blondem Schurzbart im Alter von 25 bis 30 Jahren, bekleidet mit einem graugrünlichen Anzug, in der Lessingstraße in ein Hochparterre gelegenes offenes Fenster einer Villa eingestiegen. Befremdender scheint dem Handwerkerstand anzugehören, da er nach Aussage einiger Leute, die ihn gesehen haben, Hammer, Zange und ein Kesselkännchen bei sich gehabt hat. Der Mann ist schon kurz nach 4 Uhr vor dem Landratsamt auf- und abgegangen, hat die Herrschaft kurz nach 4 Uhr wegsehen können und ist dann zur genannten Zeit in die Villa eingestiegen. Er wurde jedoch von dem Hausmädchen gesehen und auf deren Ruf nach dem Diener verschucht, so daß er durch das Fenster wieder entfloam. Der Diener hat ihn durch die Augusta-, Mainzer- und vorbereite Aheinstraße bis zum alten Ludwigsbahnhof verfolgt, hier ist er aber den Blicken des Dieners entschwunden und ein Aufsuchen des Mannes war, trotzdem sich mehrere Leute an der Verfolgung beteiligten, nicht mehr möglich. Sollten Leute den betreffenden Mann bei seinem Auf- und Abgehen in der Lessingstraße oder bei der Verfolgung erkannt haben, und den Namen kennen, werden dieselben gebeten, auf dem 2. Polizeirevier, Albrechtstraße, nähere Angaben zu machen.

**Die neuen braunen Nachnahmekarten und Postkarten-** adressen mit angehängter Postanweisung zur Rücksendung des eingezogenen Betrags können bekanntlich auch von der Privatindustrie hergestellt werden, während sonst für Postanweisungen nur amtliche Formulare verwendet werden dürfen. Für die Herstellung der Nachnahmekarten hat das Reichspostamt einige Erleichterungen zugelassen. So darf auf dem Abschnitt der Nachnahmekarte ein Vorbruch angebracht werden, etwa wie „Aufführung vom ...“. Durch die ausgehändigte Karte wird über den Beitrag quittiert. Dieser Vorbruch darf aber nicht auf den Raum zu stehen kommen, der für Vermerke der Post vorbehalten ist. Die Karten tragen ferner einen schraffierten Raum, um den Marktwert anzugeben. Unter diesen Raum darf der Absender handschriftlich seinen Namen setzen. Auch kann zu diesem Zweck der Vorbruch „Absender“ angebracht werden. Bisher war die Angabe des Absenders bei allen Nachnahmen an dieser Stelle vorgeschrieben, was bei den neuen, braunen Karten in Wegfall gekommen ist. Endlich war schon bisher zugesessen, daß die roten, dreieckigen Nachnahmezettel auf den Karten von der Privatindustrie durch Druck nachgeahmt werden. Das Reichspostamt hat hierzu jetzt bestimmt, daß der Vorbruch dieser Zettel in gleicher Linie mit dem Vorbruch der ganzen Karte zu stehen kommt. Die Nachbildung des Dreiecks darf also nicht eine beliebige Lage erhalten.

**Die Feldfrüchte mit Ausnahme der Kartoffeln,** die in diesem Jahr sehr lückhaft stehen und scheinbar unter Ringranke und Blattrollranke stark leiden, stehen, wie wir einem amtlichen Bericht der Landwirtschaftskammer entnehmen, im allgemeinen gut, jedoch hat das Getreide, besonders im Oberlahnkreis und im Kreis St. Goarshausen stark unter Hagelschlägen und der Hauer speziell unter reichlichem Auftreten des Blattfußes empfindlich gelitten. Die Aussichten für die Getreideernte sind zurzeit recht erfreuliche. Leider hat die Hauer fast allgemein unter den dauernden Niederschlägen gelitten. Quantitativ hat die Hauernte im allgemeinen befriedigt, nur in den Höhenlagen

haben die kalten Tage in der ersten Maihälfte die Grasentwicklung zurückgehalten. Der erste Abschnitt fiel recht reichlich aus; auch für den zweiten Schnitt sind die Aussichten gut. Die Weiden liefern hohe Futtererträge. Die Futterrüben stehen gut. Im Kreise Biedenkopf haben die Feldmäuse vielfach sehr geschadet. Die guten Hosenungen, die man bei Eintritt der Obstblüte hinsichtlich der Obstsorten beginnen durfte, sind durch die reichlichen und vielfach schweren Niederschläge stark herabgedrückt worden. Das Beerenobst liefert eine mittlere, Kirschen liefern eine geringe Ernte. Im übrigen ist auf eine Durchschnittsobsternte zu rechnen. Der Wein zeigt mittelmäßigen Ansatz. Riesling hat im allgemeinen mehr Gezeuge als Österreicher. Das am 21. Mai niedergegangene Unwetter hat in den Weinbergen des mittleren Rheingaus, besonders in Rüdesheim und in Hattenheim, enormen Schaden angerichtet, wenn auch das Holz sich von diesem Wetterschaden im allgemeinen gut erholt hat. Heuwurm und Peronospore sind wieder stark aufgetreten und richten großen Schaden an. Die Aussichten auf den Herbst sind für den Winzer ungünstig.

**Eine Neuregelung der handelsgewerblichen Sonntagsruhe** ist geplant. Voraussichtlich wird dem Reichstag bald nach seinem Zusammentritt ein dahingehender Entwurf zugehen. Wie es heißt, sollen im allgemeinen die Geschäfte von 9½ bis 11½ Uhr vormittags schließen. Für die sogenannten Lebensmittelbranchen (Fleisch, Materialien, Vorstoß, Butter, Backware usw.) soll die Überschreitung der dreistündigen Maximalarbeitszeit bis zu höchstens fünf Stunden zugelassen sein. In diesem Falle müssen die fünf Stunden so gelegt werden, daß spätestens um 2 Uhr nachmittags überall vollständige Sonntagsruhe eintritt. Auch die jetzigen Ausnahmen für Bäckereien und Blumengeschäfte sollen fortfallen.

**Der Rhein** ist in der Nacht zum Samstag wieder etwas gestiegen, wie uns aus Wiesbaden gemeldet wird, und die Ufer sind teilweise noch überschwemmt.

**Hochstaplerin.** Die Dienstmagd Hedwig Wippermann aus Hombruch bei Dortmund wurde kürzlich wegen Schwindselns verhaftet. Sie hat sich unter den verschiedensten Namen in einer ganzen Anzahl deutscher Städte aufgehalten und Schwindselns verübt. In Mainz wohnte sie in verschiedenen Gasthäusern unter adeligen Namen. Es gelang ihr durch ihr ziemlich elegantes Auftreten, die Leute zu täuschen. In Wiesbaden hatte sie versucht, ein Warenhaus zu betrügen. Die W. wurde erst im März d. J. aus einer Strafanstalt entlassen. Sie ist eine mittelgroße hellblonde Person mit frischem, rundem Gesicht und trug einen farbigen Mantel, weiße Bluse, blaue Röcke und einen großen gelben Strohhut mit dunklem Band.

**Personal-Nachrichten.** Oberlehrer a. D. Professor Ludwig Hoffmann zu Dies erhielt den Roten Adlerorden vierter Klasse.

**Post-Personalien.** Bestanden hat die Postassistentenprüfung Gottlieb Hennebofer in Kronberg. Versetzt sind die Postassistenten Georg Becker von Homburg v. d. H. nach Montabaur, Hermann Müller von Wiesbaden, Heinrich von Frankfurt nach Eppstein, Kunkel von Frankfurt nach Soden, Lemke von Frankfurt nach Geisenheim, Schüssel von Frankfurt nach Ems, Schüßel von Wiesbaden, Friedrich Walther von Frankfurt nach Düsseldorf.

**Schul-Nachrichten.** Dem Hauptlehrer Dorn in Hattersheim ist die Amtsbezeichnung „Herr“ beigelegt worden. Angestellte sind die Lehrer Karl Müller in Petterdorff, Rudolf Körber in Herbornsebach und die Lehrerin Sophie Krebs in Oberlahnstein. — Versetzt sind die Lehrer Gustav Beschert von Altenhauzen nach Geisenheim, Adolf Wirth von Niedelbach nach Frankfurt a. M., Karl Schneider von Oberroedbach nach Niederseelbach, Joseph Roll von Sindlingen nach Montabaur, Rector Heinrich Berrtram von Kreuznach, Reg.-Bez. Koblenz, nach Rüdesheim und die Lehrerinnen Martha Aebach von Krab. Reg.-Bez. Düsseldorf, nach Sindlingen und Anna Held von Staffel nach Wiesbaden. — Ausgeschieden ist die Lehrerin Marie Schmidt in Wiesbaden. Pensioniert wurden die Lehrer Heinrich Haas in Saiger, Jakob Bellinger in Oberneusheim, Christian Roll in Stierstadt, Franz Köbel in Oberursel, Hauptlehrer Reinhard Bott in Langenbach und Lehrerin Maria Theresia Briel in Montabaur.

**Freie Schulstellen** sind zu besuchen: In 1. Altenhausen, Kreis Unterlahn, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung. — 2. Friedewallhausen, Kreis St. Goarshausen, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 180 M. — 3. Friedelsbach, Kreis Württemberg, evangel. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 100 M. — 4. Haiger, Kreis Dill, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 40 M. — 5. Oberhöchstädt, Kreis Würzburg, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 6. Staffel, Kreis Limburg, evangel. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 7. Oberzeuzheim, Kreis Limburg, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 80 M. — 8. Stierstadt, Kreis Obernau, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 170 M. — 9. Hallgarten, Kreis Rheingau, kathol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 10. Sindlingen, Kreis Höchstädt a. M., kathol. Lehrerstelle ohne freie Dienstwohnung. — 11. Langendorf in Niederaula, Kreis Limburg, kathol. Lehrerstelle mit freier Dienstwohnung, zu dem Grundgehalt tritt eine Vergütung für kirchliche Dienste von 240 M. — Sämtliche Stellen sind am 1. August 1910 zu besuchen.

#### Theater, Kunst, Vorträge.

**Kurhaus-Konzerte.** Von fachkundiger Seite wird uns geschrieben: Es ist dankbar zu begrüßen, daß im Rahmen der musikalischen Veranstaltungen der bissigen Kurkapelle ideale Höhepunkte erscheinen. Das beweisen die beiden großen Konzerte, in denen Wagner, Berlioz und Liszt zu Worte kamen. Beide Abende zeigten, daß die Kapelle auch in schwächerer Belebung den höchsten künstlerischen Anforderungen genügt. All die Darbietungen bewegten sich auf idealer Höhe und hinterließen bei den aufmerksamen Zuhörern tiefe Eindrücke. Der Streichkörper wie die Bläser zeigten im geschlossenen, einheitlichen Zusammenspiel, daß an jedem Pulte ein Künstler seines Instruments sitzt. Herr Kapellmeister Emmer als geistiger Leiter und Führer, der meisterhaft mit Sicherheit und vornehmer Art den Stab führt, zeichnet sich vor allem aus durch die völlig durchgearbeitete Darbietung der einzelnen Vorträge, durch pragnante Abthemen und dramatische Gestaltungskraft. Man wird selten so solid und gewissenhaft musizieren hören. Besonders scheint Herr Emmer ein guter Interpret Wagnerischer Weise zu sein. Auch die sonstigen Konzerte zeigten in ihrem unterhaltsamen Parcours ihre Bedeutung gut. Meister der heiteren Kunst vornehmten musikalischen Geschmack in der Auswahl, Zusammenstellung und Ausführung des Programms. Mit Dankbarkeit gegen Kapelle und Leiter darf vielleicht dem Wunsche Ausdruck verliehen werden, daß auch in Zukunft die Konzerte solche Eindrücke hinterlassen.

**Das Wiesbadener Konseratorium für Musik** veranstaltete am verlorenen Freitagabend im Saale der „Barthburg“ zwei

**Schüler-Aufführungen.** Die Akteure-Oberklasse waren durch sehr schwierige Solovorfräge vertreten, welche mit Ruhe und Sicherheit zur Ausführung gelangten; u. a. Nocturne, op. 32, von Chopin (Dir. H. Blättner), 2 Mazurcas von Chopin, Mazurka von Borodin (A. Luria), arabesque-Baraphrase von Liszt (Dir. A. Nach), Scherzo, op. 31 (Dir. H. Blättner) legten großes Zeugnis von erster, gewissenhafter Arbeit. Das jugendliche Schülerorchester produzierte sich recht wacker unter Leitung des Direktors, durch die gute Ausführung der Ouvertüren zu „Sigismund Hochzeit“ und der „Zauberflöte“ von Mozart. Mehrere Violinkonzerte von Borodin, Kleining, Ch. de Bériot zeichneten sich durch reine Intonation und bereits recht vorgesetzte Technik aus. Eröffnet wurde die 2. Prüfungsaufführung durch eine Gedächtnisszene zum hundertjährigen Jubiläum der Königin Luise. Die Dichtung wurde von Dir. H. Blättner sehr schön dargestellt und die dazu verbundene Muſik von Mozart vom Streichquartett demonstriert und ausgeführt. Die Gesamtleistungen hinterließen einen voll befriedigenden Eindruck, sie legten abermals Zeugnis von fleißiger, nach künstlerischen Gesichtspunkten geleiteter Arbeit ab und dürften der zünftig aufwärtsstreben den Anzahl neue Freundekreise gegeben haben.

#### Vereins-Nachrichten.

\* Der Männergesangverein „Tiede“ veranstaltet heute nachmittag von 4 Uhr ab auf der Klostermühle ein Sommersfest.

\* Der „Verein ehemaliger Unteroffiziere“ hält am Sonntag, den 17. d. J. von nachmittags 4 Uhr ab, auf dem alten Exerzierplatz an der Karstrasse sein diesjähriges Waldfest.

\* Der „Mechanikerclub Wiesbaden“ unternimmt heute Sonntag einen Ausflug nach Mainz, Restauration Stadtbad.

\* Die Gesellschaft „Menotti“ feiert am 17. Juli von nachmittags 4 Uhr ab im Saale auf dem Adolphshöhe ihr 2. Stiftungsfest.

#### Vereins-Gäste.

(Aufnahme frei bis zu 20 Seiten)

\* Der „Schubert-Bund Wiesbaden“ unternimmt am Sonntag, den 10. Juli, mit dem befreundeten M. G. V. Mainzer „Liederfranz“, Mainz, per Expressdampfer eine Kreuzfahrt nach St. Goar, welche in allen Teilen sehr gut verlief. Die Fahrt wird allen Teilnehmern noch lange in Erinnerung bleiben und dazu beitragen, dem Verein wieder neue Mitglieder auszuführen.

#### Aus dem Landkreis Wiesbaden.

**z. Mörsheim,** 15. Juli. Die Ehefrau des Maurers Georg Crönlein von hier erlitt kürzlich auf dem Friedhof gelegentlich einer Beerdigung einen Herzschlag, infolgedessen stirbt. Es gelang ihr durch ihr ziemlich elegantes Auftreten, die Leute zu täuschen. In Wiesbaden hatte sie versucht, ein Warenhaus zu betrügen. Die W. wurde erst im März d. J. aus einer Strafanstalt entlassen. Sie ist eine mittelgroße hellblonde Person mit frischem, rundem Gesicht und trug einen farbigen Mantel, weiße Bluse, blauen Rock und einen großen gelben Strohhut mit dunklem Band.

**Schul-Nachrichten.** Dem Hauptlehrer Dorn in Hattersheim ist die Amtsbezeichnung „Herr“ beigelegt worden. Angestellte sind die Lehrer Karl Müller in Petterdorff, Rudolf Körber in Herbornsebach und die Lehrerin Sophie Krebs in Oberlahnstein. — Versetzt sind die Lehrer Gustav Beschert von Altenhauzen nach Geisenheim, Adolf Wirth von Niedelbach nach Frankfurt a. M., Karl Schneider von Oberroedbach nach Niederseelbach, Joseph Roll von Sindlingen nach Montabaur, Rector Heinrich Berrtram von Kreuznach, Reg.-Bez. Koblenz, nach Rüdesheim und die Lehrerinnen Martha Aebach von Krab. Reg.-Bez. Düsseldorf, nach Sindlingen und Anna Held von Staffel nach Wiesbaden. — Ausgeschieden ist die Lehrerin Marie Schmidt in Wiesbaden. Pensioniert wurden die Lehrer Heinrich Haas in Saiger, Jakob Bellinger in Oberzeuzheim, Christian Roll in Stierstadt, Franz Köbel in Oberursel, Hauptlehrer Reinhard Bott in Langenbach und Lehrerin Maria Theresia Briel in Montabaur.

**Schlangenbad,** 15. Juli. Zum Festen eines in Schlangenbad zu errichtenden Kaiserin-Augustina-Denkmales fand gestern unter Mitwirkung der Konzertfängerin Del. Mäurer, des Klaviervirtuosen Maestro Marie Baci, sowie des Korotheaters im Kurhaus ein weiteres „Klavierkonzert“ statt. Orchesterstücke von Thomas, Goldmark und „Der fliegende Holländer“ von Wagner bildeten unter Leitung des Kapellmeisters Wolf den gekademierten musikalischen Rahmen, aus dem sich die Gesangs- und Klavierdarbietungen von Dir. Mäurer und Herrn Baci sehr hervorhoben. Dir. Mäurer erinnerte sich mit der unvergleichlich schön gesungenen Arie aus „Sigismund Hochzeit“ herzliche Blumenwunden und rauschende Beifall und mußte sich zu einer Zugabe bequemen. Herr Maestro Baci leistete mit dem Vortrag der schwierigen Chopinschen und Lisztischen Klavierfänge ungewöhnliches.

**Wiesbaden,** 15. Juli. In der gestrigen Stadtverordnetenversammlung beschlossen die Stadtverordneten, für die durch Wollenbrück und Hagelschlag schwer beimgesuchten Bewohner der Ortschaften Birkelau, Gassenbach, Gravened und Schwanenberger Höfe die Summe von 100 M. zu bewilligen.

#### Aus der Umgebung.

Die Mainzer Polizei-Assistentin.

**I. Mainz,** 16. Juli. Diese Einrichtung hat sich bereits die ungeheure Anerkennung in allen Bevölkerungsschichten erworben. Frau Dr. Schapiro hat sich mit viel Fleiß, Takt und persönlicher Aufopferung in die so ungemein schwierige Materie eingearbeitet. Als besonderer Vangel batte sich besonders das Problem von geeigneten Unterrichtsräumen herausgestellt für solche weiblichen Personen, die von der Straße oder aus einer ungeeigneten Umgebung in andere Verhältnisse gebracht werden sollen. In solchen Fällen hat bisher die Assistentin oftmais ihre eigene Wohnung mit derartigen Personen geteilt und nicht selten auch aus eigenen Mitteln für das Fortkommen derselben gesorgt. Das ist natürlich ein Aufwand, der unbalbar ist. Die Stadt Mainz hat deshalb 8000 M. zur Verfügung gestellt, um hier Wandel zu schaffen. Es wird auch beschäftigt, mehrere geeignete Räume zu mieten, wobei auch die Assistentin ihre Wohnung hinverlegen wird. So werden jugendliche weibliche Personen in andere Verhältnisse gebracht.

**Frankfurt a. M.,** 16. Juli. (Eigener Drahtbericht) Auf den Freitagabend 4 Uhr 50 Min. hier eingetroffenen Heidelberger Schnellzug wurde bei Louisi mit Steinen geworfen. Als Täter wurden zwei Frankfurter Schüler in Alter von 10 und 11 Jahren ermittelt.

**Karlstadt a. M.,** 15. Juli. Gestern wurde die von der Portland-Sementfabrik Karlstadt am Main, ihrem Ludwig Roth, Alt.-Ges., aus Anlaß ihres fünfzigjährigen Betriebs erbauten Kita im Kinderhaus der Amtshilfe des Amtshilfeschenes genannter Gesellschaft, Bergverwalter Ludwig Roth-Wiesbaden, der Stadtverwaltung übergeben. Die Stadt Karlstadt verließ Herr Bergverwalter Ludwig Roth, sowie dem langjährigen Vorstandsmitgliede, Herrn Kommerzienrat Steinbrück, das Ehrenbürgertreue.

#### Vermischtes.

\* Wie Kaiser Wilhelm I. Obst essen lernte. Königin Luise, deren Todestag sich bekanntlich am 19. Juli zum 100. Male jährt, war eine große Obstfreundin und sorgte viel für die Anlage von Obstgärten in den königlichen Parks; ihre Kinder erhielten täglich frisches Obst. Als sie eins von den Erziehern die Klage hörte, daß die Prinzen, die das Obst außerordentlich liebten, Pirsche, Birnen und Apfel in großer hast verschlungen, erteilte sie sofort den Befehl, daß von nun an ein jedes zum Frühstück für die Prinzen bestimmte Stück Obst in 30 Papierstücke eingewickelt werden sollte; die Ablösung dieser vielen Hüllen zeigte sich als das sicherste Schutzmittel gegen die Angriffe

wohnheit des zu raschen Essens, und in Zukunft hätten die Hofleute keine Klage mehr zu führen. Kaiser Wilhelm I. erinnerte sich noch lange dieser Maßregel und sagte scherzend: „Mir wurde von Jugend auf nichts leicht gemacht, mich kostete selbst der Genuss eines Apfels ein großes Stück Arbeit.“

#### Das Niesenwort.

Paul Ehrlich aus Frankfurt, der Menschheit Erretter, Dein Sieg und Erfolg ist ein völlig kompletter! Du fandest das Mittel, womit man die Seuche, Die qualvoll gemeine, befämpfe und schaffe. Es werden dich rühmen die Völker und Zeiten, Und in die Unsterblichkeit sei dir doch schreiten. Gern lob' ich dich, Ehrlich! Ich lob' auch dein Mittel, Nur sind' ich enttäuscht vom Mittel den Titel. Und soll ich ihn sagen, dann wird mir nicht wohl: „Dichlorhydrat-oxydi-amido-arseno-benzol!“ Woher kann man das Schenkel in etwas beschämen. Man braucht es nur klar auseinanderzunehmen. Dann Klingt's nicht so völlig wie Rüben und Kohl: „Di-chlor-hydrat-di-oxy-di-amido-arseno-benzol. Und doch möcht' ich raten: statt diesem Geckappet, O Ehrlich, noch einen Titel, der knapper, Sonst können die Leute und ruhen in Angst: „Auch hier wählt Ehrlich mal wieder am längsten.“ (ill.)

#### Leine Chronik.

Die Braut des Herzogs der Abruzzen. Die Tochter des Senators Ellins, Katharine Ellins, von deren Verlobung mit dem Herzog der Abruzzen jahrelang die Rede war, wird sich in den nächsten Tagen mit dem amerikanischen Marineleutnant Hitt aus Springfield (im Staate Illinois) verloben. Es hielt schon vor einiger Zeit, daß Leutnant Hitt den italienischen Herzog aus dem Herzen der Mutter verdrängt habe.

Opfer der Berge. Im Schnalstal bei Innsbruck ist eine Gutsbesitzerstochter von einem Felsen abgestürzt. Sie wurde mit zerstörtem Kopf tot aufgefunden. — Bei einer Militärübung im Sarnatal ist ein einjährig-freiwilliger Kaiserjäger abgestürzt; er wurde schwer verletzt.

Göttige Pilze. Nach dem Genuss von Pilzen, sogenannten Blählingen, erkrankte in Erbisdorf bei Freiburg in Sachsen die sechshöfliche Familie des Schuhmachers Krellner an Pilzvergiftung. Bei allen Familienmitgliedern stellten sich Krampfanfälle und Delirien ein; alle schwanden in Lebensgefahr.

Ein Jetzlinger im Vatikan. Auf einer Treppe des Vatikans wurde ein Mann in weißer Kutte mit einem Pilgerstab angehalten und festgenommen, der durchaus zum Papst gelangen wollte. Er erklärte, die Madonna habe ihm einen Auftrag gegeben, den er dem Papste mitteilen müsse. Der Mann wurde ins Irrenhaus geschafft.

Ein Zuchthäusler-Duell. Im Zuchthause zu Fabignana duellierten sich zwei Straflinge mit Dolchmessern; einem derselben wurde die Lunge durchbohrt.

„Hier werden alle Sprachen gesprochen!“ Ein nettes Geschichtchen von einem findigen Pariser Gastwirt wissen die „Annals“ zu erzählen: Im Schaufenster eines Restaurants in nächster Nähe eines der Pariser Bahnhöfe, so berichtet das Blatt, hängt direkt über der täglichen Speisekarte ein Plakat mit der Aufschrift: „Hier werden alle Sprachen gesprochen.“ Ein Guest entdeckt beim Hineingehen die Aufschrift und fragt drinnen einen Kellner: „Sagen Sie, Sie haben hier wohl eine Reihe von Dolmetschern?“ — „Keinen einzigen,“ antwortet der Ganymed. — „Na, wer spricht denn hier alle Sprachen?“ — „Die Kunden, mein Herr!“

#### Lechte Nachrichten.

##### Die deutsch-englischen Beziehungen.

W. London, 16. Juli. „Daily Chronicle“ schreibt: Premierminister Asquith klagte sich über das deutsche Flottenprogramm nicht, er sah darin keine feindselige Absicht gegen Großbritannien. Andererseits hat er das Recht, zu erwarten, daß die deutsche öffentliche Meinung sich auch über unser Flottenprogramm nicht befreiert fühlt und darin keine feindselige Absicht argwöhnen wird. Die Kommentare der deutschen Zeitungen zeigen, daß wir uns in dieser Erwartung nicht getäuscht haben. Geradezu, wie wir Deutschland durchaus das Recht zugeschenken, Vorsorge zu treffen, die es zur Verteidigung seiner Interessen für notwendig hält, wird auch uns dasselbe Recht zugestanden. Wenn die Presse beider Länder ständig die Haltung bewahrt, so würde damit für ein internationales Abkommen in der Zukunft viel gelan sein.

##### Der deutsch-japanische Handelsvertrag.

Frankfurt a. M., 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Wie die „Frankl. Blg.“ aus Berlin berichtet, wird morgen Sonntag der deutsch-japanische Handelsvertrag, der am 17. Juli 1899 auf 11 Jahre geschlossen wurde, gekündigt werden und damit ein Jahr nach seiner Rundigung, also im Juli des nächsten Jahres, ablaufen. Gleichzeitig aber werden die japanischen Verträge mit allen anderen Mächten gekündigt werden, so daß ungefähr zur selben Zeit auch diese Verträge ablaufen. Japan will darauf sehen, sich in den neuen Vertragsverhandlungen die Zollautonomie, die es bei den letzten Vertragsverhandlungen noch nicht ganz gewinnen konnte, fest zu sichern.

##### Unruhen in Kamerun.

W. Berlin, 16. Juli. Eine beunruhigende Meldung über die Lage im Süden von Kamerun ist heute hier eingetroffen. Sie ist in einer Nachricht enthalten, die der Vertreter einer in Berlin ansässigen Kameruner Firma, ein Mann, der seit 15 Jahren in Südafrika lebt, an sein Haus geschickt hat. Der Verfasser schildert die kürzlich gemeldete Ermordung des Kaufmanns Peterschneider und die gefährliche Lage der Station Duma. Er spricht davon, daß die Gefahr eines allgemeinen Aufstandes der Masas unmittelbar droht. — Im Reichskolonialamt ist noch keine Meldung über ein Weitergreifen der Aufstandsbewegung unter den Masas eingetroffen.

##### Die Meier-Luftschiffmanöver.

W. Metz, 16. Juli. Nach seiner Rückkehr heute morgen gegen 7½ Uhr hat sich das Luftschiff „S. 1“ abermals gewendet und wieder nördlichen Kurs genommen.

W. Diedenhofen, 16. Juli. Um 8¾ Uhr wurde „S. 1“ in Nieder-Feutz gesichtet, wo es einige Zeit kreuzte. Von

9 Uhr ab manövrierte das Luftschiff in der Gegend zwischen Diedenhofen und Königsmachern, wo zurzeit eine größere Felddienstübung der Diedenhofener Garnison stattfindet.

W. Metz, 16. Juli. Das Luftschiff „S. 1“ ist von der Fahrt in die Diedenhofener Gegend gegen 10½ Uhr, ohne die Stadt zu berühren, zurückgekehrt und um 10,40 Uhr vor der Halle glatt gelandet.

##### Fernfahrt eines Militärballons.

Breslau, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Militärballon „P. 5“ ist heute früh um 8 Uhr in Cudow aufgestiegen und um 9 Uhr in Glatz gelandet. Er wird heute mittag in Breslau eintreffen.

##### Ein schweres Unwetter.

Bayreuth, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Ein schweres Unwetter hat gestern den sogenannten Hammelgau, noch mehr aber das ganze Ahornthal heimgesucht. Auf den Wiesen und Feldern ist das Futter weggeschwemmt worden. In den Straßen selbst hochgelegener Orte, wie Altenhammel, stand das Wasser einen halben Meter hoch. Der Omnibusverkehr zwischen Kirchahorn und Mistelgau mußte eingestellt werden. Viel Vieh, Holz und Hausrat wurden fortgeschwemmt. Der Abbach hatte sämtliche Stege, so die neue Brücke bei Schweinau, fortgerissen. Die große Brücke bei Kirchahorn ist schwer beschädigt.

##### Ein Ehedrama.

W. Kiel, 16. Juli. Heute morgen lauerte der Händler Bartels auf der Wörther Straße gegen 7 Uhr seiner von ihm getrennt lebenden Frau auf und feuerte nach kurzen Wortwechsel fünf Revolverschläge auf sie ab, so daß sie bewußtlos zu Boden fiel. Dann verlebte sich der Mann durch einen Schuß tödlich.

##### Automobil-Unfälle.

W. Innsbruck, 16. Juli. Am Jäger Berg glitt ein Automobil, in dem drei Damen saßen, die nach Oberammergau fahren wollten, nach rückwärts aus und schlug um. Die drei Damen stürzten heraus und wurden schwer verletzt. — Ein zweites Automobil geriet beim Bergauffahren in Brand und wurde unbrauchbar. — Bei Bozen überfuhr ein Automobil aus Rott eine Frau, die mit zwei Kindern die Straße überschritt. Die Frau wurde getötet.

##### Ein Raubmord.

W. London, 16. Juli. In einem dicht neben der Poststation von Slough gelegenen Laden wurde gestern die Leiche der ermordeten Ladeninhaberin, einer 70 Jahre alten Frau Wilson, aufgefunden. Die Ladensäße war ausgeraubt und die ganze Ladeneinrichtung durcheinander geworfen.

W. Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der Reichskanzler ist heute nach Hohenstein zurückgekehrt.

W. Stuttgart, 16. Juli. Die Erste Kammer stimmte heute dem gestern von der Zweiten Kammer zu Artikel 70 der Bauordnung gefassten Beschlüsse einstimmig zu, wodurch die letzte Differenz zwischen den beiden Häusern des Landtags ausgetilgt ist. Die Erste Kammer nahm sodann in der Schlusstimme den Entwurf einstimmig an. Damit ist die neue Bauordnung zum Gesetz erhoben.

Strasburg, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die amtliche „Strasburger Korrespondenz“ teilt heute mit, daß die Verbreitung des Pariser „Gil Blas“ in Elsaß-Lothringen verboten ist.

Paris, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Der heutige Ministerrat hat beschlossen, den Beamten der Kolonialverwaltung Brieven zum Gouverneur von Madagaskar zu ernennen.

W. Petersburg, 16. Juli. Der Senator Dedulin, die Intendantur und die Festungsverwaltung von Kiel revidierte, veranlaßte die gerichtliche Untersuchung gegen eine Reihe von Intendantur- und sonstigen Beamten, da unter auch den General Alimow.

#### Lechte Handelsnachrichten.

##### Berliner Börsenbericht.

Berlin, 16. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Die neulichen Schwankungen der New Yorker Börse blieben ohne Einfluß, vielmehr erhielt sich eine feste Grundlage. Am Amerikaner Markt ging es wieder ziemlich lebhaft zu. Kanada erlitten auf New York größere Verluste. Am Bankenmarkt gewannen Nationalbank einige Käufe bei Mangel an Ware 1½ Prozent. Russenbanken konnten Petersburger Internationale Handelsbank wieder circa 3 Prozent anziehen, während Russland etwas nachgaben. Renten waren schwächer. Montag und Elektrizitätswerte behaupteten den gestrigen Stagnationen Geld 4 Prozent. Der spätere Verlauf zeigte keine Anregung des Geschäfts. Russen gingen unter Realisationen auf den Ausgangsstand zurück. Industriewerte des Rossamarktes ziemlich fest. Privatdiplomat 3½ Prozent.

#### Schiffs-Nachrichten.

Red Star Line. Alleiniger Agent in Wiesbaden W. Bödel, Langasse 20. F 327

Bewegung der Dampfer: „Nominee“ am 6. Juli in Antwerpen von Boston und Philadelphia angeliefert. „Madam“ am 8. Juli von Baltimore nach Antwerpen abgegangen. „Barquette“ am 8. Juli von Philadelphia nach Antwerpen abgegangen. „Kroonland“ am 9. Juli von Antwerpen nach New York abgegangen. „Vaderland“ am 9. Juli von New York nach Antwerpen abgegangen. „Mobile“ am 10. Juli in Antwerpen von Baltimore angeliefert. „Capland“ am 10. Juli in New York von Antwerpen angeliefert. „Finland“ am 11. Juli in Antwerpen von New York angeliefert. — In Antwerpen erwartet: „Vaderland“ gegen 19. Juli von New York via Dover. „Barquette“ gegen 20. Juli von Boston und Philadelphia. „Madam“ gegen 23. Juli von Baltimore. — Rächtige Abfahrten von Antwerpen nach New York: „Finland“ 16. Juli 6.30 Uhr vorm. „Vaderland“ 23. Juli 12.30 Uhr nachmittags. „Capland“ 6.8.11 Uhr vorm. „Kroonland“ 6. August 1 Uhr nachm. „Finland“ 18. August 6 Uhr vorm. „Vaderland“ 20. August 11 Uhr vorm. „Capland“ 27. August 6 Uhr vorm. „Kroonland“ 3. September 11 Uhr vorm. „Finland“ 10. September 15 Uhr nachm. „Vaderland“ 17. September 10 Uhr vorm.

#### Einsendungen aus dem Leserkreise.

Zur Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik angestrebten, nicht verwendeten Einsendungen kann die Redaktion nicht einlassen.

\* Gedruckte Schriftleitung! Wie Nr. 302 Ihrer Zeitung berichtet, hat der Deutsche Bund für weltliche Schule und Moralunterricht seitens der Regierung die Verweigerung der Annahme eines Legatis erfahren. Diesem immer noch bestehenden Recht der Regierung gegen unliebsame freigeistige Vereine und Religionsgemeinden wird dadurch Vorbehalt geleistet, weil die meisten Geistlichen ein Kapital erbt nach ihrem Tode vermachen, um während ihrer Lebenszeit die Binsen des Kapitals nicht zu entbeden. Es gibt aber einen Weg, beides zu vereinigen, also Geistlich bei Lebzeiten, ohne während derselben den Binsenwert des Geschenkes zu verlieren. Man erreicht beides ohne gegenteiligen Einspruch der Regierung am einfachsten bei „eingeschriebenen“ Vereinen oder Religionsgemeinden, wie folgt: Man vereinbart mit dem betreffenden Vorstande, den als Teil der bestimmten Beiträge durch die Vertrauensperson des Erblassers in das Preußische Staats-Schuldbuch, Abteilung der Preußischen Staats-Schulden-Verwaltung, auf den Namen des Vereins oder der Religionsgemeinde einzutragen, dabei aber den lebenslänglichen Binsenwert derjenigen Person anzugeben, welche die Erbschaft bewilligt. Die Vertrauensperson beauftragt der Erblasser, den Geistlichenbetrag in Randsätzen oder Reichsscheine umzufügen und diese Werte mit dem oben erwähnten Schreiben des betreffenden Vorstandes der Hauptverwaltung der Staats-Schulden zu senden. So ist beiderseits die erforderliche Sicherheit gewahrt. — Für nicht „eingeschriebene“ Vereine und Religionsgemeinden wird auf notariellem Wege bei der Reichsbank oder sonstwo in ähnlicher aufriedenstellender Art die bis zum Tode des Erblassers gesparte Kapitalniederlegung geschehen können, die aber Aufbewahrungskosten veranlaßt.

W. A. S.

#### Briefkasten.

Die Redaktion des „Wiesbadener Tagblatts“ bearbeitet geschäftliche Anfragen im Briefkasten, wenn die legitime Bezugserklärung beigelegt. Rechtsverbindliche Gewähr wird nicht ausgeschlagen.

Ch. W. Das Unglück, das die Familie des Opernsängers Philipp betroffen, das Mutter und Tochter von ihrem eigenen Hund, einer Bulldogge, angefallen wurden, bat sich 1888 ereignet. Fräulein Philipp ist an den erlittenen Verlebungen am 18. April 1888 gestorben.

M. B. W. Wir danken für das Angebot, bedauern aber, davon keinen Gebrauch machen zu können.

#### Familien-Nachrichten.

##### Standesamt Wiesbaden.

(Mathias, Zimmer Nr. 30; geöffnet an Werktagen von 8 bis 12 Uhr; Nr. 18: Schließungen mit Dienstag, Donnerstag und Samstag.)

##### Sterbefälle:

14. Juli Robert, S. des Spenglergebülfen Wilh. Bender, 4 J.

15. „ Helene, T. des Taglohners Peter Glod, 4 J.

#### Geschäftliches.

*Surpise de la Société Suisse*

+ am 17. Juli 1910

Der Kugel-Mortier ist eine beständige Waffe.

Der gute Industrie findet sie nur in sich selbst,

und unser Sohn allein erfüllt darüber.

für uns nur Kugel findet keinen Schutz.

für uns nicht gebraucht werden, es ist der wichtigste

für uns nur in die Welt.

L

für uns nur Kugel findet keinen Schutz.

für uns nicht gebraucht werden, es ist der wichtigste

für uns nur in die Welt.

L

für uns nur Kugel findet keinen Schutz.

für uns nicht gebraucht werden, es ist der wichtigste

für uns nur in die Welt.

L

für uns nur Kugel findet keinen Schutz.

für uns nicht gebraucht werden, es ist der wichtigste

für uns nur in die Welt.

L

für uns nur Kugel findet keinen Schutz.

für uns nicht gebraucht werden, es ist der wichtigste

für uns nur in die Welt.

L

für uns nur Kugel findet keinen Schutz.

für uns nicht gebraucht werden, es ist der wichtigste

für uns nur in die Welt.

L

für uns nur Kugel findet keinen Schutz.

für uns nicht gebraucht werden, es ist der wichtigste

für uns nur in die Welt.

L

1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. L. I. O.	—
1 R. o. Whrg.	—
1 österr.-ungar. Krone	—
100 R. öst. König-Münze	105 R. Whrg.
1 ständ. Krone	—
1 Pf. Sterling	20.40
1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lira	—
1 österr. L. I. O.	—
1 R. o. Whrg.	—
1 österr.-ungar. Krone	—
100 R. öst. König-Münze	105 R. Whrg.
1 ständ. Krone	—

## Staats-Papiere.

Zl.	Zt.	In %
1. D.-Reichs-Anleihe 98.4	102.05	—
1. D.-Schatz-Anw.	100.45	—
1. D.-Reichs-Anleihe	93.25	—
1. Preuss. Consols 68	102.15	—
1. Pr. Schatz-Anw.	100.95	—
1. Preuss. Consols	93.40	—
1. Bad. Anleihe 08	94.00	—
1. Bad. A.v. 1901 uk. 09	101.75	—
1. Anl. (abg.) s. f.	96.20	—
1. Anl. v. 1856 abg.	95.80	—
1. v. 1852 u. 94	91.80	—
1. v. 1860 k.b. 05	91.60	—
1. A. 1902uk.b. 1910+	91.60	—
1. v. 1863 v. 1912+	91.60	—
1. v. 1859	—	—
1. Bayr. Adl.-Rente t. r. 100.	101.40	—
1. E.-B.-Auk. b. 06	101.40	—
1. v. 15	101.60	—
1. E.-B. u. A. A.	91.90	—
1. E.-B.-Anleihe	88.30	—
1. Braunschw. Anl. Thür.	93.80	—
1. Brem. St.-A. v. 1852	91.20	—
1. v. 92.99	83.65	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02	82.80	—
1. Dr. Hess. St.-R.	101.40	—
1. Anl. (v. 09)	100.70	—
1. v. (abg.)	91.40	—
1. v. 1895	—	—
1. v. 1896, 1902	81.	—
1. Elsass-Lothr. Rentz	83.40	—
1. Hamb.-St. A. 1900/09	101.80	—
1. St.-Rente	93.50	—
1. St.-Amst. 1887	—	—
1. v. 91.93, 99.04	92.80	—
1. v. 1846	100.70	—
1. v. 97.02</td		

# Oscar R. Mehlhorn, Schweinsburg (Sachs.)

Spezialfabrik f. modernen Gewächshausbau u. Zentralheizung

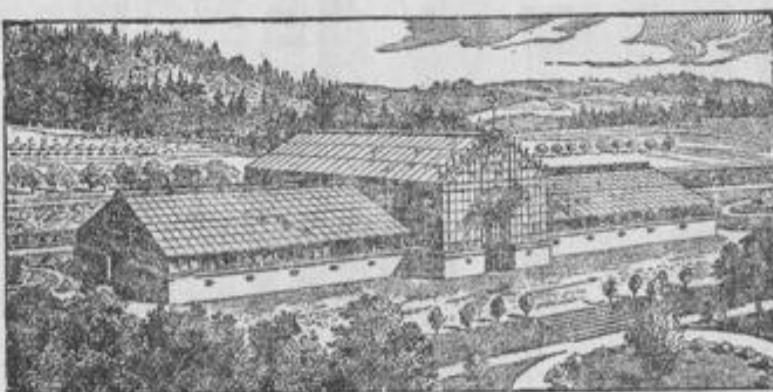
:: Filialen ::

: BERLIN :

BRESLAU

MÜNCHEN

Fernruf  
No. 3450



:: Filialen ::

HAMBURG

BARMBECK

:: WIEN ::

Fernruf  
No. 3450

Zweigbüro: WIESBADEN Erbacherstr. 7

empfiehlt sich zur prompten und kostenlosen Ausarbeitung von Entwürfen und Kostenanschlägen. :::::: Besuche und Kataloge bereitwilligst. ::::::



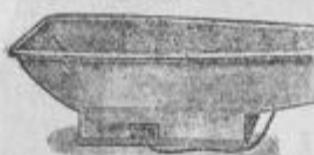
Der Grund, weshalb überall

# CINZANO

bevorzugt wird, befindet sich in jeder Flasche. Alter, feiner Asti-Wein mit Zusatz von gesundheitsförderlichen Kräutern ergibt dieses perfekte magen- und nervenstärkende Getränk: Vermouth-Wein

CINZANO

Ehe



Sie eine Wanne kaufen, verlangen Sie, bitte, Prospekt über.

(Bsp. 750) F 1200

**Saronia-Wannen**  
mit Gasheizung 48 Mf., ohne 26 Mf.  
Mehrjährige Garantie. Vollbad 8—10 Mf.  
Tägl. Wurkungsschreien.  
Allein, Vertreter: M. Herbart, Spengler  
u. Inhalations-Gehärt., Drudenstraße 7.  
Telephon 3761.



Warum sind

# REX - Konservengläser - Vorratskocher

heute allgemein bevorzugt?

Weil dieselben

1. keine Nachahmung veralteter Systeme sind,
2. praktisch in ihrer Form und Anwendung,
3. leistungsfähig durch ihre Konstruktion,
4. zuverlässig im Gebrauch,
5. für alle bestehenden Systeme passend,
6. vorzüglich in Qualität,
7. billig im Preise.

Ein Versuch überzeugt von der Richtigkeit vorstehender Angaben.

K 141

# Erich Stephan,

Kl. Burgstr., Ecke Häfnergasse. :: Telephon 736.

## Strohhüte

im Preis bedeutend  
ermäßigt. 1000  
Lina Hering Wwe.  
Ellenbogenstr. 10.



Jetzt ist die beste Zeit,

seine Lampen, Kronleuchter usw. umändern und ausarbeiten zu lassen.

Dieselben werden wie neu hergerichtet in der

Gürtlerei u. galvanischen Anstalt

Ph. Häuser, Michelberg 28,  
Telephon 1983.

Rib- und Aufhängen der Lampen wird mit besorgt. Dasselbe auch alle Reparaturen an Metallgegenständen jeder Art.

Vernickeln, Vergolden, Verfärbern usw.

## Befanntmachung.

Der Direktor von beim Reisebüro Schottens & Co. beauftragt amtliche Verkauf von Eisenbahnfahrtkarten aller Art, sowie von Bettkarten für Schlafwagen, ist vom 1. Juli 5 J. ab der Speditionfirma L. Rettenmayer übertragen worden.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden.

## Befanntmachung.

Mit der Übertragung des Fahrtkarten-Verkaufs für die Preußisch-Hessischen Staatsbahnen an die Firma L. Rettenmayer ist dieser Firma gleichzeitig eine eisenbahnmäßige Abholung und Abfertigung von Reisegepäck in der Stadt Wiesbaden übertragen. Das Gepäck ist 8 Stunden vor Abgang des zu beruhenden Zuges per Fernsprecher Nr. 124 anzumelden. Die Dienststunden sind von 8—1 Uhr und von 8—7 Uhr festgesetzt.

Auf Bunsch werden die Gepäckstücke in die Wohnungen der Reisenden gesandt, auch dasselbe die Peize für die Fahrtkarten und die Gepäckfracht erhoben.

Die zur Erhebung fahrmässigen Gebühren sind in dem Geschäftsstätte der unterzeichneten artlich durch Anhang bekannt gemacht.

Königl. Eisenbahn-Verkehrsinspektion Wiesbaden.



Die allein für Wiesbaden berechtigte amtliche Gepäck-abfertigung und Fahrkarten-Ausgabe — der Preuss.-Hessischen Staatsbahn —  
(im Weltreisebüro L. Rettenmayer, Nikolaistrasse 5, Tel. Nr. 12)  
verausgabt amlich Fahrkarten I., II. u. III. Klasse (Schlafwagen- u. Platzkarten) nimmt amlich Reisegepäck für alle Sonn-, Bil- und Personenzüge an oder holt dasselbe unter Haftung der Eisenbahn amlich ab (Bestellfrist 3 St. vor Abg. des Zuges), stellt den amlich Gepäckschein aus und sendet auf Wunsch Gepäckab- und Fahrkarten etc. dem Reisenden ins Haus!

Agenten d. Intern. Schlafw. - u. Gr. Europ. Luxuszug-Gesellschaft; d. Weltreiseb. Thomas Cook & Son, London. Schriftliche Fahrkartenbestellungen werden prompt erledigt (nach auswärts: per Post gegen Nachnahme). Reiseauskünfte gratis.

Vertrieb:  
**Carl Kreidel,**

36 Webergasse 35.

Ga. 300 schwarze Herren-  
**Lüster - Saccos**

in jeder Größe, früherer Preis Mf. 1 bis 15, jetzt 5, 6, 7 Mf., eine Partie Sommer-Lüppen, früher 1 Mf. 6, 7, 8, 9, jetzt 2, 3, 4, 5, 6 Mf.

Schwalbacherstr. 44, 1 St., Allee

**PFAFF**



**Wanderer**



Vertrieb:  
**Carl Kreidel,**

36 Webergasse 35.

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

884

# Radikal-Saison-Verkauf in Damen-Konfektion.

Um unsere grossen Vorräte in **Kostümen** und **Paletots** in **Wolle**, **Bastseide** und **Leinen**, **Kostüm-Röcken**, **Blusen** und **Unterröcken** möglichst zu räumen, haben wir fast sämtliche **Konfektion**  
= ganz bedeutend herabgesetzt, =  
teils bis zur Hälfte des früheren Preises.

Die Posten sind übersichtlich auf Ständern geordnet und die jetzigen **Radikal-Verkaufspreise** auf extra roten Etiketten neben den bisherigen in blauen Zahlen vermerkt.

Wir bieten augenblicklich die vorteilhaftest existierende Kaufgelegenheit für Damen-Konfektion.

## Frank & Marx

Kirchgasse, Ecke Friedrichstrasse.

### Damen-Konfektion

von

Betty Simon,  
Spez.: Reformkleider,  
Seerobenstr. 29, Part.

B 14276

Telephon 1927.

Gegr. 1858.

Hch. Reichard, vorm. F. Alsbach,  
Vergolderei, Taunusstrasse 18.

### Werkstätte für Bilder-Einrahmung.

Neuvergolden und Renovieren von Möbeln,  
Spiegeln und Gemälde-Rahmen.  
Grösste Auswahl in modernen Photographie-Rahmen.  
Tollette-Spiegel. — Gerahmte Kunstblätter.

Aufhängen und Verpacken von Gemilden und Spiegeln.

Telephon 2721. Jean Meinede, Telephon 2721.

Möbel- und Dekorationsgeschäft.

Schwalbacherstr. 34/36. Wiesbaden. Ecke Wallstraße.

Großes Lager in Möbeln aller Art

von dem einfachsten bis zum feinsten Genre zu äußerst billigen Preisen.

Permanente Ausstellung kompl. Salons, Säals, Speise-, Wohn- und Herren-

Zimmer in allen Holz- und Stilarten.

884

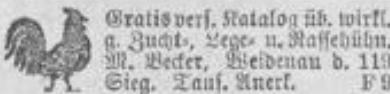
Spezialität: Braut-Ausstattungen.

## Rotti-Bouillon-Würfel

Ersatz für Fleisch. Immer fertig für Bouillon-Suppen - Saucen - Salate - Majonaisen - Gemüse-Speisen jeder Art. In den Dosen zu 10 und 20 Stück liegen wertvolle Gutscheine.

F 134

Houssedy & Schwarz, ROTTI-Gesellschaft m. b. H., München.



Gratis vers. Katalog üb. wirrl.

g. Bucht., Legg. u. Rasselbüch.

M. Becker, Weidenau d. 119

Sieg. Tans. Anerl. F 9

4 Kinder!

### Seltene Gelegenheit.

Ein Post. Kinderstiefel, Schulstiefel, in schwarz u. farb., darunter sämische, der. Wert 5—6 Mk. ist, jetzt nur 3.50 Mk., 3 Mk. Sandalen. Hausschuhe u. Pantoffel mit fester Ledersohle schon v. 60 Pf. an. Herren- u. Damenstiefel ebenfalls billig.

Mur Neugasse 22.

## Sternwoll-Sportkleidung

aus Schneestern-Wolle.

Interessante Beschaffung.

soch für Ugeübte! II

Jedem Paket Schneesternwolle liegen 2 Strickanleitungen

nebst Zeichnungen gratis bei, um ganze Kostüme, Jacken,

Hose, Sweaters, Muff und Mützen etc. selbst zu stricken.

Billig, modern u. elegant! II

Gesündeste Kleidung, im ganzen Jahre gleich praktisch

für Straße- und Sport.

Wo nicht erhältlich weist die Fabrik Grossisten und

Handlungen nach.

Norddeutsche Wollkämmerei & Kammergarnspinnerei, Altona-Bahrenfeld

Uhuwörk  
R. Perrot Nachf.

Eisässer-Zeugladen — Flanell-Haus  
Echte grosse u. kleine Burgstr. 1

Saure Speisen  
sind stets bekömmlich,  
wenn  
Prinzen-Essige  
D.R.W. 55604  
verwendet werden.  
Ausdrücklich überall  
zu verlangen. 158  
Allein Fabr. Martin Prinz  
Schierstein i. Rtg.  
Vertreter: Fritz Bernstein,  
Aarstraße 22a. Tel. 3001.

Kluge Frauen und Verlobte  
statten ihre Wohnung mit meinem preisgekrönten  
**Bett-Sofa „Dorma“**

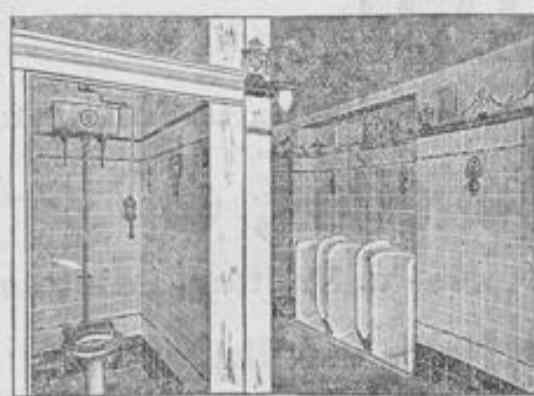
aus, und erzielen mit diesem Möbel

Miete-Ersparnis und Bequemlichkeit.

Durch drei Handbewegungen verwandelt sich  
mein Sofa spielerisch leicht in ein bequemes Bett!

Nur direkt zu beziehen durch den Erfinder:

Gustav Mollath, Friedrichstraße 46.



## BADE-EINRICHTUNGEN

in vollendeter Ausführung

führen aus

**H. SCHAFFSTAEDT** G. m. b. H.

Moritzstraße 60. WIESBADEN. Fernsprecher 6612.

SPEZIALITÄT:

Einrichtungen feiner Villen, Hotels und Sanatorien.

Feinste Referenzen.

Ingenieur-Besuche.

Uebernahme der vollständigen technischen Einrichtung.

Lager in amerik. Schuhnen.  
Aufträge nach Mass. 900  
Herrn. Stickdorn. Gr. Burgstr. 4.

Nähmaschinen

aller Systeme,  
aus den renoms  
meisten Fabr.  
Deutschlands, mit  
den neuest., über-  
haupt erträglichen  
Verbeffungen  
empf. bestens  
Ratezahlung.  
Langjährige  
Garantie  
Edu Fais, Mechaniker, 793  
Kirchstrasse 38. Telefon 3764.

Eigene Reparatur-Werkstätte.

Kommissbrot u. hess. Bauernbrot  
55 Pf. bei D. Preis, Blücherstr. 4.

Paris

# Arnold Obersky

Paris

Telephon 3883. WIESBADEN Gr. Burgstr. 3/7.

Keine Dame versäume den

## Grossen Saison-Räumungs-Verkauf

zu besuchen.

Ich offeriere zu bedeutend herabgesetzten Preisen:

Serie I:

**Ein Posten Korsetts:**

Frack-, Tüll- und Gürtelkorsets, extra  
lange Formen in weiss und couleurt,  
Wert bis Mk. 5.00 . . . . jetzt Mk.

275

Serie II:

**Ein Posten Korsetts:**

Darunter Frack-, Zwickel-, Direktore-  
und Tüllkorsets, extra lange Formen,  
elegant ausgestattet,  
Wert bis Mk. 8.00 . . . . jetzt Mk.

425

Serie III:

**Ein Posten Korsetts:**

in Tüll und Batist, extra lange Direk-  
toire-Formen. Prinzesse-Korsets aus  
prima Stoffen, tadellos sitzend,  
Wert bis Mk. 12.00 . . . . jetzt Mk.

775

Serie IV:

**Ein Posten Korsetts:**

Direktore- u. Prinzesse-Korsets, extra  
lange Formen, Batist- u. Tüllkorsets,  
hochlegant ausgestattet,  
Wert bis Mk. 20.00 . . . . jetzt Mk.

1175

**Ein grosser Poston zurückgesetzter Korsetts:**

früher: Mk. 3.50 . . . . jetzt: Mk. 0.95—1.50 . . . . Mk. 5.50 . . . . Mk. 8.50 . . . . Mk. 15.00

Mk. 1.75—2.50 . . . . Mk. 3.50—5.50 . . . . Mk. 6.50—9.50

Amerikan. Untertaille „Good Morning“, ersetzt Morgenkorsett,

nur Mk. 2.25, 2.75, 3.25, 4.50 und eleganter.

Während des Ausverkaufs gewähre ich auf sämtl. Lagerkorsetts  
10% bis 33 1/3 %.

Meine Marke bürgt für tadellosen Sitz, prima Stoffe und beste Verarbeitung.

## Gelegenheitskauf!!!

## Reise-, Touristen- und Bergsteiger-Schuhe und Stiefel

für Herren, Damen und Kinder

in grösster Auswahl werden zu bekannt billigen Preisen verkauft.

## Schuhhaus J. Sandel,

Telephon 1894.

Marktstraße 22, Part. u. 1. Stock.

Telephon 1894.

NB. Sandalen, Kinderstiefel für den Ferienaufenthalt zu Ausnahmepreisen.

Dr. Honigmann  
verreist bis 14. August.  
Vertreter:  
Herr Dr. Loeb,  
Nikolasstrasse 8.

Dr. Ricker,  
Adelheidstr. 30,  
verreist bis 15. August.

Jeanne Magnin,  
Doctor of Dental Surgery,  
wird am 25. ds. Mts.  
verreisen.

Von der Reise zurück!  
Franz Strube,  
Dentist.

Reisekoffer  
und Taschen bill. Webergasse 3, Höh.

Frühkartoffeln  
Starterkrone, per 50 Kilo F184  
3.90 Mf.  
mit Saft versendet gegen Nachnahme  
Jakob Stern-Simon,  
Griesberg, Hessen.—Tel. 368.

## Roll-Kontor.

Bahnamtlich bestelltes Rollfuhrunternehmen  
für Wiesbaden.

Bureau: Südbahnhof. Teleph. 917 u. 1964.

Abholung und Spedition  
von Gütern und Reise-Effekten zu bahnseitig  
festgesetzten Gebühren.

Verzollungen. Versicherungen.

Gegen Einhandlung v. 20 Pf. erhält Jeder eine Probe  
**Rot- und Weisswein,**  
selbstgefiltert, nicht presslicht. Kein Blüffo, da wir  
Niedrigstpreise ohne Weiteres unverhofft annehmen. — 18 Morgen eigene Weinberge an Ahr  
und Rhein. Gebr. Both, Ahrweiler.

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

mit Nebenbranchen, aber ohne Vollversicherung, hat ihre mit grossem Auflass

bestehende (Fa. 856) F133

## Haupt-Agentur

für Wiesbaden neu zu vergeben. Nur Herren, die zu den besseren Kreisen Beziehungen unterhalten und auch für Schaffung eines guten Neugeschäftes Gewähr  
bieten, mögen sich melden. Offerten u. F. U. P. 937 an Rudolf Mosse,  
Frankfurt a. M.

Pfg. für  
1/4—1/3 Liter

**MAGGI** Bouillon-Würfel zu 5

Kreuzstern

Nur echt mit dem Namen MAGGI  
und der Schutzmarke Kreuzstern!

geben, nur mit kochendem Wasser übergossen, sofort beste, kräftige Fleischbrühe  
zu Bouillon-Suppen,  
Fleischgerichten,  
zu Gemüsen,  
Saucen,  
zu Bouillon mit Ei,  
„ klarer Bouillon usw.

K 18

# Saison-Ausverkauf!

**Jedes Stück  
ist im Preise bedeutend  
ermässigt.**

# S. Mathias & Co.,

Spezialhaus ersten Ranges für Damen-Konfektion und französische Mode-Artikel etc.

Zur gütigen Beachtung: Während der Monate Juli und August bleiben die Verkaufsräume Sonntags geschlossen.

Färber- und chem. Waschanstalt  
**L. Wissner & Wittkowsky, G. m. b. H.**  
(früher L. Grosch),  
Kirchgasse 34, Taunusstr. 19, Nettelbeckstr. 14.  
Telephon 1062. 992

Für sonnrennglose, durchaus neue  
**Reklame-Reuheit**  
werden hervorragend tüchtige  
**Inseraten-Akquisitoren**

bei hoher Provision gesucht. Off. mit Angabe von Referenzen u. F. R. Z. 174  
an Rudolf Moelle, Frankfurt am Main. F 134

Nachdem nunmehr die Parzellierungsarbeiten in der von uns projektierten

# Villenvorstadt Rheinblick am Dotzheimer Wald

erledigt sind, können wir mit der Verteilung der einzelnen Parzellen beginnen.

Die Parzellen werden zum Selbstkostenpreise an Interessenten abgegeben.

## Preise an der Waldseite:

Villen in gutbürgerlicher Ausstattung mit Bauplatz und Garten von 20 000 Mf. an.

## Preise an der Stadtseite:

Villen in bürgerlicher Ausstattung mit Bauplatz und Garten von 12 500 Mf. an.

## Auf Wunsch kleine Anzahlung.

Jährliche Amortisation von 100 Mf. an.

Die Villenvorstadt Rheinblick liegt 1 Minute von der Haltestelle der Straßenbahn

Wiesbaden-Dotzheim.

Fahrzeit vom Zentrum der Stadt 18 Minuten.

Die stetig wachsende Wertsteigerung  
der Baugrundfläche bietet begüterten  
Familien vorzügliche Kapitalanlage.  
Besonders durch unser günstiges  
Zahlungssystem wertvolles Wert  
und im Alter Erspartnis der Wohn-  
ungslosigkeit.

Auskunft erteilt bereitwilligst die

**Eigenheim- u. Villenbau-  
Gesellschaft Wiesbaden**

Friedrichstraße 36, 1.

Als ganz besonders vorteilhaft empfehlen für jede Figur passend:

## Jackenkleider,

Taillen- u. Prinzesskleider, Gesellschafts-Toiletten,

## • Renn-Toiletten, •

Tag- u. Abend-Mäntel, Reise- u. Wetter-Paletots,

Batist- und Stickerei-Blusen und Kleider.

Inhaber: **Eugen Moritz,**  
**Ecke Weber- und Spiegelgasse.**

Privatmittagstisch in u. auf d. S.  
v. 12—2½ Uhr Wolfsmühlestr. 8, R. B. 14363



Abschriften und Vervielfältigungen  
in Maschinenschrift übernimmt die  
**Rinke'sche Schreibstube,**  
Kirchgasse 44, 2. Tel. 8875.

## Strichmaschinen,

29 mal prämiert. Einzigste Bezugssquelle die erläutert. Großdruckerei,  
Prospekt gratis u. franco. J. Neuhoff,  
Mainz, Emmeranstraße 87.

Nachstehender

## Analysen-Vergleich

veranschaulicht die Vorteile der

## Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach a. M. :: Offenbach a. M.

Natron-Lithion-Quelle I. Ranges.

gegenüber anderen ähnlich klassierten Mineralwässern:

Die Analysen sind berechnet nach den im Deutschen Bäderbuch (1907) angewandten Grundsätzen.

Das Mineralwasser entspricht in seiner Zusammensetzung einer Lösung, welche in einem Kilogramm enthält:

	Kaiser Friedrich Quelle	Fach- ingen	Ems Kräuchen I.	Salzbrunn Ober- brunnen
Kaliumchlorid	0,01583	0,17103	0,04050	0,03990
Natriumchlorid	1,130	0,26435	0,3925	0,1448
Natriumbromid	0,001305	nicht be- stimmt	0,000487	0,00782
Natriumjodid	0,001155	0,00020	0,000005	
Natriumsulfat	0,4205	0,05163	0,02243	0,5018
Natriumhydrokarbonat	2,764	2,702	2,194	2,418
Lithiumhydrokarbonat	0,02306	0,008765	0,004002	0,1503
Ammoniumchlorid	0,008847	0,008815	0,001485	0,000516
Kalziumhydrokarbonat	0,02292	0,5412	0,2615	0,4928
Strontiumhydrokarbonat	0,000565	0,00464	0,02243	0,004834
Baryumhydrokarbonat	0,00041	0,000222	0,001138	—
Magnesiumhydrokarbonat	0,0300	0,3452	0,2871	0,5403
Ferrohydrokarbonat	0,001071	0,018752	0,004045	—
Manganhydrokarbonat	0,000861	0,001930	0,000615	0,000553
Kiesel säure (meta)	0,02203	0,0289	0,0111	0,03992

Es sind also bei der „Kaiser Friedrich Quelle“ insbesondere zu beachten der hohe Gehalt an Natron und Lithion und der geringe Gehalt an Kalk und Eisen.

Die „Kaiser Friedrich Quelle“ eignet sich infolgedessen speziell als vorzügliches Heilmittel bei allen Stoffwechselkrankheiten, wie Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- und Gallenleiden

und ist gleichzeitig ein

## Tafelgetränk

von höchst angenehmem, erfrischendem Geschmack. (Fa. 824 F 123)

Alleiniger General-Vor treter für Wiesbaden:

R. Hück, Riehlstrasse 15a, Telephon Nr. 2603.

Prämiert Wiesbaden 1896.

Gegründet 1836.



Die Prämiierung  
meiner  
**Rheingauer**  
**Trauben-, Wein-**  
**und**  
**Einmacherei**

Höchste Auszeichnung für diese  
Branche.  
verdanke ich nur meinem altbewährten Herstellungsverfahren auf  
natürlichen Wege, durch das ich meine Weinessigre von  
vorzülicher Haltbarkeit u. hochwertigem aromatischem Geschmack ohne  
jeglichen Zusatz künstlicher Essenz fabriziere. Erhältlich  
in Apotheken, Delikatesse- und Kolonialwaren-Geschäften. 903

**Norbert Prinz,**  
Sonnenberg-Wiesbaden.  
Tel. 2378.

# Deutsche Bank

Depositenkasse Wiesbaden.

Wilhelmstrasse 22 (Ecke Friedrichstrasse)  
Fernsprecher 225 u. 226. Fernsprecher 225 u. 226.

Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Augsburg, Bremen, Brüssel, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Konstantinopel, Leipzig, London, München, Nürnberg, Wiesbaden.

Kapital und Rücklagen: Mk. 306.000.000.—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

## Stahlkammer

Tag und Nacht bewacht. Schrankfächer (Safes) verschiedener Grösse unter Mitverschluss der Mieter zu mässigen Preisen.

# Mitteldutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

Kapital u. Reserven 62 Millionen Mark.

Friedrichstrasse 6. x Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg, Fürth, Giessen, Essen a/Ruhr u. Hanau.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

## Direction der Disconto-Gesellschaft

Wilhelmstrasse 14,

Wilhelmstrasse 14,

Wiesbaden.

Teleph. 899 u. 900. ::::: Teleph. 899 u. 900.

Für die Reisezeit empfehlen wir unsere

## Stahlkammer und Safes

zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Wert- u. Schmuckgegenständen, versiegelten Paketen und Kisten.

Ferner machen wir aufmerksam auf unsere

## Kreditbriefe,

ausgestellt auf bestimmte Plätze des In- und Auslandes, und unsere

## Weltkreditbriefe,

zahlbar an allen Hauptplätzen der Erde.

496

# Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 38

Gegründet 1829. ----- Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kästen und Packete mit Werthgegenständen.

Vermietung feuer- und diebstahlsicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung Baareinlagen in laufd. Rechnung (Giroverkehr).

Einlösung von Coupons vor Verfall.

558

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung.

Lombardierung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe, Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

## Amtliche Anzeigen

### Zwangsvorsteigerung.

Am 30. September 1910, vormittags 10 Uhr, wird auf Zimmer Nr. 60 des unterzeichneten Gerichts die der Witwe J. Sauer gehörige Hälfte an zwei Adern — "Kleinboden", 4. Gewann — der Gemarkung Biebrich a. Rh., der eine 42 qm, der andere 3 ar 30 qm groß, versteigert. F 253

Wiesbaden, 11. Juli 1910.

Königliches Amtsgericht

Abteil. 9.

## Richtamtliche Anzeigen

### Feinstes Salatöl!

Adalbert Görtner,  
Marktstrasse 13.



sollten im Interesse Ihrer Gesundheit das wasserlösliche Spülmittel „GYNIN“ benutzen. — Ärztlich als ideales Spülmittel für Irrigator und Bidetgebrauch empfohlen. — „GYNIN“ reinigt und desinfiziert. Großer Karton für ca. 60 Spülungen kostet & Mark 2.—, Porto 20 Pf. Prospekt gratis.

In Wiesbaden: A. Gratz Nachl., Langgasse 23.  
In Mainz: E. Ristberg, Gr. Bleiche 27.

Die Broschüre

### „Die Pflege des weiblichen Busens“

v. Dr. H. Fischer u. die Mittel zur Erlangung desselben Preis 60 Pf. fr. zu bez. durch Frau Hinke, Kirchgasse 44.

Wundervolle Waffe

solche Körperformen durch das jetzt empfohlene „Thlossia“ (gr. geschnitten) geziert. Berlin 1904. In 6 Wochen 24 Pf. artig. Zunahme. Götzen und Gold. Beste Mutternahrung. Karton 2 M. per Nachn. 250 M. 3 Kartons 16 M.

H. Hinke, Berlin, Breitengasse 67a.

Depots in Wiesbaden: Taunus-Apotheke, Taunusstr. 20, Victoria-Apotheke, Rheinstr. 40. F 180

Uppigie Büste, schone volle Körperform durch das jetzt empfohlene „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein legt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppel. 42. Müller, Berlin 913, Frankfurter Allee 136. F 180

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra. Discretier. Verstand. F 163

Uppigie Büste, schone volle Körperform d. Busen- und Hüppelbutter „Graxinol“. Durchaus ungewöhnlich, in kurzer Zeit geradezu überraschend. Erfolge, ärztlicher empf. Garantiechein liegt bei. Machen Sie einen leichten Versuch, es wird Ihnen nicht leid tun. Karton 2 M. 3 Kart. 3. nur erforderl. 5 M. Porto extra.

Spezial-Angebot aus meinem

# Grossen Saison - Ausverkauf.

Die Preise sind zwecks vollständiger Räumung enorm billig.

1 Posten weisse Batistblusen,	halsfrei, mit Pierrot-Kragen,	Stück	1.25
1 Posten weisse Batistblusen	mit Stick- u. Valenc-Einsatz, gute Verarbeit.	Stück	1.95
Farbige baumw. Musseline-Blusen	mit Batist-Kragen, halsfrei . . . . .	Stück	2.95
Hemdenblusen in schönen Streifen und Karos	in schönen Streifen und Karos . . . . .	Stück	1.65
Seiden- und Spitzenblusen	enorm billig.		

## Konfektion.

Nur soweit der Vorrat reicht.

Wasch-Kostüme	Ausserordentlich billig!	in weiss und weiss schwarz gestreift	Stück	8.50
Wasch-Unterröcke	in schönen Streifen bedeutend im Preis ermässigt.			
Knaben-Waschblusen, alle Größen	3.25, 2.65, 1.95,	1.25		
Knaben-Waschanzüge, alle Größen	3.95, 2.95,	1.95		
1 Posten halb-lange Taffet- u. Tuch-Jacken	in vielen Farben, um damit gänzlich zu räumen, jetzt Stück	5.00		

## Im Parterre:

1 Posten Waschgürte!	zum Aussuchen . . . . .	jetzt Stück	65 Pf.
1 Posten Sportgurtel mit Ledertasche	. . . . .	jetzt Stück	85 Pf.
1 Posten Herren-Oberhemden,	bunt Zephyr und Perkal,	jetzt Stück	2.50
1 Posten Herren-Waschwesten	in vielen Farben,	jetzt Stück	2.95, 2.75,
1 Posten Westengürtel	. . . . .	jetzt Stück	1.25, 95 Pf.

## In der II. Etage:

1 Posten Steppdecken, Satin, einseitig, volle Größe	Stück	4.10, 3.95
1 Posten baumw. Schlafdecken mit Kante, volle Größe	Stück	1.10
1 Posten baumw. Schlafdecken, etwas angestaut, —	enorm billig.	

## In der Putz-Abteilung:

Garnierte Hüte, — nach Pariser und Wiener Modellen kopiert, zu bedeutend herabgesetzten Preisen. —

Automobil-Reisemützen . . . . . Stück 2.95, 2.25

Auto-Shawls in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Panama-Hüte, imit., nur diesjährige Fassons . . . . . Stück 6.25, 4.50

Weisse Stickerei-Hütchen und -Häubchen bedeutend im Preis ermässigt.

Zwecks vollständiger Räumung der Restbestände in Waschstoffen sind die Preise jetzt fabelhaft billig.

Garten-Tischdecken in grosser Auswahl zu billigsten Preisen.

Ferner kommen in sämtlichen Abteilungen, besonders der Mode unterworfen Artikel, ausserdem grosse Extraposten, zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

**Warenhaus Julius Bormass.**



# Saison-Ausverkauf.

Die letzten Restbestände zurückgesetzter eleganter

## Damen-Stiefel und -Schuhe

werden, da nur noch No. 36, 37, 38 vorhanden,

die Stiefel zu Mk. 8<sup>50</sup>

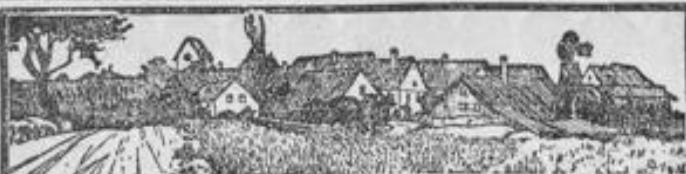
die Halbschuhe zu Mk. 6<sup>50</sup> ausverkauft.

**Ferdinand Herzog,**

Fernsprecher 626.

Langgasse 50 \* Ecke Webergasse.

Fernsprecher 626.



# Königliches Nordseebad NORDERNEY

Größtes deutsches Nordseebad.

Kurzeit vom 1. Juni bis 10. Oktober. — 1909 Besucherzahl: 42600. Prospekte pp. kostenlos durch Gemeinde-Verwaltung, Badeverwaltung sowie sämtl. Geschäftsstellen der Annonsen-Expedition Invalidendank.

## Restauration, Café, Milchkur, Pension Schmelzer's Mühle!

Schöne idyllische Lage. — 15 Minuten unterhalb Schlangenbad.  
Haltestelle der Kleinbahn Eltville-Schlangenbad.

Zimmer mit und ohne Pension. Geschw. Schmelzer.

Aufstinkurort Schmitten im Taunus,

Telephon 5. „Hotel Wenzel“. Telephon 5.

Altbekanntes Hotel mit allen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Lustige Freudenzimmer, Bad im Hause, elektr. Licht, Garten, prima Mittagstisch bei zivilen Preisen. In unmittelbarer Nähe des Waldes gelegen, großartige Spaziergänge. Preissatz von M. 3.75 an. Nächste Auskunft und Prospekte durch den Besitzer Jos. Wenzel.

## Sommerfrische a. Rhein

„Peterseckerhof“, ges. herl. Lage, gegenüber Vorh. 5 Min. von Bahnhofstation Tort Niederbachem-Dampfboot. Bacharach-Niederbachem-Anleger Motorboot. — Möblierte Zimmer mit u. ohne Bett, mit Bett v. 3 M. ab 6 M. Ruh. Ausl. Bissbaden, Norrost, 5, 1 Tr. sow. dorfstil.

Sommerwohn., möbli., 3 R. u. Küche, Walde nähe, bill. g. von Di trich, Sonnenberg b. Wiesbad., Platterstr. 42. 5068

Land-Aufenthalt. Sonnige Zim. Nähe am Walde inkl. Pension 3 M. B 14387 Chr. Böcher, Wandsbach, Schlangenb.

## Glück dem Brautpaar!

Traninge Gold b. 5 M. an

Gold b. 10 „ an.

Große Auswahl in 870

Schmuckaschen und Uhren.

G. Gottwald, Goldschmied, Kaulbrunnstr. 7.

Abreischalber

großer Postm. Dameuhüte

in allen Fassons spottbillig zu ver-

kaufen, unter Einsparung.

Mel. Arnold, Bellendir. 28, 1. 118.

Blumenfreunde!

Die schönste Rosenneuheit  
des letzten Jahrzehnts, die  
sogenannte

Lyonrose,

ist heute Sonntag in meinem  
Schaufenster Rheinstr. 56

in Hunderten von Blüten  
ausgestellt.

M. König,  
Gärtnerbesitzer.

## Uuentbehrlich für Damen

Dr. Baumgarths Neuerhöschen,

patentiert in allen Kulturstädten.  
Das beste u. jaubere Schutzmittel aller

Leib- und Bettwäsche.

Näherr. Auskunft u. Muster gratis u.  
dieselb. durch Frau Wohlmann,

Weisenburgstr. 5, 3, von 9 bis 12 Uhr.

(Postkarte genügt.)

Neu-Wäscherei A. Kirsten,

Scharnhorststr. 7. Telephon 4074.

Spezial-Gesch. für seine Herrens- und

Damen-Wäsche, Kleider, Blusen

u. s. w. Übernahme von Pensions- u.

Hotelschrankenwäsche. Wasenbleiche.

Für Sonntag:  
Kirschblüten (sauere Kirschen),  
Apricot- und Apfel-Auchen  
(neue Frucht)

empfiehlt in bekannter Qualität

Friz Bessong,

Römis. H. Hoflieferant,

Ecke Kirchgasse u. Mauritiusstr.

Moderne Salon-Möbel

in Mahagoni, mit Porzelen und  
Porzelen-Viller für elektr. Licht,

preiswert zu verkaufen. Ruh. im

Toggl.-Kontor.

Billig zu verkaufen:

Ovaler Salontisch, Vanitas-tischchen,  
Kinderzimmer, Möbel (blau und  
weiß), Kleiderschrank, Gordong-  
hängen, Dauerflügeln, Teuhentlichen  
u. a. m. Ruh. im Toggl.-Kontor.

# Bäder und Sommerfrischen.

Um dem Kunst-Kunst-Schalter der Schalter-Halle des „Tagblatt-Haus“ Langgasse 21 werden Prospekte und Drucksachen der interessierenden Autoren, Bäder-Verwaltungen und Sommerfrischen nachgeleistet an Interessenten vertrieben.

Bad. Friedrichshafen a. B. Bad.

## Hôtel Deutsches Haus.

Altranommiertes Hôtel I. Ranges. Gänzlich renoviert.  
Direkt am See u. Stadtbahnhof. Mäßige Preise.  
Carl Walther.



## „THALIA“- Nord- u. Südfahrten

Österr. Lloyd, Triest.

VIII. Zweite Nordland-Reise  
von Hamburg (2. August) bis  
Hamburg (25. August) über Nor-  
wegen nach Spitzbergen und an die Grenze des Ewigen Eises. Preise  
samt Verpflegung von ca. M. 555 an.

IX. Rüderreise Hamburg—Genoa vom 2. bis 26. September. Preise  
samt Verpflegung von ca. M. 425 an.

X. Riviera, Süditalien, Tunis, Dalmatien, vom 29. September bis  
17. Oktober. Preise samt Verpflegung von ca. M. 320 an.  
(Landausflüge durch Cook, Wien.)

Grosse Levante-Sommerreise mit Eildampfer „Bohemia“ der Indianerlinie, vom 18. August bis 9. September, nach Rimini (San Marino), Syrakus, Malta, Kandien (Knossos), Smyrna (Ephesus), Konstantinopel, Brux., Athen, Korfu, Kattaro etc. Seefahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 320 an.

Extrareise, Syrien, Palästina, Aegypten, vom 18. Oktober bis 23. November.  
Preis M. 1700.

Vergnügungsreise nach Ostindien u. Ceylon ab Triest am 8. Jänner 1911.  
Dauer 2 Monate. Preis I. Klasse M. 3400. — Reise nach O'sasien ab Triest am 27. Jänner 1911, Dauer 5 Monate. Preis I. Klasse M. 6800. — Sonder-  
programme für jede Reise.

Auskünfte, Anmeldungen in Wiesbaden beim Internationalen  
Verkehrsbureau E. Born, Kaiser-Friedrich-Platz 3.

F 200

Es sind uns zu unserer silbernen Hochzeit so viele ehrende  
und liebenswürdige Gratulationen u. Geschenke eingegangen, besonders  
von dem Herrn Chef und dem Personal der Firma M. Schneider.

Da es uns unmöglich ist allen einzeln zu danken, bitten wir deshalb  
herzlich auf diesem Wege unser innigsten Dank hinnehmen zu wollen.

Fritz Walker u. Frau.

Adlerstrasse 16.

## Wegen Auflösung meiner Gemälde-sammlung

sind 35 Gemälde alter Meister, darunter Rubens, Brouwer, Tenniers, Palamedes, Heda etc. sofort aussert preiswert zu verkaufen.  
August Herrmann, z. Z. Wiesbaden, Hotel Schwarzer Bock.

## Grosse Auswahl

in Bürstenwaren, Frisier- und Aufstockkämmen, Kaiserrollen,  
Toilette-Artikeln.

Adalbert Gärtner,  
Marktstrasse 12.

## Todes-Anzeige.

Freitag abend 1/7 Uhr erlöst ein sanfter Tod meine liebe Frau,  
unsere gute Mutter, Schwester und Tochte.

Frau Katharina Steurer, geb. Reil,  
von ihrem mit Geduld ertragenen Leiden.

Die trauernden Hinterbliebenen:  
Georg Steurer nebst Kindern.

Wiesbaden, den 15. Juli 1910.  
Wellstrasse 59, 3.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4 Uhr von der  
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

Nach langem Leiden entschlief heute mittag mein guter Mann,

Hugo Lint,

Oberlehrer a. D.

im 76. Lebensjahr.

In tiefer Trauer:  
Louise Lint.

Wiesbaden, den 15. Juli 1910.

Klarenthaler Strasse 4.

Die Beerdigung findet Montag nachmittag 4/5 Uhr von der  
Leichenhalle des Südfriedhofs aus statt.

## Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Mitteilung, daß  
mein lieber Mann, unser guter Bruder, Schräger, Schwiegersohn  
und Cousin,

Emil Fey, Tünchermeister,

nach langem mit Geduld ertragtem Leiden im Alter von 87 Jahren  
sanft entlassen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau E. Fey, geb. Meurer.

P. Fey und Frau.

Wiesbaden, den 16. Juli 1910.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 4 Uhr auf dem Südfriedhof statt.

## A. Leicher

Oranienstr. 6,  
nahe der Rheinstr.

Spezialgeschäft für  
solide Möbel.

Wohnungs-Einrichtungen von 400-3000 Mk.

Große Auswahl. — Günstige Bedingungen.

Durch geringe Spesen wirklich billige Preise.

Kostenanschlag und Besichtigung unverbindlich.

Den hochgeehrten Damen zur gef. Kenntnis, daß ich meine

**Damen-Schneiderei**

von Michelsherg 13

nach Langgasse 7, 2

verlegt habe.

Hochachtungsvoll

Ed. Knittel, Damenschneider.

Wegen vorgerückter Saison bedeutend reduzierte Preise.

**Voden-Grzinger** Sil. 1.—, Pomade Sadulin  
Marke. Man verlangt Sadulin und weise jede Nach-  
ahmung direkt zurück. Pr. Stuh., Kronenparf., Rüttelers.  
Hier: Med.-Drog. Sanitas, Mauritiustr. 3, Ch. Tannber.  
Drog., Kriegs 6, C. Cratz Sohn., Med.-Drog., Langg. 29,  
F. Alexi-Drog. Michelsh. 9, Stärke & Salony-Drog., Tannustr. 5,  
Flora-Drog., W. Durgstr. 5, W. Grpel-Drog., Bleichstr. 15, O. Lillie-  
Drog., Moritzstr. 12, W. Bächenheimer-Drog., Bismarckstr. 1,  
Drog. Mühl., Tannustr. 21, Germania-Drog., Bleichstr. 53, Drog.  
Drog. Mühl., Tannustr. 21, Germania-Drog., Bleichstr. 53, Drog.  
F. Seyb., Michelsh. 69, Drog. 5, Reichsstadt, Friedrichstr. 45.

# 8 grosse enorm billige Juli-Verkaufs-Tage

zwecks Räumung der vorhandenen Sommerbestände  
in  
**Damen- und Kinder-Konfektion.**

**Wollene Jackenkleider**

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:
15 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 35,00	20 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 45,00	25 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 50,00	30 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 58,00	35 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 75,00

**Leinen-Kostüme,**

weiß und Modefarben . . . . .

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:	Serie V:
10 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 18,00	15 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 25,00	20 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 35,00	30 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 45,00	35 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 55,00

**Garnierte Kleider**

aus Fantasiestoffen, Wollbatist, Popeline, Wollmusseline . . . . .

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
20 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 35,00	25 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 42,00	35 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 55,00	45 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 75,00

**Kostümröcke**

aus Waschstoffen, weiss und farbig . . . . .

Wollstoffe für die Reise, modernste Schnitte . . . . .

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
3 <sup>90</sup> Mk. sonst bis 6,50	5 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 8,50	8 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 12,50	12 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 22,00

**Batist- und Stickerei-Blusen**

Serie I:	Serie II:	Serie III:	Serie IV:
1 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 2,75	2 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 4,50	3 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 5,75	4 <sup>75</sup> Mk. sonst bis 8,50

**Wasch-Blusen,**

einfarbig und gemustert, Zephirs und Popeline . . . . .

Serie I:	Serie II:	Serie III:
1 <sup>75</sup> Mk. sonst bis 2,85	2 <sup>75</sup> Mk. sonst bis 4,50	4 <sup>25</sup> Mk. sonst bis 6,75

**Damen-Hüte.****Hutformen** . . . . .

Serie I:	Serie II:	Serie III:
95 Pf. sonst bis 2,00	1 <sup>75</sup> Mk. sonst bis 3,50	2 <sup>75</sup> Mk. sonst bis 5,25

**Engl. und Wiener Hüte**

Serie I:	Serie II:	Serie III:
1 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 2,50	2 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 4,50	3 <sup>50</sup> Mk. sonst bis 6,50

**Garnierte Hüte** . . . . .

Serie I:	Serie II:	Serie III:
5 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 10,00	10 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 18,00	15 <sup>00</sup> Mk. sonst bis 25,00

**Kinder-Kleidchen  
und Russenkittel**

(bis 60 cm lang)

Serie I:	Serie II:	Serie III:
95 Pf.	1 <sup>85</sup>	2 <sup>.85</sup>

**Knaben-Waschanzüge**

Serie I:	Serie II:	Serie III:
2 <sup>.25</sup>	3 <sup>.75</sup>	5 <sup>.50</sup>

**Kinder-Capes**

(marineblau und grau)	
bis Grösse 65	bis Grösse 85
Serie I: 2 <sup>.85</sup>	Serie II: 3 <sup>.50</sup>

**Gelegenheitskauf!**

Ca. 2000 st.

**Damen-  
und Kinder-Schürzen**aus soliden waschechten Stoffen,  
moderne, gutschützende Fassons,  
weit unter sonstigem  
Verkaufspreis.

# M. Schneider

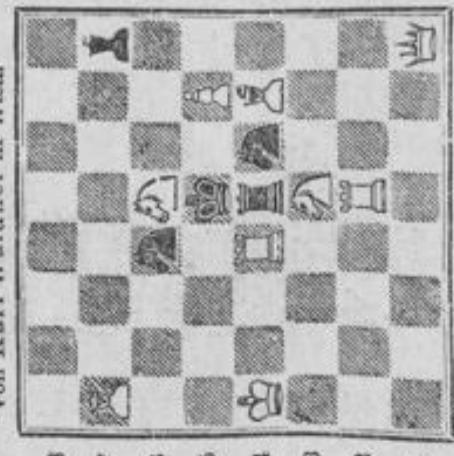
Größtes Manufaktur- und Modehaus Wiesbadens, Kirchgasse 35/37.

# Juli

Organ der Schachvereine Wiesbaden und Biebrich.  
Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.

Wiesbadener Schachverein.  
Spielabende: Mittwochs und Samstags im Hotel  
"Nonnenhof", 1. Stock.  
Schachverein Biebrich, Restaurant Bechtold, Kaiserplatz,  
Spielabende: Dienstags. — Gäste willkommen.

Wiesbaden, 17. Juli 1910.  
Von Karl Waldner in Wien.

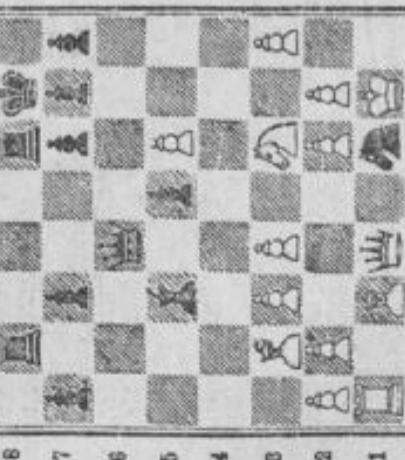


Mett in 2 Zügen.

#### Vierspringerspiel.

Gg. Salwe,	Fr. Marshall,	18. d3×e4	8 f1×g3
1. e2×e4	19. D d1—c2	T f8—e8	
2. S g1—i3	20. e4×c5	T e8—e5	
3. S b1—c3	21. S f3×e5	D d6×e5	
4. L i1—b5	22. L c1—e3	L c5×e3	
5. 0—0	23. T a1—e1	S d3×e5	
6. d2×d3	0—0	c7—c5	
7. S c3×e2	d7—d6	D c2—f2	
8. S b4—c3	25. D c2—f2	S f5—d6	
9. S c2×f3	26. T e1—f1	D e5—d7	
10. S g3—f5	27. L b3—d5	T b8—f8	
11. h2—h3	28. c3—c4	S f8—g6	
12. h3—g5	29. e3—e4	S d6—e8	
13. L b5×e5	30. D f2—f6	D e7×f6	
14. L c6×b7	31. T f1×f6	S g8—g7	
15. L b7—e4	32. b2—b3	T f8—g8	
16. L e4×d5	33. T f6—e6	K g7—f8	
17. L d5—b3	34. T e6—d6	T c8—e7	
	35. T d6—f6	T o7—o7	
	36. e4—e5		

Stellung nach dem 17. Zuge von Weiß.



a b c d e f g h

37. T f6—e6	T e7×c5	45. T c6—a6
38. T c6×c5	K f3—g7	46. T c6—a6
39. e2—e4	S b6—c5	47. K f2—e3
40. e4×d5	T e6—e7	48. b5—b6
41. b3—b4	T e7—b7	49. T b6—b7
42. b4—b5	K g7—f6	50. K e3—f3
43. T e5—e6†	K f6—e6	51. T d7—g7
44. d5—d6	f7—f6	52. h3—g4†
45. K el—f2†	T g7—a7	53. K f3—f2
Zuges tritt bald zutage.	K e5—d5	54. a5—a6
Mit 45. T e6—e7 war das Spiel für Weiß gewonnen.	T a6—b4	T a7×a6
Ronnis.	T a6×c6	

Auflösung der Schach-Aufgabe  
von M. Feige vom 3. Juli 1910.

1. D f3—h6	f6—f5	1. D h6—e5
2. e6—e7†	K d5—c6	2. D h6—h5
3. S g8—e6 matt.	3. D h5—f3 matt.	

Richtig gelöst von: Fr. Schneider, Wdw., Jul. Jäger,  
J. Pleyer und Dr. H., sämtlich in Wiesbaden.

Mr. 164.

Samstag, 17. Juli.

(2. Fortsetzung.)

Leben dig tot.  
Roman von Ruth Schönau.

(Der Nachdruck des Titels ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



Silben-Rätsel.

b e i b i t b r i e f s e e s o e n f o f o g e g o g u k a n k e i t  
la le li o mei mer nen ner ter ter ten tin u was.  
soe ai sig son spio ater iet uns  
mittelbar nach der heißen därbt nicht befähigen. Man  
sei im "Grüppchen" gut aufzuhoben. Zu seinem Be-  
dauern fünde er sich nicht sofort den Kollegen aus Vor-  
stellung stellen, einige Räntenteilade hunderten ihn  
darum. Siebenfach keine Bräu ebenso wie er  
selbst darauf, daß Stortmann ihnen zum Graffe und  
Wendellen die Freude machen würde.  
Ganz recht war es beim jungen Grate nicht, so hau  
Vornberein sich dem alten Herrn zu verpflichten, wie  
aber holt er eine in so liebenswürdiger Form darge-  
botene Einladung auszuschlagen sollen?

Pyramide.

Vokal.

brasiliantisches Tier,  
Zeitschriftzeichnung.

Land in Asien,

aus der griech. Sage

bekannter König.

Von der Spitze beginnend ist jede weitere Reihe durch  
Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebige Stellung  
der übrigen Buchstaben zu bilden.

Logograph.

Mit e im weiten Meere,  
Mit l zu Schutz und Weide,  
Mit i gar mächtig in der Turke,  
Mit d da heb' ich's weit und froi,

Auflösungen der Rätsel in Nr. 315.  
Bilder-Rätsel: Ohne Arbeit, nicht Lohn. — Abstriche-  
Rätsel: Verdornte Freunde sind die schlimmsten Feinde.  
— Homogramm: Rhein, Leben, Biene. — Buchstab-  
Rätsel: Hall, Halm, Halt, Helle, Hals. — Rätsel: Herzschlag.



Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

1910.

Samstag, 17. Juli.

(Notdruck verboten.)

lob sich die funkelnden neuen deutschen Reichspost, die ihm  
ihrem Richterlein Steinbuckelstein in die Glas Mai-  
gloria patzte wie ein Stück Speck in ein Glas Mai-  
gloria. trat Stortmann von Zeuler auftrat, genug  
eine Critik und, wie er bestellte hatte, und wodle lernen  
Röser aus.

Willig gab er kein Rutschdürkatz nach, leste sich in  
eine Zofecke und schwammie bald ein.

Wie lange er geflohen haben mochte, wußte er  
nicht, ein bedrückender Traum ließ ihn aufstöhren.  
So, so, er war ja in Erla, im Bereich Reibmeißts  
zu werden.

Und wiederum fuhr er mit einem Schred vom offe-  
nen Fenster aus.

Diele Kirch, hielt Stortmann die Richtige Post  
lolle er Zog für Zan leben, in diesem Gaströste fand mir  
sein täglich Brot aufzuladen lassen hier an jedem Sonnen-  
tag mit den "Generations". Der Stadt zum Zönnner  
Idappeln aufzumomentommen, Bier zu trinton, zu somme-  
reien, um sausam aber sicher ein fetter Schäffler zu  
kafft der Kavortzschölen Grenzpföhle? Stortmann  
schändete es, dreitid, ausreissen, wie er im Augen-  
blick holte, das ging schon nicht gut an. Er mußte  
norgen hinauf zum Schloß, dem Herrn Hofnotarhoff  
keine Aufsicht wünschten, aber ohne Winkschweife  
holte er ihm töten, es ohne nicht. Er  
honorieren Gegen des Zeischnordes.

Stortmann sah nach seiner Uhr. Draußen in  
der Welt war es vier, — wie böß mobile es hieraufende  
ken?

In dem grauen Kirchstunde gab es keinen Zeit-  
weiter, wohl aber an der Stotterischen Post. Es war  
wirrfisch auch hier vier Uhr.

Langsam mode sich alte Schneider koffte so etwas  
von halb fünf verlaufen lassen, umgehören aber kan-  
ner nicht aus dem Gnase.

Gerr Dietrich felbt beepte sich ihm das Kreiden-  
buch voranleggen, ob er nur so der eignen Schneider  
nach dancend an.

Der Sanitätsrat schüttete ihm noch einmal die  
Hand, empfahl ihn bei harten Strafen der besondern  
Goroloff des Wries und qina, Stortmann aber segel-  
te, von Herrn Dietrich selbst geleitet, auf die ihm au-  
gewiesene Str. 1, das Zimmer, das nur Güte "bon  
Zillistung" gehabt.

Zos große und behaftete, menu auch niedrige  
Zimmer bot auf seinen drei Fenstern einen Blick auf  
die Schloßteile des Marstiplets. Za lag gerade vor  
dem Schneider die matthe, aus Ziegeln erbauete  
alte Stütze, viel zu groß für das winzige Gnädlichen.

In ihrer Stilleheit, mit den schmalen hohen  
Spitzenbogenfenstern und dem großen Zurrn ohne  
Gart nichen dem alten Gebäude stand das ebenfalls  
altergröne hölzerne Rathaus. Eine Zofe hingt die höhe  
tier face auch Frau Zufftiss ein Stein gefunden. Sie  
sich dann mit einem betrüll abneidenen Blid, daß  
selbst Herr Dietrich kan nicht aufzuhöllen mögle.

Gra, das würde einen schönen Kniff vom Herrn  
Bürgermeister geben! Über eines Hand felt: der  
Fremde war Mart, denn der Sanitätsrat nonnte ihn  
Gott ausgeschoben.

Stortmann eratiff die Zeder, molte in die breiteten  
Blätter nicht würde enttaffen können, und entferne  
sich dann mit einem betrüll abneidenen Blid, daß  
selbst Herr Dietrich kan nicht aufzuhöllen mögle.

Gott ausgeschoben.

Gerr stolzte, und er war aus Südburgdalen. Daßlich sich idon nandererl zusammenreimten, Dorthover kost mit dem Herrn Kressin auf dem

gerückt und auf den anderen umgedreht, und schließlich, als der Knecht die Sonnenblumenblätter auf und sozusagen die Richtung zur Sonne ein, die jene unter allen Untertanen die richtige. Eine solche Sittenkunde war wohl bemerkt, daß wieder eine Seitenströmung von der Hauptstraße abweigte, noch am bieferen einen Halt setzen vor, in dem ein gebildeter Mann wohnen konnte.

am der Südseite des Hauses sahen noch höhere aus Sandstein erbaute Säulen mit aufgesetzten Stuckfiguren. Söben sah es und Staatsrath, im beren einen die neuesten Erinnerungen, bunte Blüten und Giebelflösser prangten. Wo nur ein Durchblick sich bot, sah er die hinter den Säulen aufstiegenden Gärten, zu denen oft steile Treppen emporführten, ganz oben auf dem Berge Kalb, nichts als Wald, dichten, dunften Raubwald.

berges entbor, getronnt von dem mächtigen Blütbold.  
D. in. sie hatten es verstanden, diese alten Boringen  
herren, ihre Reiter so anlegen, daß ihnen niemand  
zu nahe kommen konnte, Untertanen nicht und  
„freundliche“ Nachbarn schon gar nicht.  
Hier unten führte die einzig gute Straße vorüber,  
die fürstliche und alte Verbindung zwischen Fulda und  
der fruchtbaren im Osten liegenden Ebene. Hier vorüber  
über mußten die Wagenzüge der rheinischen Kauf-  
leute mit ihren Schäfen, dort oben aber feierten  
die trostlosen Sornburger, forderten ihren hohen Zoll  
und erhielten ihn.

Davon hör auch der hochfürstliche Bischof von Fulda  
nicht ausgenommen, und wollte einer nicht zahlen, so  
gab's blutige Höhe. Denn die Sornburger waren  
reisigunmittelbar, ihre Burg aber ward niemals einer  
genommen. Um dreißigjährigen Kriege mußten  
feierliche sowohl als gewöhnliche unverrichteter Tage  
abwarten.

Zu ihnen guten alten Zeiten hohnten hier unten

nur Horine der Sornburger, und so sehr viel andere schien es Rortmann bestimmt auch nicht zu sein. Daß Glödchen Erla ihnen ihm eine Dienstbereitung nur zu hören, weilt es zu Hause von Burg und Schloß ion. Darauf bedeutete alles hin.

Um elenden kleinen Säubern mächtige berggoldene Wappendücher mit Quastenfriesen, Goldhädermeister, Goldbüchsenmader, Goldfroschleiter und Schneidermeister, Goldbüchsenmader, Goldfroschleiter und andere.

Alles hing vom Hofe ab. Dort tritten die Goldapotheker. Der ihm dort nachdrängte, war zweifellos ein er Goldapotheker, denn bis zu einem Professor tritt er hier wohl kaum.

Was zum Teufel war denn aber das? Da stand Heinrich Rortmann wiederum vor einem Bilden, alten großen Turme, der aber zum Unterschiede von seinem östlichen Stützpunkt rund war. So war dorit dekorativ, daß die Erde sie nicht in den Sinnenberichtigungen trien könnten.

Wieder die Mauer an beiden Seiten des Turmes, die Türebrücke und daß mächtige Goldgötter.

Wie fand es denn nur, daß er niemals das Gaus oder Rauchschiff des alten Schneider entbotte? Und hier hatte sich seine Schickelei abgespielt, sich aufzunehmen der vielen Söhnen gar nicht erlaubigen können.

Schon wollte der junge Mann umkehren, als ihm einfiel, daß außerhalb des Tores wohl auch noch Menschen wohnen müssten.

„Garde-Kunstsichter“ ins Dortmund. Tengenbergs über wohnte ein „von Holzberg“. Sie aber setzte ihm auf der Straße zu, zierten und entzückte Holzberg sehr und ließ auf der Sonnenstraße eine kleine Villa bauen. Landhäusern als dem Grün der Gärten herabwurzelte.

ein großes Edß, er siehe vor der Gehaltung des  
Gesetzestextes, praktischen Urteils, Bundesrates usw.  
Dr. Schmidbaur

„Schön beim Getreten des Freien Bornariens hörte  
Seins Stortmann die fröhliche Stimme des alten  
Sterns, der von einer weinumlaubten großen Betonda  
ihm zurief: „Sieher, lieber Herr Kollege. Seine Hu-  
morderei, nem ich hören darf. Sie finden uns alle hier  
verkommelt.“  
Schneider eilte dem funnen Mann entgegen und  
führte ihn zu seinen oben siebenden Toren.  
„Wir sind wirklich mit unseren Mahlzeiten, —  
mein Gott, eigentlich haben wir auch nicht viel anderes  
zu tun, als uns an Ihnen zu laben.“  
Roth war Stortmann vorbereitet. Die Frau Ans-  
täferin war eine mittelgroße, flugelrunde Dame mit  
einem freundlichen, ausmittigen Gesicht. Den Freuden  
von Süsse und Säuer füllten sie so wenig abholz wie  
der Gatte.

Das letzte Opfer des Dr. Cook.

troglische letztes Opfer gehörte; Frau Augusta von Schönenwolff, einst die "Gran" des unternehmerischen "Forbes" und bis zu ihrem letzten Tode ungemein reich. Ihre lebensfrohe Predigt hielt als unheilbar krank, fündig in einem amerikanischen Serenhouse interniert worden. Der "American" erzählte das traurige Schicksal dieser unglaublichen Frau, die Gott kennen lernte, aber als junger Wit in Brooklyn seine Worte öffnete hatte. Sie soll als

junges Mädchen in der Berliner Hochsociety eine ange-  
sehne Rolle gespielt haben, gehörte eins zu dem intimen  
Streife, der sich in Bayreuth um Richard Wagner schrie. Der Meister soll ein lebhaftes Satterrößl an dem Schloss  
bes amütiigen und gefreien jungen Mädchens genommen  
haben, über dessen Ehe später ein Unstern wolle. Deut  
et als sie im Beginn der neunziger Jahre nach Weimar kam,  
um ihren in Bayreuth lebenden Bruder zu besuchen, war  
die Ehe gelöst, was aus der glücklichen jungen Frau eine  
müde Melancholikerin geworden, die durch Enttäuschungen  
geleert hatte, vom Leben keine Rücksicht mehr zu erwarten.  
Damals lernte sie Gott kennen; er war ein lachensorfiger,  
daseinsfröhler junger Mann, er hatte Mut und Zuverlaß.

und große Pläne, er war ein reißender Gesellschafter und ein faszinierender Wunderer. Seine Lebensfreude und seine Zuvericht machten auf die entzückte, aber immer noch junge und rettende Frau Ehrnreut, eine neue Welt erschließen; sie öffnete ihm ihre Blicke, und es kam, was alle Jungen jener Zeit voraussehen: die beiden verliebten sich ineinander und beschlossen, gemeinsam durchs Leben zu gehen. Aber während die Brüder das Herz von neuer, fröhler Zuversicht geschockt, die Vorberichtigungen zur Heirat traf, ging in Gotts abenfeuerlichem Thine die Handlung vor sich. Der Durst nach Ruhm war in ihm sehr getrieben, die Zufriedenheit nach dem Gorbeeren des Fortschrittsleidens und des Entbeders etc.

ariff von ihm gefügt, und bei den Vorbereitungen zu seiner ersten artillerischen Reise erlösch seine Leidenschaftliche Liebe so plötzlich, wie sie bekommen war. Frau v. Schleicherstaetten ertrug diese leidbare Erwartung mit eiserner Willenskraft, sie erfasste, und hinter dem stolzen Erfolgslaus verbarg sie ihre Verzweiflung. Als dann bald darauf bestimmt wurde, daß Goor mit seiner ersten Reise auch seine Fünftzehnjährigen verhindern wollte — er betrat unmittelbar

barau die heutige Mrs. Goo —, reiste in ihr bei Wien, bei  
Gaufrüttel den Hinterlaut fahren und irgendwo in der  
Trempe durch eigene Kraft sich ein neues Leben zu stemmen;  
Zu jener Zeit zeigen sie neuenbedienten Goldfischer von Rom  
Lauende von Glücksjägern nach dem ferien Norden. Später

schloß sich die enttäuschte Frau an, trank alle Weißweingläser mit Verwandten und Freunden ab und joggte dann in das Schuelebad, um ihr Glück als Geschäftsfrau zu erproben.

Die kleinen Mittel, die sie mitgekommen hatte, waren bald aufgebraucht, die Kette mit Schmucke und Hand brachte nur Geringen Ertrag, und Tage der Not, der Entfernung und bes Fingers folgten. Mit eigener Hand summerte sie sich ihr Wochenhau, mit eigener Hand die flimmernden Gräber und Kerle, die ihr neues Heim bedeuteten. Aber die Erinnerung an den Mann, der ihr zum Geburtsort und zum Leben geworden war, wurde in den Tagen der Not nur lebhafter und schmerzlicher. Sie hatte gesonnen, in ihrer bestreiter Begeisterung das Mitleid erfreien; der Fänger tat ein Übriges, ihr Gesell verbirgte sich, und nur das Eingreifen eines befreundeten Arztes, des Dr. S. S. Senneth aus Seattle, verhinderte das Schlimmste. Ein trostloses

Wohnde brachte er sie 1914 auf der "Saronne" aus dem  
Rorden nach Seattle zurück und hier erholt sie sich in einer  
Rehbehelfsanft unterwarter schön und glücklich, bis sie  
eines Tages aus der Kinfalt flüchtete, als Martin ver-  
bündete sie sich ihren Lebensunterhalt; sie verfolgte Gooss  
Zaten und schenkt nochmals Ruhe, und als er im ver-  
gangenen Jahre aus dem Rorden juristische mit der Er-  
rührung, den World erreicht zu haben, malte sie nach der  
Erinnerung und einer Photographie sein Bild. Noch als  
die Epipitter die Überland befanden und Gooss Erfolge  
immer zweifelhafter wurden, gab sie den Weibern ihrer  
Freunde nicht preis und verteidigte ihn überall, persönlich  
und in Zeitungssatiren, in denen sie Goos als einen eben,  
groß angelegten Menschen preis, dessen wahre Natur von  
Reibert verkannt würde. Über der Macht der Weiber  
könnte ihr komplexes Weib Geist auf die Dauer nicht stand-  
halten. Sie wurde schließlich wohlauf, und heute ist das  
Strenhaus von Strelaum in Seattle ihr Heim geworden.  
Dort hat die eingesetzte Frau in einsamer Zelle vor  
ihrem Bild des Dr. Goos und erzählt den Freien und  
Gärttern von dem großen und guten Manne, den die Welt  
verkennete.

The logo for "Bunte Welt" consists of a decorative border containing the title. The title "Bunte Welt." is written in a bold, serif font, centered within the border. On either side of the title are two large, stylized, symmetrical letter 'B's, which serve as the main graphic elements of the logo.

Beispiele von ganz eigenartiger Verrennung, welche die Witche der in den Krematorien verbrannten Leichen oft eine auslöschende Rolle. So hat vor einigen Jahren die Herzogin von Delfau, die als besonders erhaben bekannt ist, die Seele ihres Gatten, den sie abgöttisch liebte, verloren lassen. Die Witwe wurde dann von dem Chemiker Dr. Steinert durch ein chemisches Verfahren auf eine kleine Dose gesetzten Gatters reduziert. Mit grossem Rosen ließ sie nun die Witwe ihres Gatten präparieren und durch einen chemischen Prozess in eine blaue Stoffe umzuwandeln, die den Schein eines Schleiers hatte. Da sie beschäftigte, die kostlichen Reste ihres Gatten stets bei sich zu tragen, so ließ sie den blauen Stein von einem geschickten Juwelier in einen Ring schaffen, den sie ständig als Mittelring am Finger trug. Es ist wohl der eigenartigste Blasphemus, der bisher je von einer Frau getragen wurde. Zu erstaunen ist noch, daß ihr Gatte in seinem Testamente den Nachschluss sprach, verbrannt zu werden, damit seine Witwe die Witze seines Geschwams niemals bei sich habe. Durch die böse Ausführung erfüllte die Witwe so seinen Wunsch höchst häßlich. Die Zeitschrift erinnert dabei an einen historischen Vorfall, der sich vor mehr als 200 Jahren ereignete, und der mit dem eben erwähnten eine große Ähnlichkeit hat. Ein Mann, der in der Geschichte der modernen Glasfabrikation die hervorragendste Rolle spielt, hat die Witwe seines Zeitnams in ähnlicher Weise verloren lassen. Es ist der berühmte Glasmaler und Glasmünster Sohnen Gründel, der im Jahre 1702 starb, und der noch heute als Schöpfer der modernen Glas Kunst gilt. Die berühmten farbenprächtigen Glässcher aus dem Anfang des 18. Jahrhunderts stammten entweder von ihm selbst oder sind von seinen Söhnen her

# Grosser Saison-Ausverkauf.

Um unsere Lagerbestände unbedingt zu räumen, werden wir auch diesmal wieder ganz Kolossales bieten.

Posten **Jackenkostüme**, früh. bis 85 Mk., jetzt **14<sup>50</sup>—40**

Posten **weisse Cheviet-Kostüme**,

früh. reg. Preis 35—65 Mk., jetzt Mk. **22<sup>50</sup>—38**

Posten **weisse u. farb. Leinenkostüme** jetzt Mk. **7<sup>50</sup>**

Posten **farb. Kimonos**, früh. 25—50 Mk., jetzt **12—25**

**Spitzen-, Seiden-, Moiré-, Rips-Mäntel und Jacken** jetzt Mk. **12<sup>50</sup>, 25—38**

**Rohseidene Kostüme und Mäntel** jetzt zum Kostenpreis.

Posten **eleg. schw. Kostümröcke** in Seide, Voile, Moiré, Tuch u. Satintuch, jetzt, um damit vollständig zu räumen, **ganz enorm billig**.

Posten **trübgew. Spitzen-Blusen**, früh. Mk. 12—45,

jetzt Serie I **5—6<sup>50</sup>**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten schw. u. farb. **Seiden-Blusen**, früh. Mk. 12—45, jetzt Serie I **5—6<sup>50</sup>**, Serie II **8—10**, Serie III **12—15**

Posten **Woll- u. Musseline-Blusen**, früh. bis Mk. 18<sup>50</sup>, jetzt Serie I **2<sup>50</sup>**, Serie II **4<sup>75</sup>**, Serie III **6—8<sup>50</sup> Mk.**

Grosser Posten **Kostümröcke**, engl. Stoffart, früh. 9—25 Mk. jetzt Serie I **2<sup>75</sup> u. 3<sup>50</sup>**, Serie II **5—6<sup>50</sup>**, Serie III **8—10**

Posten **seidene Unterröcke**, früher bis 18<sup>50</sup>, jetzt **10<sup>50</sup> Mk.**

Nachstehende Posten, nicht ganz der Mode entsprechend, geben wir, um gänzlich damit zu räumen, zur Hälfte des Kostenpreises und noch teilweise darunter ab.

Posten **Leinen-Kostüme**, etwas angeschmutzt, statt bis 30 Mk., jetzt **8 Mk.**

Posten **Leinen-Paletots**, etwas angeschmutzt, jetzt **3 u. 5 Mk.**

Posten **Jacken-Kostüme**, früh. 25—70 Mk., jetzt **8—15**

Posten **Taillen-Kleider**, Seide, Voile, Stoff, früh. bis 90 Mk., jetzt Serie I **8**, Serie II **15**, Serie III **25** Mk.

Posten **Staub- u. Regen-Mäntel** jetzt **3<sup>75</sup>, 6<sup>50</sup>, 10 Mk.**

Posten **Kinder-Jacken**, früh. reg. Wert bis 15 Mk., jetzt Serie I **3<sup>50</sup>**, Serie II **5<sup>25</sup>**, Serie III **6—8 Mk.**

Posten **Unterröcke** in Alpaka, Waschstoffen, früh. bis 18 Mk., jetzt Serie I **1<sup>95</sup>**, Serie II **3<sup>50</sup>**, Serie III **5—8 Mk.**

Plüschi-Mäntel und -Jacken, Abend-Mäntel und Capes, Tuch- und Kammgarn-Mäntel jetzt fabelhaft billig.

Posten **schw. Frauenröcke**, früh. reg. Wert 25—50 Mk., jetzt Serie I **8**, Serie II **12**, Serie III **15 Mk.**

Posten **Paletots**, engl. Stoffart, früh. reg. Wert 12—20 Mk., jetzt Serie I **4—5<sup>50</sup>**, Serie II **7—8<sup>50</sup>**, Serie III **10<sup>50</sup> Mk.**

Kleiner Saldo **Taffet-Jacken** jetzt Stück **6—10 Mk.**

Posten **schw. kurze Tuch- und Kammgarn-Jacken** jetzt Stück **5** und **8 Mk.**

Trübgew. **Batist- u. Leinenkleider** jetzt St. **3, 5, 8 Mk.**

Trübgew. **Batist-Blusen** jetzt Stück **1<sup>20</sup>, 3 u. 5 Mk.**

Posten **Wetter- u. Golf-Capes** jetzt St. **6<sup>50</sup>—15 Mk.**

Spitzen-Capes und **Rüschen-Stolas** jetzt **6<sup>50</sup>—18 Mk.**

**Winter- u. Herbst-Paletots**, früh. reg. Wert 20—30 Mk., jetzt Serie I **6<sup>50</sup>**, Serie II **10**, Serie III **12 Mk.**

Frankfurter Confectionshaus

Langgasse 32, Europäischer Hof.

M. Schless & Co.

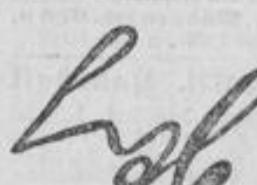
Langgasse 32, Europäischer Hof.



Billigste Bezugsquelle für  
**Tapeten**



Rudolf Haase, Inh. Ludwig Bauer,  
Tapeten-Manufaktur  
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.  
Beste zu jedem Preis.



**Stolze-Schrey.**

Leichteste, leistungsfähigste.  
Neuer Anfängerkursus: Freitag, 22. Juli.  
Konservat. Kl. 6.50.  
Unterrichtsstunden: „Westendhof“, Schwabacher Straße 46. Anmeldungen schriftl. ob. mundl.  
Stolze'scher Stenographen-Verein G. S.  
Stolze-Schrey.

**Werde-Versicherungs-Gesellschaft**

Wiesbaden.

Amt 1. August wird mit der Einziehung der Beiträge zur 2. Hebung 1910/11 begonnen. Es wird um pünktliche Zahlung erinnert.

F 416  
Der Vorstand.

# Räumungs-Verkauf

wegen Umbau des Ladens zu bedeutend ermäßigten Preisen.

**Chr. Nöll, Uhrmacher,**  
16 Langgasse 16. 16 Langgasse 16.  
**Uhren — Goldwaren — Uhrketten.**  
Aeltere Waren, wie Pariser Pendulen etc., zu unter Selbstkostenpreis.

# Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Viele Anzeigen im "Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in denen abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Verkäuferin gesucht, nur mit guten Zensur. Schönfeld, Schuhgeschäft, Marktstraße 25.

#### Gewerbliches Personal.

Eine erste Tailleihilfe, eine perfekte Modearbeiterin verlangt Goldgasse 18, 1 r.

Gelehrte jg. Weinhändlerin gesucht f. g. u. halbe T. Philippstraße 6, 2. Peri. Büglerin f. dauernde Beschäft. Schornburgruhrstraße 7. B 14544

Durchaus vermittelte Büglerin gesucht Sonnenberg, Rambacher Straße 22.

Bügeln f. Mädeln u. Kleinen, gedi. erlernen Hochstiftsst. 18, 1. Rennbahn-Reparatur.

4 schw. Dienstmädchen für den Selbstbau geschaut. Huber, Storchnest, Schulgasse 10.

Ein tüchtiges Büfettfröcklein, welches schon in Café gearbeitet hat, sowie ein Büfettfröcklein für Selbstbau gesucht. Offeren unter K. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Mädchen zur Ausbildung auf einen Monat sofort gesucht. Dambachstr. 45, 1.

Gesucht für 1. August feinbürg. Köchin, Mainzer Str. 17. Süße Hotel- u. Restaurant-Mädchen, best. Dienst. Kleinnädel, f. g. Privatstellen. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Goldgasse 8, 1.

Heimbürgert. Köchin 3. 1. August gesucht. Dienstmädchen vorhanden. Voraus. 100. v. 3-5 Uhr bei Dr. Hirsch, 1. Burgstraße 1.

Gelehrte evang. Fräulein, im hohen Norden, Blättern erfahrt. gesucht Bitterfeldstraße 12.

Ein tücht. u. zuverl. Mädchen, welche dauerlich Kochen kann, findet gute Stelle bei hohem Lohn Kapellenstraße 43.

## Stellen-Angebote

### Weibliche Personen.

#### Kaufmännisches Personal.

Kassiererin oder Kassierer zum sofortigen Eintritt gesucht. G. Guttmann.

Beklägerin per sofort gesucht. Bäckerei Minor, Bahnhofstraße 18.

#### Gewerbliches Personal.

Geldst. erste Tailleihilfe, sowie Quarzsteinerin gesucht Friedrichstraße 49, 2. Stock.

## Modes.

Angest. 1. Arbeitszeit, sowie Verkäuferin sucht R. Tauber, Webergasse.

Junge perfekte Büglerin gesucht, die sich häuslichen Arbeiten unterzieht, für ein Patisseriehaus, Nördchen vorhanden. Eintritt 20. Aug. od. 1. September, dauernde Stelle. Höchstes zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Zentral-Stellennachweis „Monopol“, nur Friedrichstraße 23, 2. Tel. 3061, Indr.: Hugo Lang, Stellenvermittler für sämtl.

**Hotel-, Pension-, Restaurant- u. Herrschafts-Personal.**

**Hausdame gesucht.**

Wegen Übernahme der Leitung meines Hauses wünsche ich mit feingebildeter, wirth. tücht. Dame in Verbindung zu treten. Überleitungen S. Wendauer, Wiesbaden-Eigenthal, Eintrachtstr. 11.

**Gesucht**

für bald zu ält. Ehepaar, wo der Herr d. Wiege bedarf, eine Bügerin, die auch im Hause zur Hand geht. Adressen unter K. 768 an den Tagbl.-Verlag.

**Tüchtige Person**

für größeres Geschäftshaus z. Leit. des Haushalts gegen hoh. Lohn gef. Off. u. D. 768 an den Tagbl.-Verlag.

**Selbstständige Köchin,**

perfekt in feiner Küche, Baden u. Mainz, gesucht Weston's Görlitzanade, Sonnenberger Straße.

Jung. Mädchen f. leichte Hausarbeit und zu Kindern sofort gesucht. Philippstraße 47, Part. links.

Braves ehrliches Dienstmädchen,

wieches Liebe zu Kindern hat, ver-

loftet gesucht. Wolf, Ede, Volt., u.

Großherzogstraße, Laden. B 14418

Besseres Hausmädchen

1. 22. gesucht. Näh. Werkst. 18, vorne,

die 11. nochm. bis 4 u. abends n. 7.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau

morgens von 10-11 Uhr gesucht.

Marktstraße 31, Part. rechts.

Jung. saub. unabh. Frau od. Mädchen

für born. 7½-11, auch 12 Uhr, gesucht.

Franzstraße 26, 2.

Tüchtiges Mädchen gesucht.

Plumens. Ph. Walther, Abendstr. 40.

Monatsmädchen oder Frau</



**Schöner Laden,**  
gute Lage, zu vermieten Mauritius-  
straße 1, Ecke Kirchgasse. Nähert  
im Ladenlokal. 2614

**Große Läden**  
mit Entresols  
im  
„Tagblatt-Haus“  
Kirchgasse 21  
sofort preiswert zu vermieten.  
Nähert im Tagblatt-Kontor,  
Schalterhalle rechts.

**Laden**  
mit Ladenz. u. Keller zu vermieten  
Gneisenaustraße 19. B14431

**Im Zentrum**  
schöner großer Laden mit Neben-  
Souterr. Räumen, Gas- u. elekt. Licht-  
Anl., auch für Bureau u. Lager. Schnell-  
Wäscherei od. Werkstatt m. Laden pass.  
zu verm. Näh. Herrenmühlgasse 9. 2 r.

**Büreauräume!**

2 freundliche Zimmer, Bcl. Seiten-  
bau, Rheinstraße 90, sofort für  
Mf. 30,- monatl. zu vermieten. 1870

**Laden**  
zu vermieten Niedstraße 11. 2646

Gutgehende, vollständig ein-  
gerichtete  
**Mietgereeit**  
zu vermieten. Öffert. u. W. 655  
an den Tagbl.-Verlag. 1634

**Bingen a. Rh.,**  
in 1a Lage,  
großes Ladenlokal — feinere Guts-,  
Schirme u. Möbelbranche, sowie  
Trinkstagen, nahmen konkurrenz-  
los — zu vermieten durch Sensaf-  
wallgarten, Bingen, evtl. auch  
Hausverkauf. (Fa 8650) F 134

### Villen und Häuser.

#### Villa

### Victoriastr. 47.

mit 9 Zimmern und reichlichen  
Zubehörungen, wie Manuarden,  
Veranden u. m. Zentralheizung.  
Einrichtungen für elektrisches u.  
Gaslicht, per 1. Oktober 1910  
andrerweit zu vermieten oder zu  
verkaufen. Näh. beim Hausmeister,  
Victoriastraße 49, und den Herren  
Agenien, auch Hausbesitzer-Verein.  
Besichtigung von 10—12 Uhr vor  
mittags erlaubt. 1765

### Landhaus vor Sonnenberg.

10 Z. gr. Garten, 1600 Mf., ganz v. get.,  
zu verm. Näh. i. Taab.-Verlag. Go

### Wohnungen ohne Zimmer- Angabe.

### Herrichastl. Wohnung

m. Zentralheiz., tub. u. Staubfr., 8 Min.  
Kurhaus u. Theater, zu verm. u. so-  
beziehbar. Parkstraße 20, Hoßpart.

### Möblierte Wohnungen.

5 oder 7 eleg. möbl. Zimmer  
mit allem Zubehör per sofort oder  
später z. verm. Tannusstraße 75.

### Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 14, Part., eleg. möb-  
lierte Zimmer, in seinem Hause,  
sofort zu vermieten.

Adelheidstr. 28, 2 St., elegant möbl.  
Zimmer u. eine Zimmer sof. zu verm.  
Bismarckring 33, 1 r., f., möbl. 3.  
a. Tage, Wochen oder dauernd.

Goethestr. 18, 2 r., 2 hochfein  
möbl. Zimmer

Mf. 45 v. Mitt. sof. zu verm. B12957

Herrngartenstr. 15, 1, el. möbl. 3.  
pro Tag 1,50, m. Pens. 3 Mf.

Rheinstr. 62, Häuser, elegante möbl.  
Wohn- u. Schlafl., sowie einzel. Zim.  
Röderstr. 38, 2, 2 möbl. Zimmer zu  
vermieten.

Walramstr. 23 möbl. 3. m. Klav.,  
2-3 Bett., Küchenben. B14213

Fein möbliertes  
**Wohn-Schlafzimmer**,

eigen. Eingang, zu verm. Adolstr. 3, 1.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlaf-  
zimmer an besseren Herren zu ver-  
mieten Albrechtstraße 23, 1.

Hübsch möbl. Wohn- und Schlaf-  
zimmer an bess. Herren zu ver-  
mieten Albrechtstraße 23, 1.

In ruhiger bez. häuslichkeit  
bei alt. Dame sind 1 od. 2 Sonnen-  
zim. zu verm. Albrechtstr. 86, 2, vor  
3 oder noch 8 Uhr zu besicht.

**Gut möblierte Zimmer**  
auch an Dauermieter, mit voller  
Pension abzugeb. Tannusstr. 12,  
Gartenhaus Parterre.

### Für Ausländer.

Elegant möbl. Wohn- u. Schlaf-  
zimmer sofort zu vermieten.  
Leisse, Rheinstraße 47, 1.

**Haus „Monrepos“**, Sonnenberg,  
Kaiser-Wilhelmstr. 4, Aufz. Bergstr.  
möbl. Rüm. mit 1 od. 2 Betten z. verm.

**Gut möbl. Wohn- u. Schlafzim.**  
für Alleinmiet. b. alleinst. Dame  
zu verm. Zu erst. unter Nr. 5691  
in d. Tagbl.-H.-Ag., Wilhelmstr. 8.

**UNG. eleg. m. Salon. Schlafz.**  
Alleinm., Part., nahe Bahnh., z. verm.  
Off. unt. M. 2469 hauptpost.

**Zu Villa** sind 4 möbl. oder uns  
möbl. Zim. dauernd zu  
vermieten. Off. u. Postlagerkarte 22,  
Postamt 4.

### Sofort zu vermieten

in einem schön gelegenen Privat-  
hause mit Garten in Schierstein  
a. Rhein ein bis zwei gut möbl.  
Zimmer u. eine Zimmer sof. zu verm.  
Einz. v. Wiss. 14 Mf.  
m. Gleich. ½ St. m. Gleich. Anf.  
u. A. 374 an den Tagbl.-Verlag.

### Auswärtige Wohnungen.

**Herrlichste 1. Etage** (Villa) mit  
Zentralheizung, 4 gr. Zimmer, Küche,  
Bad, Balkon, Abengeloh, zu verm.  
Herrnstr. 62, Häuser, elegante möbl.  
Wohn- u. Schlafl., sowie einzel. Zim.  
Röderstr. 38, 2 möbl. Zimmer zu  
vermieten.

**Walramstr. 23 möbl. 3. m. Klav.,  
2-3 Bett., Küchenben. B14213**

**Erbenheim.** Sch. Wohn., 4 Zim.  
mit Badew., sofort zu vermieten. Näh. daselbst  
Bar. enztrage 12. 1710

### Sommerwohnungen

**Herrlichste Villa** (Villa) mit  
Zentralheizung, 4 gr. Zimmer, Küche,  
Bad, Balkon, Abengeloh, zu verm.  
Herrnstr. 62, Häuser, elegante möbl.  
Wohn- u. Schlafl., sowie einzel. Zim.  
Röderstr. 38, 2 möbl. Zimmer zu  
vermieten.

**Postlagernd Bismarckring.** B13727

**10—12,000 Mf.** nach 25,000 Mf.  
Baudesk. Öfferten u. & F. 1763  
postlagernd Bismarckring.

**15—20,000 Mf.**

2. Hypothek von plün. Zinszahler  
sofort zu verm. Off. unt. F. 763  
an den Tagbl.-Verlag.

**20,000 Mf. Privatkapital**

gegen gute erste Hypothek, 10%  
der feldgerichtl. Taxe, auf schönes  
neues Haus ausw. Öffert. unt.  
F. 720 an den Tagbl.-Verlag.

**Suche auf prima 2. Hypothek**

**25—30,000 Mf.**

per sofort oder später. Ges. Öfferten  
unter F. 763 an den Tagbl.-Verlag.

**45,000 Mark**

an 2. Stelle, innerhalb 66% der  
feldgerichtl. Taxe, auf Haus in der  
Taunusstr. ges. Kostenfreie Aus-  
kunft erteilt. Öff. & Kaudnitsky,  
Webergasse 3, 2.

**Gezünd auf 2. Hypothek**

werden 45—50,000 Mf. auf prima hiel.  
Haus für gleich or. spät. Erbit. Beleid.  
unt. „Postlagerkarte Nr. 55 Wies-  
baden.“

**Suche nahe bei Wiesbaden**

**6—10,000 Mf.**

1. Hypotheken. Öfferten unt. M. 263

an den Tagbl.-Verlag.

**Auf prima Objekt an 2. Stelle**

**8—10,000 Mf.**

gei. Off. u. S. 766 an d. Tagbl.-Verl.

**8—10,000 Mf.** f. prima Objekt am  
Ring als Nachhyp. ges. Öffert. u. J. 125

Tagbl.-Zweigst. Bismarckring 29 erbet.

**Zum Zwecke der Flüssigstellung**

eines größeren Posten Geldes ver-  
kaufe ich meine sehr gute 5%ige  
Nachhypothek von 10,000 Mf. mit  
entsprechendem Nachfl. Öff. u. Z. 769

postlagernd Schürenhoffstr.

**15,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu  
5% Zinsen (innerhalb 74% der  
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines  
Objekt von sehr verm. Eigen-  
tümer gesucht. Öff. u. L. C. 125

postlagernd Schürenhoffstr.

**Wissen zu verkaufen.**

Mebrere hübsche Villen, kleine  
u. große, sind sehr frei würdig zu  
verkaufen. Bitte direkt anzu-  
fragen unter Postlagerkarte  
Nr. 55 Wiesbaden.

**10,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu  
5% Zinsen (innerhalb 74% der  
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines  
Objekt von sehr verm. Eigen-  
tümer gesucht. Öff. u. L. C. 125

postlagernd Schürenhoffstr.

**Wissen zu verkaufen.**

Mebrere hübsche Villen, kleine  
u. große, sind sehr frei würdig zu  
verkaufen. Bitte direkt anzu-  
fragen unter Postlagerkarte  
Nr. 55 Wiesbaden.

**10,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu  
5% Zinsen (innerhalb 74% der  
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines  
Objekt von sehr verm. Eigen-  
tümer gesucht. Öff. u. L. C. 125

postlagernd Schürenhoffstr.

**Wissen zu verkaufen.**

Mebrere hübsche Villen, kleine  
u. große, sind sehr frei würdig zu  
verkaufen. Bitte direkt anzu-  
fragen unter Postlagerkarte  
Nr. 55 Wiesbaden.

**10,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu  
5% Zinsen (innerhalb 74% der  
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines  
Objekt von sehr verm. Eigen-  
tümer gesucht. Öff. u. L. C. 125

postlagernd Schürenhoffstr.

**Wissen zu verkaufen.**

Mebrere hübsche Villen, kleine  
u. große, sind sehr frei würdig zu  
verkaufen. Bitte direkt anzu-  
fragen unter Postlagerkarte  
Nr. 55 Wiesbaden.

**10,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu  
5% Zinsen (innerhalb 74% der  
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines  
Objekt von sehr verm. Eigen-  
tümer gesucht. Öff. u. L. C. 125

postlagernd Schürenhoffstr.

**Wissen zu verkaufen.**

Mebrere hübsche Villen, kleine  
u. große, sind sehr frei würdig zu  
verkaufen. Bitte direkt anzu-  
fragen unter Postlagerkarte  
Nr. 55 Wiesbaden.

**10,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu  
5% Zinsen (innerhalb 74% der  
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines  
Objekt von sehr verm. Eigen-  
tümer gesucht. Öff. u. L. C. 125

postlagernd Schürenhoffstr.

**Wissen zu verkaufen.**

Mebrere hübsche Villen, kleine  
u. große, sind sehr frei würdig zu  
verkaufen. Bitte direkt anzu-  
fragen unter Postlagerkarte  
Nr. 55 Wiesbaden.

**10,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu  
5% Zinsen (innerhalb 74% der  
feldgerichtl. Taxe) a. ein hochseines  
Objekt von sehr verm. Eigen-  
tümer gesucht. Öff. u. L. C. 125

postlagernd Schürenhoffstr.

**Wissen zu verkaufen.**

Mebrere hübsche Villen, kleine  
u. große, sind sehr frei würdig zu  
verkaufen. Bitte direkt anzu-  
fragen unter Postlagerkarte  
Nr. 55 Wiesbaden.

**10,000 Mark**

gegen sehr gute Nachhypothek zu

## Haus

nehe der Lang- u. Kirchgasse, auf Abbruch zu verkaufen. Offerten unter Nr. 760 an den Tagbl.-Verlag.

## Massives Wohn- und Geschäftshaus

(Ostheim) in der oberen Altenstr., ohne Hinterh., trotzdem vorzüglich rentierend (eine große berufsliche Wohnung vollständig frei), mit beliebiger Auszahlung sehr preiswürdig zu verkaufen. Für pensioniert: Herren, Rentner, Arzt oder Kaufmann beliebiger Branche vorsätzlich geeignet. Ges. Antr. u. Nr. 769 an den Tagbl.-Verl. erh.

Ein Geschäft in vorzügl. Lage Wiesbadens, in besserem Stadtteil, mit attraktivem, stoffähnlichem Kolonialwaren-Geschäft. Familienverhältnisse haben freie Werte zu verkaufen. Nach der prima Lage des Objektes und der ausgezeichneten Rundschau des konkurrenzlosen Geschäftes, können Drogen noch mit gutem Erfolg dabei geführt werden. Off. u. W. 769 an den Tagbl.-Verlag.

## Josstein i. Tannus.

Das neu erbaute Hotel Rossau in Idstein, in unmittelbarer Nähe vom Bahnhof und Wald, mit aller Komfort der Neuzeit versehen (elektr. Licht, Dampfheizung), ca. 24 Räume, gr. Saal, Ställung u. Auto-Garage, Garten etc. ist wegen **Todesfall unter Preis sofort zu verkaufen.** Alles weitere durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glädel,  
Wiesbaden, Wilhelmstr. 56.

## Wirtschaft

in Wiesbaden, in guter mittlerer Stadtlage, schon lange Jahre im Betrieb, wodurch bürgerliche u. Arbeiterklasse verkehrt, hauptsächl. Wirt. u. Apfelweinverbrauch, soll unter günstigen Bedingungen mit ca. 10.000 M. Auszahl. verkauft werden. Einzelheiten später unter "Woll-lagerstraße Nr. 63 Wiesbaden" schreiben.

## Ein großen Gewinn abwerfendes

## Etablissement

mit ganzem Inventar ist anderweitiger Unternehmung halber billig abzugeben. Kaufmannsliste nicht erforderlich. Räuber's der Heinrich Hess. Wallstraße 2.

## Gut in der Nähe von Wiesbaden,

ungef. 50 Morgen, Gebäude (t. Längsgeb.), vor einigen Jahren errichtet, alter Boden, vollständiges Inventar, unter vorzüglich. Bedingungen zu verkaufen.

## Günstige Gelegenheit für tüchtigen Landwirt.

Anfragen unter Nr. 769 an den Tagbl.-Verlag.

## Ringofenziegelei

in vorzüglicher Lage zu verl. Off. unter Nr. 768 an den Tagbl.-Verlag.

## 40 Ruten Bauplatz

Platterstraße 67

## preisw. zu verkaufen.

Bangeld oder 2. Hypothek erhältlich. Näh. Neugasse 5.

Mehrere Grundstücke für Häusernei. Schweinegärtner u. ähnlich geeignet, bill. zu verl. Günstige Baulage. Off. unter Nr. 760 an den Tagbl.-Verlag.

## Bangrundstück zu verkauf.

Im südl. Stadtteil ist ein Grundstück, ca. 90 Ruten, preisw. zu verl. Off. u. W. 768 an den Tagbl.-Verlag.

## Immobilien-Hausgesuche.

## Al. Landaueisen

mit einf. Haus gel. Nähe e. Bahnh. t. Bez. Frankfurt-Wiesbaden. Off. m. Pr. Lage u. Gr. u. A. 3527 Tagbl.-Verl.

Etagenhaus, mögl. Südend, z. l. gel. geg. Hergabe v. vorig. Jahr, gel. Schuldenfrei. Lerrains bei Wiesbaden, für M. 40.000.

u. Variab. bis M. 30.000. G. Engel, Adolfstr. 3. 5575

## Ich beschaffe

rasch und verschwiegen

## Käufer u. Teilhaber.

Stets vorgemerkt **3000 kapitalkräftige Klienten** für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstücke jeder Art. Abschlüsse schon innerhalb 8 Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind äußerst günstig. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Rücksprache.

## E Kommen Nachf.,

Köln a. Rh., Kreuzgasse 8, I. Altes Unternehmen, Büros auch in Dresden-A., Leipzig, Hannover. F131

## Gesucht kleines Güthchen

oder ähnliches Anwesen in der Nähe Wiesbadens. Auf Villengrundstück wird nicht reflektiert. Off. unter Nr. 2. u. W. 110 an Rudolf Moos, Frankfurt a. M. F134

## Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im "Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pf., in davon abweichender Satzausführung 20 Pf. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pf. die Zeile.

## Verkäufe

Gut geb. Friseurgeschäft

m. Wohn. d. 3. verl. Kleinküche 1.

2 frischneu. Sogen. 4 Bienenküche mit Schleuderwaschine u. 1 Bienen-

gasse bill. zu verkaufen. Bäckerei 12.

Junge deutsche Schäferhunde

mit pr. Stammbaum hat noch abzug.

Herber. Biebrich a. Rh., Bleichstr. 11.

Junge Rehnschäfer, 1a. Stamm.,

zu verkaufen. Westendstr. 36, 3 redls.

Teufel, braun, wildsch. smth. bill.

zu verl. Hellmundstraße 27, M. B. 1.

6 Wochen alte Dobermannen

v. e. gut dreiwoch. Polizeihund bill.

Näh. Mainzer Str. 41a, I. Stod. 5707

2-jähr. Hund, männl.

Dobermann, pr. Stammbaum, für den

bill. Preis d. 40 M. zu verl. Luisen-

straße 17, Bureau im Hof.

Junge Hunde, Neusiedländer,

echte, sehr billig zu verkaufen.

✓ Habenberger, Gelbgermaner 16.

Ein Stamm weißer Hausschäfer

mit Stell. an verl. Moonstraße 6.

Brötstauban, gereiste, ca. 15 Paare, zu verkaufen

Reuterstraße 19, 1. Etage.

Trainerhalber neuen weißen Kleid

billig zu verl. Bismarckstr. 15, B. 1.

2 fast neue v. Kleider, fig. 44,

zu verl. Döbereiner Straße 31, B. 1.

anzusehen von 9—11 Uhr vorm.

Schwarzes Kleid

zu verkaufen. Augenchen von 11 Uhr ab.

Wäsche im Dogbl.-Verlag. Gx

Anzug, schöne Damenkleider.

Mantel, Damenmäntel, Schuhe,

Vorlieren s. d. Haubrunnenstr. 8, 2.

Guterh. Herrenkleider bill. zu verl.

Hochzeitssch. 5, Böh.

Gut neuer schwarzer Satz-Anzug

f. mittl. Größe für 30 M. zu ver-

kaufen. Günter-Adolf-Str. 6, 3. linke.

Geg. Kleider-Gut billig zu verl.

Vertrittungsstraße 20, 1. linke. B. 14518

Guterh. Teppich, 4—5. 20 M.

zu verl. Kauflader Str. 11, B. 1.

11 Blätter antike Augenmalereien,

12 × 18, Charakterdrachten aus früh-

christlichen, s. Liebhaber, preisw.

zu v. bei Hofmann, Schulberg 17, 3.

Audiodose-Uhr

bill. zu verl. Westendstraße 28, 1. r.

✓ Gut neue Mandoline

spottb. s. verl. Römerberg 1, 2. r.

Photographischer Apparat,

10 × 15, Dopp.-Aus. Schnelltrieb,

8 Doppel-Nacheten, Universal-Anstif-

mat, Sonnogon, f. 65, Stoib, bill.

zu verl. Ellendorfengasse 4, Laden.

Altstuck.

Gesch. gut erd. Möbel zu verkaufen.

Sonneberg, Tolzstraße 6, Parterre.

Neue Schlafzim. Einricht. f. 200 M.

wundersch. Preis ist zu verl. Rücken-

Einrichtung. Kleider- u. Küchenmöbel.

Vertikos, Waschkommoden usw., neu

u. gebr., spottbill., Teilezahl. gestattet.

Schreinerei Klappert, Städtegasse 12.

Gelegenheitslauf.

Güten - Spezialzimmer, Büffet mit

reicher Schnitzerei u. Belebungsgest.

Umbau mit Spiegel, Kreidetisch, Aus-

schüttel, 4 Leiterstühle, M. 450.

Wöbbelager Blücherplatz 3/4. B14482

Kompl. Schlafzimmer,

hell Eichen, innen ganz Eichen, mit

reichen Schnitzerei, mit groß. 2-t.

Spiegel-Schrank, Baldachin, M. Norm.

u. Spiegel-Schrank, 2 Nachtschränchen

mit Wermot, 2 Bettstühle, Dreh-

schubh. zur. j. 265 M. zu verl.

Wöbbelager Blücherplatz 3/4. B14482

Modernes Schlafzimmer,

hell Eichen, innen ganz Eichen, mit

reichen Schnitzerei, mit groß. 2-t.

Spiegel-Schrank, Baldachin, M. Norm.

u. Spiegel-Schrank, 2 Nachtschränchen

mit Wermot, 2 Bettstühle, Dreh-

schubh. zur. j. 265 M. zu verl.

Wöbbelager Blücherplatz 3/4. B14482

Modernes Schlafzimmer,

hell Eichen, innen ganz Eichen, mit

reichen Schnitzerei, mit groß. 2-t.

Spiegel-Schrank, Baldachin, M. Norm.

u. Spiegel-Schrank, 2 Nachtschränchen

mit Wermot, 2 Bettstühle, Dreh-

schubh. zur. j. 265 M. zu verl.

Wöbbelager Blücherplatz 3/4. B14482

Modernes Schlafzimmer,

hell Eichen, innen ganz Eichen, mit

reichen Schnitzerei, mit groß. 2-t.

Spiegel-Schrank, Baldachin, M. Norm.

u. Spiegel-Schrank, 2 Nachtschränchen

mit Wermot, 2 Bettstühle, Dreh-

schubh. zur. j. 265 M. zu verl.

Wöbbelager Blücherplatz 3/4. B14482

Modernes Schlafzimmer,

hell Eichen, innen ganz Eichen, mit

</

**Berlauer**

**Reitpferd** zu verkaufen  
Biedrich, Front-  
furter Straße 16. B14434

**Junge deutsche Schäferhunde**,  
Abstammung v. Wotan v. Emstal,  
hochprämiert, zu verl. Moritzstr. 10, P.

**Obermannspincher**  
(Hund), mit La-Stammbaum, 15 Monate  
alt, prachtvolles Exemplar, zu verkaufen.

**Carl Dembach**, Gamberg i. T.

**Pinsscher,**  
glatthaarig, 1 Jahr alt, treu und sehr  
wachsam, umständlich, billig zu verkaufen.  
Röh. im Tagbl.-Verlag. B14302 Cs

**Verhältnissehalber**  
einige Brillanten u. gold. Uhren  
ausgekauft, preiswert abzugeben. Karl-  
straße 30, Part. links. B14475

**Gelegenheit.**  
Pianinos erster Firmen, neu her-  
gerichtet, u. einen Stuhlhügel empfiehle  
sehr billig. 5422

**Heinrich Wolff,**  
Wilhelmstraße 16.

**Salonflügel,**  
erklärt, Fabrikat, sehr gut erhalten,  
mit vollem Rahmen Ton, sehr billig  
zu verl. Röh. Münzenhandlung  
Emil, Nerostr. 1, am Hochbrunnen.

**Pianola**  
mit Thmodist, fast neu, preiswert zu  
verkaufen. Offerten unter N. 767 an  
den Tagbl.-Verlag.

**Moderne Salon-Wöbel**  
in Mahagoni, mit Portieren und  
Kreiseln-Lüster für elektr. Licht,  
preiswert zu verkaufen. Röh. im  
Tagbl.-Kontor.

**Rote Pelusche-Garnitur,**  
gut erhalten, Gastläster, böh. Vor-  
hänge, Fensterkitt mit Mahagoni-  
holz u. Umsatz g. billig g. verl.

**Kaiser-Friedrich-Ring** 73, g.

**Villig zu verkaufen:**  
Ovaler Salontisch, Bambustischen,  
Kinderzimmer - Möbel (blau und  
weiß), Blechwaschtisch, Vorhangs-  
stangen, Dauertüllungen, Truhentüllungen  
u. d. mehr. Näheres im Tagbl.-  
Kontor.

1 Nähmaschine, Schwingsch., 1/2 A. t.  
Gebr. Bill, Bleichstr. 18, Hh. B. B. B14378

**Zu verkaufen:**  
1 Eckstuhl, (Eichen), 220 long, 210  
hoch, 66 tief. Preis 60 M. Näheres  
Mehrgasse 25, 2. Etage.

**Waden-Einrichtung,**  
recht Mahagoni, sehr gebra., enorm  
viel fassend, für Bijouterie- und  
ähn. Geschäfte pass., zu verkaufen.

**Kaufhaus & Co.**, K. Friedr. Platz 3,

**Landauer,**  
in tabellosem Zustand für 420 M.  
zu K. Friedr. Rückert, Kreuzenaustr. 18.

**Gebr. Viktoria-Wagen,**  
sehr gut erh. (Althig), mit Gummi-  
reifen billig zu verl. Offerten unter  
N. 428 g. M. an Rudolf Moos,  
Mannheim. F134

**Schöberl Krankenstuhl,**  
fahrbar, in jede Lage verstellbar, noch  
wie neu, billig zu verl. Näheres  
zwischen 12 u. 1 und 4 u. 5 Uhr  
Mehrgasse 11, 1 links.

**Abbruch.**  
An dem Abbruch Walram-  
straße 32 sind prima Fenster,  
Türen, Herde, Ofen,  
Schiefer, Backsteine, Fuß-  
böden, Baumholz u. dgl. mehr  
billig abzugeben.

Christ. - Eigenrührer.  
Telephon 3301.

**6 große Lorbeer-Hübel,**  
weiß lackiert, 120 M., zu verkaufen.  
Off. u. N. 286 an den Tagbl.-Verlag.

**100 Auten Hörer** zu verkaufen,  
auch die Hälfte abzugeben. Näheres in  
Biedrich, Waldstr. 50, 3 rechts. Kraft.

**Raugethe**

**Brillant-Ring**  
ein Stein hoch gesetzt, zu kaufen ges.  
Offerten m. Preisangabe um. N. 770  
an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**A. Geizhals**, Mehrgasse 25,  
laut von Herrschaffen gut erhalten H-  
und Damenkleider, Uniformen, Möbel,  
u. Nachl. Wandbänke, Gold, Silber u.  
Brillanten, Zahngeschie. U. Best. f. ins. D.

Mehr als jeder andere  
**Jahit Leo Grosshut,**  
Mehrgasse 27, Telephon 2079,  
f. g. zw. Herren, Dam. u. Kinder-  
kleid., Schuhe, Möbel, alt. Gold,  
Silber, ganze Nachl. u. Best. gen.

**N. Schiffer,**

Mehrgasse 21,  
zahl ausnahmew. di. höchsten Preise  
gut erhalten. Herren u. Damesskleider,  
Militärskleider, Schuhe, Möbel, Handtuch,  
Gold, Silber, Brillanten. Best. genügt.

**Frau Grosshut,**  
Grabenstr. 26, Tel. 3895,  
empf. sich d. geehrt. Herrs. u. Damesskleider,  
von aut. erh. Herren, Damen u.  
Kinderkl., Schuhe, Möbel, Gold,  
Silber, Brillanten. Best. genügt.

**GrauStummer,**  
K. Weber, nasse 9, 3, kein Laden,  
zählt die allerhöchsten Preise f. guter  
Herr-, Damen- u. Kinderkleid. Schuhe,  
Möbel, Gold, Silber, Nachl. Best. gen.

**Bahle hohe Preise**  
für ger. Herren, Damen, Kinder-  
kleider, Wäsche, Schuhe, Gold,  
Silber, Brillanten.

**Baer,** Haubrunnen-  
straße 3, 2. Et.

**Gegen sofortige Räufe**  
läufe zu höchsten Preisen gut erhalten.  
Herren, Damen, Kinderkleider,  
Schuhwerk, Gold, Silber und ganze  
Nachlässe. Aut. Rosenfeld, Meyer-  
goft 29. Telephon 3962.

**Wey** für alte Herren u.  
Damenkleider, Mädchen- und Kindern-  
kleider, Anzüge, Militär- Unifor-  
men, Wäsche, Stiefeletten, Betten, Möbel  
der höchsten Preis erzielen will der  
beste. " Jagdschl. Siebeln,  
Waldbaukt. 70. Aut. Beppeling somme  
zu jed. gewünscht. Zeit. Günstl. Händl.

**Motor-Nad.**  
gut erhalten, s. l. gesucht. Genaue  
Beschreibung u. Preis u. N. B. 14533  
hauptpostlagernd.

**Gebr. Baudach** zu kaufen gesucht.  
Off. mit Preisang. unter N. 767 an den Tagbl.-Verlag.

**Bitte ausdrucken.**

Knoppen, Papier, Flaschen, Eilen u. lit. u.  
holt ab S. Nippel, Oranienstr. 54, Mitb.

Flaschen a. Art. Gummi, Metalle u.  
Leder hält, wie bekannt gute Preise.  
Sch. St. 111, Blücherstr. 6. Bitte Bett.

**Widenfutter**  
zu kaufen ges. Dohheimer Straße 18.

**Verpachtungen**

Ein kleines Hotel-Restaurant  
Mitte der Stadt, an leistungsfähige  
Leute zu verpachten. Offerten unter  
N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

**Gutgehende Stehbierhalle,**  
bill. Biere, Mains, Geldberg-  
straße 15, 1. erft. F143

**Dirkt u. d. Frankfurter Ht.**

beim Sportplatz  
1. f. Herdt. Grundstücke, a. 1. Gart.  
gegen, einzeln od. zu mehreren zu verp.  
Hausstall Nr. 2416 bis 18 von ca.  
83 - 10 - 82 ar. Hinter Hainbrücke  
Nr. 2698 bis 3701 von ca. 88 - 12 -  
12 - 8 - 12 ar. Off. unter N. 770  
an den Tagbl.-Verlag.

**Bachtgesuche**

**Hotel-Restaurant,**  
rentabel, zu pachten oder kaufen  
gesucht. Agenten verbeten. Off. unt.  
N. 275 hauptpostlagernd.

**Ein Grundstück**

a. p. gesucht, Nähe Schöne Aussicht  
od. Adeliner Str., auf gl. od. 1. Off.  
Röh. Nerostr. 10, Hh. 2 rechts.

**Unterricht**

**Ferienturkus.**

Ich beantrage vom 21. Juli bis  
13. Aug. intl. täglich von 8½ - 11  
Uhr einen Arbeits- und Nachhilfe-  
Kursus für die Schüler der Klassen  
VI. bis III. intl. sämtl. die höheren  
Schulen abzuhalten. Honorar 20 M.  
pränumerando. Anmelbungen nehme  
ich vom 16. Juli an täglich in dem  
Neform. Realgymnasium, Oranien-  
straße, Parterre, Zimmer Nr. 8, v.  
3½ - 4½ Uhr entgegen.

Dr. phil. J. Hartin, Privatlehrer.

**Verloren - Gefunden**

**The Berlitz School**

of Languages. Sprachschule  
für Erwachsene. Moderno

Sprachen schnell und billig

von ausländischen Lehrern.

Mehrach. Preisg. Lehr-  
methode. Pros. grat. u. fr.

Luisenstraße 7.

**Englischer Unterricht.**

Miss Sharpe, Luisenplatz 6. I.

**Nachhilfestunden**

erhält stud. phil. (Abiturient der Ober-  
realische). Kdt. im Tagbl.-Verlag. Gr.

**Monsieur** rieut cherche d'entrer  
en relation avec une Mademoiselle  
française pour échanger les langues.  
Offres sous N. 3128 an D. Frenz,  
Wiesbaden. F143

**Polieren,**  
Beizen, Mattieren von Möbeln,  
Klavieren wird ausführlich ausge-  
führt. C. Theis, Walramstr. 31, 2.

**Aufarbeiten.**

Rücken, Haarsünden werden nach  
Wunsch in jedem Muster gestrichen.

alle Reparaturen schnell u. bill. aus-  
geführt. C. Theis, Walramstr. 31, 2.

**Delgemälde!**

Gesucht 5000 M. Darlehen gegen  
Hinterlegung von wertvollen Le-

gemälde im Wert von 10.000 M.  
ev. Verlauf. Off. u. N. 424 B. M.  
an Rudolf Moos, Mannheim. F134

**Filiale**

suche von leistungsf. Firma zu über-

nehmen od. zu gründen. In Ref. Off.  
unter N. 243 hauptpostlagernd.

**Sirmen,**

welche sich in

**Bahlungs-**

**Schwierigkeiten**

befinden und den Konkurs ver-

meiden wollen, werden von routiniertem

Spezial - Fachmann durch energisches

Eingreifen aus ihrer Lage befreit. Rück-

porto. Büchsten u. „Vertrauens-  
mann“ an Rudolf Moos.

Frankfurt a. M. erbeten. F134

**Haut-, Harn-**

u. Blasenleiden (Geschlechts.). Speziell

alte Fälle. Kein Quecksilber. Vorzüg-  
liche Erfolge. Dr. B.

Breslau I lagernd. Rückporto. F134

**Robert Dressler,**

Naturinst. f. Naturgem. Heilweise.

Wörthstr. 17 (früher 11). 9 - 12 u. 8 - 8.

**Damen** erbt. dtsch. soßen.

Clara Wilcke, gepr. Krankenpflegerin.

Nordstr. 18. Sprech. 9 - 12, 2 - 7. B14323

**Durch Massage** u. Naturverf.

beob. Frauenl. m. Eriola. Magnetotherapie.

**Hermine Franz**, Moritzstr. 12. 1.

**Diskreten Rat**

in allen Frauenangelegenheiten er-

fert. Schäfer. Hellerhofstraße 7.

Frankfurt a. M.

**Damen**

erhalten disk. Rat und Auskunft in

jed. Angelegenheit durch Frau Frieda

Preis, Guelzaustraße 19. Hochport.

**Damen** finden h. Frauen-

leiden u. Beobacht.

diskrete Behandlung w. absolut. Erfolg

ohne Verstörung (25-jähr. Erfab.).

Franz. B. Boettcher. Ludwigstr. 20/2

(Hauptbahnhof). Frankfurt a. M.

ärztl. ausgebild. Naturheilkundige.

**„Ratskeller.“**

Heute Sonntagabend 6½ Uhr:

**◆◆ KONZERT ◆◆**  
(Operetten-Abend)

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle d. Fuß.-Reg. v. Gersdorff.

**Eintritt frei.**

1004

Carl Herborn, Hofratteur.

**Hotel Prinz Nicolas.**

Vornehmes Wein- und Bier-Restaurant. 5701

**Grosser schattiger Garten.**

Gedeckte Terrassen. Angenehmster Aufenthalt.

**Täglich Künstler-Konzert.****Deutscher Hof,** **Große Konzerte**Goldgasse 2a. **Heute Sonntag: Matinee.**

Nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr:

der Damen-Kapelle Niemann.

**Saalbau - Restaurant,** **Schwalbacher Strasse 8.**

Heute Sonntag, bei günstiger Witterung:

**Militär-Konzert.**Anfang 7 Uhr. **B. Günther.****Hotel - Restaurant Friedrichshof.**

Heute Sonntag:

**Grosses Frühschoppen - Konzert.**Nachm. von 4-6 und 7-11 Uhr: **2 grosse Konzerte.**

Diners, Soupers, vorzügl. Tageskarte. — Fremdenzimmer.

**Hotel - Restaurant****Wiesbadener Hof,**Teleph. 6565/66. **Meritzstr. 6.** Teleph. 6565/66.

Neuer Inhaber.

**Vornehmes Wein- und Bier - Restaurant.**

Exquisite Küche. — Alle Spezialitäten der Saison.

**Elegant angelegter grosser schattiger Garten.**

Täglich:

**Matinée u. Abend-Konzerte der Hauskapelle.****Neu eröffnet!****Restaurant „Zum Tannhäuser“,**

Scheffelstrasse 8, vis-à-vis der Kleiststrasse.

Gediegenes, neuzeitlich hergerichtetes Familien-Restaurant.

**Reingehaltene Weine erster Firmen.**Helles u. dunkles **Bier** der Hofbrauerei Schöfferhof Mainz, Kulmbacherund **Berliner Weissbier.**Zum Besuchre laden freundl. ein **Reinhard Reichert.**

Hotel-Restaurant Vogel.

Rheinstr. 27, neben der Hauptpost.

**Feinbürgerliches Restaurant****Grosser schattiger Garten.**

Ausgewählte Diners u. Soupers. — Gut gepflegte Biere u. Weine.

Reichhaltige Abendkarte.

**Lohmühle bei Biebrich,**

beliebter Ausflugspunkt,

empfiehlt ländliche **Spazieren** und **Spaziergänge** zu zivilen Preisen.

Reiner Betrag: Heinrich Hermann. 5551

**Versteigerung eines Waggon Bitronen.**Montag, den 18. Juli er., nachmittags 3 Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage Deissen, den es angeht, in dem Hause des Spediteurs **Gross,****Schlachthausstraße 25,**

einen Waggon Bitronen, 12,000 Kilo, in Kisten à 150 und 200 Stück,

reichbietend gegen Barzahlung. 5705

**Bernhard Rosenau,**

Auktionator und Tagator,

Telephon 6584. 3 Marktplat 3. Telephon 6584.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**  
Sonntag, den 17. Juli 1910.  
Vormittags 11.30 Uhr:  
**Konzert d. städt. Kurorchesters**  
in der Kochbrunnen-Anlage.  
Leitung: Herr Erich Wemheuer.  
1. Fühlungs-Einzug, Marsch von  
F. v. Blon.

2. Ouvertüre zur Op. „Leichte Kavallerie“ von F. v. Suppé.

3. Cavatine von J. Raff.

4. Weiner Mad'lin, Walker von C. Ziehrer.

5. Moment musical von F. Schubert.

6. Lustiges Marschpotpourri von C. Komzack.

Nachmittags 4.30 Uhr:  
**Abonnements-Konzert**

des städtischen Kurorchesters.

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmer.

Vortragsfolge:

1. Einzugsmarsch von M. Jeschke.

2. Ouvertüre zur Oper „Stradella“ von F. v. Flotow.

3. Norwegischer Künstler-Karneval von J. Svendsen.

4. Phantasie aus der Oper „Tannhäuser“ von R. Wagner-Seidel.

5. Hymne und Triumphmarsch aus der Oper „Aida“ von G. Verdi.

6. Ouvertüre zur Oper „Fidelio“ von L. v. Beethoven.

7. Barcarole aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“ von J. Offenbach.

8. Luna-Walze aus der Op. „Frau Luna“ von P. Lincke.

Abends 6 Uhr:  
**Konzert.**

Kapelle des Leib-Garde-Infant.-Regts. (I. Grossh. Hess.) Nr. 115, Darmstadt.

Leitung: Herr Obermusikmeister Hauske.

Vortragsfolge:

1. Deutschlands Ruhmestage von A. Schröder.

2. Ouvertüre zu „Mignon“ von A. Thomas.

3. Tondbilder aus „Tiefland“ von E. d'Albert.

4. Walzer aus „Eugen Onegin“ von P. Tschaikowsky.

5. Zwei historische italienische Märsche befehlte von H. Gravert,

a) J.Pifferi;

b) Marsch von Sardinien.

6. Ein Albumblatt von R. Wagner.

7. Tanz der Stunden (Dance delle Ore) aus „La Gioconda“ von Ponchielli.

8. Melodienstrasse aus „Die geschiedene Frau“ von L. Fall.

Abends 8.30 Uhr:  
**Abonnements-Konzert,****Doppel-Konzert.**

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Kapellmeister H. Jrmer.

Kapelle des Leib-Garde-Inf.-Regts.

Leitung: Herr Obermusikmeister Hauske.

Vortragsfolge des Städt. Kurorchesters.

1. Ouvertüre zu Op. „Die Irrfahrt ums Glück“ von F. v. Suppé.

2. Polonaise in As-dur von F. Chopin.

3. Glocken- und Gralscene aus dem Bühnenweihfestspiel „Parsifal“ von R. Wagner.

4. Melodie von A. Rubinstein.

5. Seit umschlungen Millionen, Walzer von Joh. Strauss.

6. Ouvertüre zu „Die vier Menschenalter von Frz. Lachner.

7. Phantasie aus der Oper „Cavalleria rusticana“ von P. Mascagni.

8. Farandole aus der Suite „L'Arlesienne“ von G. Bizet.

9. Aragonaise aus der Oper „Der Cid“ von J. Massenet.

10. Mit Eichenlaub und Schwertern, Marsch von F. v. Blon.

TIP

TOP

**Fleischer-Gehilfen-Verein.**

Gegr. 1882.

Sonntag, den 17. Juli, findet unser bisjährl. es

**Sommerfest**

im Etablissement „Alte Adolfs Höhe“ statt. — Für Belustigungen aller Art, wie: Gesangswettrede, Tanz, Preislichten, Verlosung (1. Gewinn 1 Hammel), Kinder spiele usw. ist in reizend Weise Sorge getragen.

Bei Eintritt der Dunkelheit Große Feuerwerksshow.

Hierzu laden wir Freunde und Gönner unseres Vereins freundlich ein.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt.

**Konditoren-Verein Wiesbaden,**  
gegründet 1910.

Deute Sonntag:

**Ausflug nach Biebrich** (alte Turnhalle),  
verbunden mit Tanz und Unterhaltung.

Es lädt freundlich ein

Der Vorstand.

**Dilettanten-Verein „Urania“.**

(Mitgl. des Dilettantenbundes Rhein. und Main-Gau.)

Heute Sonntag nachmittag 4 Uhr:

**Familien-Ausflug**

nach dem „Waldhäuschen“. Dorfeslbt Unterhaltung und Tanz.

Freunde und Gönner des Vereins laden hierzu ein

Der Vorstand.

**Wiesbadener Schützenklub 1900.**

Sonntag, den 17. Juli:

B 14450

**Ausflug mit Preisschießen**

nach Nambach, Saalbau „Waldlust“, Bef. Knuth,

wozu Freunde und Gönner freundlich eingeladen sind. Der Vorstand.

**Wiesbadener Schützen-Gesellschaft. C. B.**

Südliche Halle.

Montag, den 18. Juli, wird eine wertvolle Ehrengabe,

gestiftet von einem Mitglied, auf Feld ausgeschossen.

Zu recht zahlreicher Beteiligung lädt ein

Der Vorstand.

**Dampfkochtopf der Zukunft.**

Ideal der Hausfrau.

Erläuterungen über die Vorteile dieser genialen Erfindung finden in meinen Lokalitäten jeden Dienstag, Donnerstag u. Freitag nachm. 4 Uhr mit Hoch- und Rostproben statt.

Während der übrigen Zeit bereitwillig Einzelvorführung.

Zu zwangloser Besichtigung lädt freundlich ein

5526

Carl Häuser, Vegetarisches Kurrestaurant,

Schillerplatz 1. Wiesbaden. Friedrichstr. 18.

Tel. 4096.

**Gesellschaft Menuett**

Wiesbaden.

Am 17. Juli 1910, von nach-

mittag 4 Uhr ab, feiert mir im

Saale „Zur Neuen Adolfs Höhe“, (Beijer Meinhauer) unter

2. Stiftungsfest,

verbunden mit Theateraufführungen

und Tanz.

Zu zahlreichen Belüft. lädt freundl.

ein

Der Vorstand.

Eintritt 20 Pf., eine Dame frei.

**Neroberg!**

Heute Sonntag,

nachm. 4 Uhr:

**Militärfonzer**

ausgeführt von der Kapelle des ges.

Regt. v. Gersdorff (Kurh. Nr. 80),

unter persönlicher Leitung ihres Ober-



# Wiesbadener Kurleben.



## Zur Geschichte des Badhauses.

In der vorletzten Nummer des „Kurlebens“ war darauf hingewiesen worden, daß aus den Badhäusern „Zur Steige“ und „Zum Mond“, die in dem Artikel „Vom Badelen in alter Zeit“ erwähnt worden waren, das jetzige Hotel und Badhaus „Kölnischer Hof“ hervorgegangen wäre. Der „Kölnische Hof“ konnte zu Anfang dieses Jahrzehnts auf ein 400 jähriges Bestehen zurückblicken, wie wir einer chronistischen Studie entnehmen, die der verdiente städtische Archivar, Herr Hofrat Dr. Spielmann, für das Hausarchiv des gegenwärtigen Eigentümers, Herrn Hahn, angefertigt hat.

„Im Jahre 1903, gerade um die Zeit, da die umfangreichen Arbeiten zum Neubau vorbereitet wurden, waren es 400 Jahre, daß das Haus zum ersten Male erwähnt wird. Es geschieht dies im „Merkerbuch der Stadt Wiesbaden“, dem ältesten Weistum der Weltkurstadt, das im Stadtarchiv aufbewahrt wird. Dort erfahren wir auch den Vornamen des Eigentümers, der 1503 das Badhaus inne hatte: Konrad. Der Zuname tritt erst 1620 auf: Lutein. In diesem Jahre nahm Konrad Lutein 60 Gulden vom Stifte St. Mortiz zu Mainz auf sein „Badhaus zur Steige“ (zur Stiege), wie es damals hieß, auf.

Das Badhaus zur Stiege war ein ziemlich ausgedehntes Besitztum. Es lag zwischen Häfnergasse und Kleiner Burgstraße; das Gebäude stand an der Stelle des heutigen Hauses Häfnergasse 10, zwischen den Badhäusern „Zu den weißen Lilien“ und „Zu den zwei Böcken“. Sein Hofraum und Garten ging auf die Kleine Burgstraße hinaus, die damals noch nicht bestand. Vielmehr floß dort der offene (heute unterirdisch geführte) warme Bach, ein Abfluß des Kochbrunnens-Thermalwassers. Die Quelle des „Badhauses zur Stiege“, die in der Nähe des Kochbrunnens entspringt, trat in dem Hofe des Badhauses zu Tage. Sie befindet sich heute noch an der alten Stelle, nämlich im Keller des „Badhauses zum Kölnischen Hof“ unter dem Speisesaal, von wo aus sie direkt in die Bäder geleitet wird. Ein Beweis dafür, daß der „Kölnische Hof“ der Nachfolger des alten Badhauses zur Stiege ist.

Dieses hat jedenfalls schon lange vor der Zeit bestanden, in der es zum ersten Male erwähnt wird; wie lange, läßt sich indes nicht bestimmen. Im Jahre 1520 hatte es zwei Bäder, wobei man nicht etwa an Badezellen zu denken hat, sondern an zwei Massenbäder, in denen, der Sitte der Zeit gemäß, Männer und Frauen gemeinsam badeten. Im Jahre 1556 brannte das Badhaus ab, wurde aber wieder aufgebaut. Während des dreißigjährigen Krieges, 1625, erfuhr es eine Renovation, litt aber durch die wilden Kriegshorden wie alle anderen Badhäuser große Not und wird 1637 als „ganz ruiniert“ bezeichnet. Die folgenden Jahre haben es gewiß nicht wieder in die Höhe gebracht; wurde doch Wiesbaden 1644 durch ein bayrisches Korps vollständig zerstört. Nur langsam bevölkerte sich die Stadt wieder, erstanden die Gebäude von neuem. Anno 1662 wird auch das „Badhaus zur Stiege“ wieder erwähnt; es soll aber nur in düftigem Zustande gewesen sein. Ja, wir können wohl annehmen, daß es wie viele seiner Geschwister nur mühsam — in der ersten Zeit wenigstens — sein Dasein durchfristete.

Aber es sollte wieder auflühen. Im Jahre 1714 kaufte Philipp Mohr von einem Dr. Beck den Platz des Badhauses zur Stiege und erbaute ein neues Badhaus, das er „Zum halben Mond“ nannte. Es stand auf der Stelle des alten Hauses an der Häfnergasse. Die Namensklärung des alten und des neuen Badhauses dürfte folgende sein: „Zur Stiege“ hieß das Haus, weil es sich durch eine besonders hohe Treppe (vor dem Hause) kennlich machte. Der „Halbe Mond“ erinnert an die in jenen Jahren erfolchten, in ganz Europa gefeierten Siege Prinz Eugens über den Halbmond, d. h. die Türken.

Der „Halbe Mond“ bestand bis zum Jahre 1842. Sein damaliger Inhaber, Registratur J. Sabel verkaufte in diesem Jahre das Haus an der Häfnergasse, behielt aber den nach dem warmen Bach hinausgehenden Garten nebst der Quelle und erbaute an dem Bache ein neues Badhaus, das er „Kölnischer Hof“ nannte. Damit war zugleich der Anfang zur Kleinen Burgstraße (anfangs noch Warme Bachgasse genannt) gemacht. Der Kölnische Hof wurde im Laufe seines Bestehens mehrfach umgebaut und erweitert; auch wechselte er einige Male den Besitzer. Im Jahre 1863 übernahm der Sohn des genannten Registrators Sabel, A. Sabel, das Badhaus, in welchem er zugleich ein Manufakturwarengeschäft betrieb. Er verkaufte das Badhaus 1875 an L. Birnbaum; das Manufakturwarengeschäft ging gleichzeitig in andere Hände über. Von L. Birnbaum erstanden den Kölnischen Hof die jetzigen Besitzer, Witwe Weygandt und deren Sohn erster Ehe, Georg Hahn, im Jahre 1896. Die Räume des Manufakturwarengeschäfts wurden zum Badhaus hinzugezogen, und schließlich wurde der stattliche Neu- und Erweiterungsbau errichtet, der sich den übrigen modernen Wiesbadener Badhausbauten würdig anreihen darf und mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet ist.“

Dem Verfasser vorstehender Studie dürfte insofern ein Irrtum unterlaufen sein, als er die Herkunft des zweiten Namens des Badhauses mit den Türkenkriegen in Verbindung bringt. Tatsächlich hieß das Haus nicht „Zum halben Mond“, sondern — wie erwähnt — „Zum Mond“ und diese Bezeichnung ist als Gegenstück zu den vorhandenen Badhäusern „Zur Sonne“ und „Zum Sternen“ aufzufassen. Die himmlischen Dreigestirne waren durch diese Namenssymmetrie bei den Badhäusern Wiesbadens somit untergebracht.

giebig genug sind, um noch andere Badhäuser mit dem erforderlichen Thermalwasser zu versorgen. Diesen eigenartigen Verhältnissen ist es zuzuschreiben, daß sich sämtliche Badhäuser, mit Ausnahme des unter Leitung des städtischen Krankenhauses stehenden Schützenhofbades, eines Etablissements mit eigener Quelle und guter Logiergelegenheit, in welchem, ebenso wie in dem danebenliegenden Gemeindebadhause, Freibäder und Badekuren zu ermäßigten Preisen gewährt werden, im Privatbesitze befinden.

Es wird indes nicht mehr lange dauern, so wird sich im Quellengebiete der Stadt, zwischen Langgasse und Coulonstraße, an der Adlerquelle ein großartiges, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattetes Badhaus erheben, das, unter amtlicher Verwaltung der Kurdirektion stehend, eine nennenswerte Bereicherung der bereits vorhandenen Heileinrichtungen bilden wird. Mit dem Bau ist in diesem Jahre begonnen worden.

Die meisten Badhäuser sind mit größeren Hotels oder einfacheren Logierhäusern verbunden, in denen der Kurfremde gleichzeitig Wohnung und Beköstigung erhalten kann. Es ist indes keineswegs erforderlich, daß der Fremde um zu baden stets in dem betreffenden Badhouse wohnt. Auch wenn er außerhalb desselben logiert, wird ihm die Benutzung der Badezellen gerne gewährt.

Die Ausstattung und Einrichtung der Bäder ist nach dem Range der betreffenden Badhäuser verschieden; die meisten sind mit Strahl- und Regendouchen versehen. Dementsprechend sind auch die Preise der Bäder verschieden; es sind solche im Abonnement schon von 50 Pf. anfangend zu haben, eleganter Bäder kosten das doppelte und mehr.

Auch in Gasthäusern und Pensionen ohne direkte Thermalwasserzuführung werden Kurbäder verabfolgt. Das hierzu erforderliche Wasser wird in Tonnen angeliefert. Bei dem hohen Wärmegrade und der Eigenart der Wiesbadener Quellen wird von dieser Einrichtung viel Gebrauch gemacht. Es geschieht häufig, daß man sich das zur Bereitung des Bades erforderliche Thermalwasser bereits am Abend anfahren und in die Wanne füllen läßt, um es dann, gut zugedeckt, erst anderen Morgens zu gebrauchen. Die Temperatur entspricht dann noch den hier üblichen Bädern. (Weitere Artikel folgen).

## Um das Kurhaus.

Unter der Unmasse von Reiseführern, die über Wiesbaden erschienen sind, befinden sich nicht nur verschiedene höchst minderwertige, sondern vor allen Dingen auch veraltete Ausgaben, die leider noch immer im Buchhandel vertrieben werden. Dazu zählt ein Führer, der neben der Beschreibung Wiesbadens und seiner Sehenswürdigkeiten eine Anleitung geben will zu dreihundert Ansichten von Wiesbaden in den Taunus, das Rheingau und die unmittelbare Umgebung. Das ist gewiß ein lobliches Unterfangen und das Büchlein mag manchem Reisenden nützlich gewesen sein — als es neu war. Heute indes sind zahlreiche seiner Angaben überholt und rückständig geworden. In der Beschreibung Wiesbadens unterlaufen Irrtümer neben anderen Mängeln, daß es wirklich besser wäre, der Woerlische Reiseverlag würde die noch vorhandene Auflage zurückziehen und einen zeitgemäß redigierten Neudruck veranstalten. Auf solche Kleinigkeiten, die geeignet sind Wiesbaden schwer zu schädigen, sollte mangels eines offiziellen Fremdenbüros eigentlich die Kurverwaltung bzw. die Geschäftsstelle des Badeblattes achten.

Eine Reihe fürstlicher Persönlichkeiten hatte in der letzten Zeit Wiesbaden zu vorübergehendem oder längerem Aufenthalt aufgesucht. Ihre Zahl war so groß, daß dadurch die Behauptung, Wiesbaden werde von der Aristokratie gemieden, recht nachdrücklich widerlegt wird. Derartige Märchen werden von Zeit zu Zeit über die Weltkurstadt verbreitet. Es ist selbstverständlich, daß der Prozentsatz der fürstlichen Besucher einen erheblichen Rückgang erfahren mußte gegenüber der riesenhaften Steigerung des allgemeinen Fremdenverkehrs. Aber dieser Abnahme ist nur relativ; absolut hat auch die Zahl hochcharistokratischer Kurgäste zugenommen. Eine der interessantesten Persönlichkeiten unter unseren Kurgästen war in den letzten Tagen der ehemalige Reichskanzler, Fürst Bülow, der von Rom aus der Villa Malta kommend, mit seiner Gattin anfangs der Woche hier eintraf und im Hotel Kaiserhof Wohnung nahm. Das fürstliche Ehepaar hat zahlreiche Besuche empfangen und auch solche hier und in der Nachbarschaft abgestattet. Im Kurhause ist Fürst Bülow nicht gewesen, wiewohl er einige Spaziergänge in die Kuranlagen unternahm. Im allgemeinen gung es bei „Bülows“ recht ruhig zu. Am Donnerstag abend ist der Fürst abgereist, um über Berlin nach Norderney zu fahren, wo er gewöhnlich den Sommer zubringt und meist der hiesige Violinvirtuose Selmar Victor bei der Fürstin konzertiert.

Der Gesamt fremdenverkehr des Jahres betrug bis zum gestrigen Samstage 87 927 Kurfremde; davon waren 30 668 Kurgäste und 57 256 Passanten.

## Kur-Industrie.

Auf dem Gelände des Adlerbades herrscht jetzt wieder nach einer längeren Pause rege Tätigkeit. Gleich nach dem die Stadtverordneten sich mit dem Bauprojekte befaßten und endgültig die dafür erforderlichen Mittel bewilligten, sind die Bauarbeiten aufgenommen worden, da indessen auch der Einspruch der königlichen Baupolizeiverwaltung erledigt worden und die Bauernabnus eingetroffen war. Vorerst werden noch Erdarbeiten auf dem Bauplatz ausgeführt. Der ausgeschachtete Boden wird nach dem Walkmühlthal abgeföhren, wo er zum Ausbau der neuen und nun auch bald vollendeten städtischen Gartenanlage dient. Da für das Adlerbad schon Bausteine angefahren werden, darf angenommen werden, daß die Fundierungsarbeiten in der nächsten Zeit beginnen. Man sollte den Anfang der Maurerarbeiten nicht unbedacht vorübergehen lassen, sondern zur gegebenen Zeit durch Legung eines Grundsteines feiern. Denn mit dem Bau des städtischen Adlerbades tritt Wiesbaden in einen neuen und voraussichtlich ebenfalls glücklichen Entwicklungsabschnitt ein.

Von dem Zusammenbruch eines älteren Gasthauses berichteten in diesen Tagen hiesige und auswärtige Tageszeitungen. Es handelte sich um das Hotel

„Bayrischer Hof“ in der Delaspestraße, das geschlossen werden mußte. In den vergangenen Monaten hat unsere Hotelindustrie in gewisser Beziehung eine Krise durchzumachen gehabt, unter der natürlich nicht die bekannten, soliden Unternehmen, sondern meist neuen Betriebe oder veraltete und ungünstig gelegene zu leiden hatten. Die Ursachen des schlechten Geschäftsganges sind weniger in der Abschwächung des Reiseverkehrs oder der wirtschaftlichen Depression der letzten Jahre, als vielmehr in dem Gründungsfeier zu suchen, das seit der Eröffnung des Hauptbahnhofes und dem Projekt des neuen Adlerbades hier Platz gegriffen hat und uns in verhältnismäßig kurzer Zeit so viele Neubauten und Neueröffnungen brachte, wie in den besten Jahren nicht. Auch die Kurtaxe wird zweifellos dabei eine Rolle spielen, weil sie viele Gäste aus den Hotels in billige Privatpensionen treibt. In der Hauptsache darf man wohl die Schuld in der übertriebenen Spekulation sehen, weshalb dringend zu wünschen wäre, daß der Unternehmungsgeist sich zunächst einmal auf ein anderes Gebiet wendet.

## Meinungen und Wünsche.

Über Herrn Kapellmeister Irmer geht uns aus dem Leserkreise eine enthusiastische Meinungäußerung zu, der nach Auscheidung einiger teilweise persönlicher Wendungen, an dieser Stelle Raum gegeben sei:

„Seit der Beurlaubung des städtischen ersten Kapellmeisters, Herrn Afferni, hat bekanntlich der zweite Kapellmeister, Herr Irmer, die Leitung der Kurkapelle und es wird jedem Konzertbesucher aufgefallen sein, daß in dem Wesen und der Spielleitung des Letzteren ein ungeheuerer Wandel vorgegangen ist. Herr Kapellmeister Irmer dirigiert z. Zt. mit einer Lust und einer Freude, die zugleich wohltuend auf den Konzertbesucher wirkt und diesen angenehm berührt, was durch den häufigen Applaus nur zu sehr bestätigt wird. Nach der Ursache dieser auffallenden Erscheinung befragt und auf den Grund gegangen, erfuhr ich, daß vor einiger Zeit wegen Zusammenstellung der Programme erhebliche Differenzen bestanden haben sollen, welche er meines Erachtens fachlich auszuführen sich mit Recht sträubte. Man ersieht aus der heutigen Tatsache, daß die von Herrn Kapellmeister Irmer aufgestellten Programme den Wünschen des Publikums, d. h. den der Konzertbesucher nicht allein vollauf entsprechen, sondern diesen allgemein sehr gefallen. Früher hörte ich sehr häufig: „Irmer hat stets so schlechte Programme und wenn er dirigiert gehe ich am liebsten nicht ins Konzert“ und ähnliche Bemerkungen vom Publikum. Desto mehr freut es mich, heute feststellen zu können, daß also nicht Herr Irmer hieran die Schuld trägt. Die Kurdirektion dürfte sich sonach den Dank vieler Konzertbesucher sichern, wenn für die Folge dem Konzertleiter allein aufgegeben wird, für die Zusammenstellung der jeweiligen Konzertprogramme selbst Sorge zu tragen und es ist Aufgabe des Magistrats bzw. der Kurdeputation entsprechende Anordnungen zu treffen! Nicht unerwähnt möchte ich lassen, daß es gerade die letzten großen Konzerte (die Symphonie-Konzerte, wie auch die wohlgelegten Wagner-Abende) gewesen sind, bei denen Herr Irmer durch den Beifall des Publikums ausgezeichnet wurde.“

Es sei jedoch nicht unerwähnt gelassen, daß die Programm-Aufstellung des Herrn Irmer auch ihre Gegner hat. Die Konzertprogramme unserer Kurkapelle entsprechen im allgemeinen nicht immer den Grundsätzen, die man für die verschiedenen Arten von Konzerten erfahrungsgemäß zu stellen berechtigt ist. Es wird Gelegenheit sein, darüber noch ein Wort zu sagen.

## Ein Gespräch.

Ein eifriger Leser des „Wiesbadener Tagblatts“ schickte uns die nachstehenden ergötzlichen Notizen über ein Gespräch junger Damen, dessen Zeuge er im Kurhaus war und das sich mit dem Artikel über das Schachzimmer in der vorletzten Nummer des „Kurlebens“ beschäftigte:

„Lydi, du gebrauchst wieder die heftigsten Ausdrücke, dadurch machst du die Sache nur noch schlimmer!“

„Da soll man wohl ruhig bleiben; müssen sich denn diese Leute, weil sie den Vorzug haben, Schach zu spielen, in das schönste Zimmer setzen? Sie spielen ja doch nur für die Gallerie!“

„Na, irgendwo müssen sie doch spielen können und auch ungestört“, antwortete die andere.

Da sekundierte eine dritte, jäh auflachend: „Da sollen sie eine Treppe höher klettern oder meinetwegen aufs Dach! da sind sie ungesehen und unbeobachtet.“

Ach, was ihr da redet, die Spieler haben Recht! ich leß eine Tafel im Saal anbringen:

Bei Strafe von 10 M. darf im Spielsaal nicht gelispelt, gezischt, gelacht, gesprochen, geschneuzt und nur auf den Zehen geschlichen werden.“

„Halt, Emma! du vergißt: gepfiffen, gebellt, gehustet und gekräht.“

„Lach ihr nur, setzt euch doch mal hin und spielt, da sollt Ihr mal sehen, wie ihr wilend werdet, wenn man euch stört.“ replizierte eine vierte.

„Geh du nur!“ schrie Lydi, „spiel doch zu Hause, wenn du spielen willst, wegen sechs Spieler ein so großer Saal, ist das erhöht, da sollen alle anderen ins Mausoleum kriechen! Zahlen die Spieler denn einen Extratreis? Ich lasse mir mein Recht nicht nehmen und setze mich im Kurhaus, wo ich will, spreche wo ich will; der soll mir kommen, der es mir verbieten sollte, öffentlich ist's, für die Zählenden zum Vergnügen und mir macht's Vergnügen, im Spielsaal zu sprechen. Der Saal müßte überhaupt Konversations- oder Plauderzimmer heißen.“

Wir möchten dieser jungen Dame nicht empfehlen, ihren Vorsatz auszuführen; sie könnte leicht gewahr werden, daß die Kurverwaltung in der Lage ist ihren Bestimmungen recht nachdrücklich Beachtung zu schaffen. Außerdem: sehr taktvoll finden wir ein solches Benehmen weder im allgemeinen noch bei einer jungen Dame; es scheint eher ungezogen zu sein.